

2008

Jahresbericht
Rapport annuel



Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit
Fondation pour la collaboration confédérale
Fondazione per la collaborazione confederale
Fundaziun per la collavuraziun federala

Einleitung.....	3
A. Allgemeiner Teil.....	4
1. Stiftungsrat der ch Stiftung	4
1.1. Zusammensetzung.....	4
1.2. Sitzungen	4
1.3. Themen	5
2. Konferenz der Kantonsregierungen.....	9
2.1. Zusammensetzung.....	9
2.2. Sitzungen	9
3. Geschäftsstelle	10
3.1. Personelles.....	10
3.2. Aktivitäten.....	12
B. Spezieller Teil	15
4. ch Aktivitäten	15
4.1. ch Regierungs-Seminar in Interlaken vom 16. - 18. Januar 2008	15
5. ch Jugendaustausch	18
5.1. Allgemeines.....	18
5.2. Grunddienstleistungen	18
5.3. Veranstaltungen	19
5.4. Laufende Projekte	21
5.5. Perspektiven.....	22
6. ch Reihe	23
6.1. Allgemeines.....	23
6.2. Übersicht Erscheinungen	23
6.3. Projekte	24
7. KdK.....	26
7.1. Allgemeines / Koordination.....	26
7.2. Aussenpolitik	27
7.3. Innenpolitik	28
C. Genehmigung Jahresbericht.....	31

Introduction	32
A. Partie générale.....	33
1. Conseil de fondation de la Fondation ch.....	33
1.1. Composition	33
1.2. Séances	33
1.3. Thèmes	34
2. Conférence des gouvernements cantonaux	37
2.1. Composition	37
2.2. Séances	37
3. Secrétariat	39
3.1. Personnel	39
3.2. Activités	41
B. Partie spéciale	44
4. Activités ch	44
4.1. Séminaire ch «Gouverner aujourd'hui» du 16 au 18 janvier 2008 à Interlaken.....	44
5. Centre ch Echange de jeunes	47
5.1. Généralités	47
5.2. Prestations de base.....	47
5.3. Manifestations	48
5.4. Projets en cours	50
5.5. Perspectives.....	51
6. Collection ch	53
6.1. Généralités	53
6.2. Aperçu des parutions	53
6.3. Projets	54
7. CdC.....	56
7.1. Généralités / Coordination.....	56
7.2. Politique extérieure.....	57
7.3. Politique intérieure.....	58
C. Approbation du rapport annuel.....	61
Anhang / Annexe.....	62
Jahresrechnung 2007 / <i>Comptes annuels 2007</i>	63
Bericht der Revisionsstelle / <i>Rapport de révision</i>	68
STIFTUNGSURKUNDE.....	69
ACTE DE FONDATION.....	72
ATTO DI FONDAZIONE.....	75
DOCUMENT DA FUNDAZIUN.....	78

Einleitung

Ein Haus der Kantone in Bern

Rund acht Jahre nach dem strategischen Entscheid der Kantonsregierungen, die Zusammenarbeit zwischen der Konferenz der Kantonsregierungen und den Direktorenkonferenzen besser zu koordinieren und diese interkantonalen Institutionen allenfalls auch räumlich zusammenzuführen, konnte im August 2008 das Haus der Kantone in Bern offiziell eingeweiht werden. Die ch Stiftung als Mieterin des Hauses und alle darin innewohnenden Institutionen haben bereits erste, positive Erfahrungen dieses Zusammenlebens unter dem gemeinsamen Dach machen können.

Das Haus der Kantone stellt ein klares Bekenntnis zum kooperativen Föderalismus dar. Es ermöglicht eine wirkungsvolle Zusammenarbeit auf politischer und technischer Ebene und verdeutlicht den gemeinsamen Auftritt der Kantone im Zusammenwirken mit dem Bund ganz erheblich. Es symbolisiert auch die Wichtigkeit der Kantone, in der Bundespolitik eine mitentscheidende und mittragende Rolle zu spielen. Es verleiht der Präsenz der Kantone auf bundespolitischer Ebene Sichtbarkeit und macht der Öffentlichkeit damit die verfassungsrechtliche Bedeutung der Kantone in der Eidgenossenschaft gleichsam bewusst.

Das Haus der Kantone bietet durch die kurzen Wege und die Begegnungsmöglichkeiten im Haus selber optimale Voraussetzungen für die Kantonsvertreter, sich an einem vertrauten Ort zu treffen, sich fachlich auszutauschen und hier auch einen Ort zu bieten, wo Kantonsregierungen ihre Gäste aus Bundesbern empfangen können. Die Möglichkeiten, welche das Haus der Kantone in Bern bietet, sind gross. Es gilt, diese zu nutzen. Die Zusammenarbeit der interkantonalen Konferenzen wird sich weiterentwickeln. Der Prozess der Mitwirkung der Kantone in der Bundespolitik hat mit dem Haus der Kantone eine neue Qualität erreicht. Dieser Prozess wird hinsichtlich horizontaler wie vertikaler Zusammenarbeit weitergeführt werden müssen.

Mit diesem Jahresbericht verabschiede ich mich vom Amt des Geschäftsführers der ch Stiftung sowie des geschäftsleitenden Sekretärs der Konferenz der Kantonsregierungen. Es ist mir ein grosses Anliegen, an dieser Stelle den Kantonsregierungen und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlich zu danken. Einerseits für das grosse, entgegengebrachte Vertrauen der politischen Auftraggeber, andererseits für die Bereitschaft der Kolleginnen und Kollegen, gemeinsam am gleichen Strick in die gleiche Richtung zu ziehen.

Bedanken möchte ich mich aber auch bei allen Stellen des Bundes, mit denen wir in den vergangenen Jahren eine Basis für vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit entwickeln konnten. Möge dieses Vertrauen weiter wachsen und das Bewusstsein für die grosse Bedeutung der gliedstaatlichen Mitwirkung im Bund weiter gedeihen – zum Wohl der Bevölkerung der ganzen Schweiz.

Canisius Braun
Geschäftsführer ch Stiftung

ch STIFTUNG FÜR EIDGENÖSSISCHE ZUSAMMENARBEIT

JAHRESBERICHT 2008

A. Allgemeiner Teil

1. Stiftungsrat der ch Stiftung

1.1. Zusammensetzung

Der Stiftungsrat umfasst sämtliche 26 Kantonsregierungen. Jede Regierung delegiert eines ihrer Mitglieder in den Stiftungsrat.

Der Leitende Ausschuss der ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit konstituierte sich im Jahre 2008 aus folgenden Mitgliedern:

- Regierungsrat Christian Wanner (SO), Präsident;
- Staatsrat Pascal Corminboeuf (FR);
- Staatskanzler Giampiero Gianella (TI);
- Regierungsrat Rainer Huber (AG);
- Regierungsrat Rolf Degen (AR);
- Staatsrat Luigi Pedrazzini (TI);
- Regierungsrätin Heidi Z'graggen (UR).

1.2. Sitzungen

Die 40. ordentliche Jahresversammlung des Stiftungsrates fand vor der Eröffnung des ch Regierungs-Seminars am 7. Januar 2009 in Interlaken statt. Sie würdigte die von der ch Stiftung im Berichtsjahr 2008 geleistete Arbeit. Die Jahresrechnung 2007, der Revisionsbericht 2007 der Finanzkontrolle des Kantons Solothurn sowie Budget 2009 und Finanzplan 2010 wurden genehmigt. Im Weiteren traktandiert waren der vierte Monitoring-Bericht „Föderalismus“ 2008, die Sprachen- und Verständigungspolitik (Sprachengesetz) sowie die Tätigkeiten der ch Reihe und des ch Jugendaustausches.

Die Umsetzung und der geplante Aufbau der nationalen Agentur für die Durchführung der EU-Bildungs- und Jugendprogramme in der Schweiz durch die ch Stiftung erfährt bedauerlicherweise eine Verzögerung. Die durch die EU hergestellte Verbindung zwischen Bildungs- und Personenfreizügigkeitsabkommen verhindert die nötigen Vereinbarungen zwischen der EU und der Schweiz. Die Anträge zuhanden der ordentlichen Stiftungsratsversammlung wurden vom Leitenden Ausschuss an der Sitzung vom 17. November 2008 verabschiedet.

1.3. Themen

4. Monitoring-Bericht „Föderalismus“ 2008

Der Stiftungsrat der ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit nahm an seiner Sitzung vom 7. Januar 2009 den Monitoring Bericht „Föderalismus“ 2008 zur Kenntnis. Gleichzeitig beauftragte er die Geschäftsstelle der ch Stiftung, die Hauptergebnisse den betroffenen Stellen und der Öffentlichkeit in geeigneter Form zur Kenntnis zu bringen und für die Umsetzung der Massnahmen zu sorgen, die sich aus dem Kapitel „Handlungsbedarf“ ergaben. In der Pressemitteilung wurde darauf hingewiesen, dass mit der Inkraftsetzung der NFA auf den 1. Januar 2008 ein wichtiger Meilenstein in der Zusammenarbeit von Bund und Kantonen erreicht worden sei. Allerdings gelte es nun, den Geist der NFA konsequent in die künftige Bundespolitik einfließen zu lassen. Weiteren Handlungsbedarf sah der Bericht in der umfassenden Information der Öffentlichkeit über Aufgaben, Ziele und Legitimation der interkantonalen Konferenzen im Kontext des Hauses der Kantone. Zudem wurde die Bedeutung der Fachkoordination unter den Akteuren der interkantonalen Zusammenarbeit unterstrichen (Bericht und Pressemitteilung sind unter www.chstiftung.ch, in der Rubrik ch Spezialdossiers / Monitoring Föderalismus abrufbar).

Der Stiftungsrat der ch Stiftung erteilte den Auftrag, das Föderalismus-Monitoring gezielt als Instrument der laufenden Überprüfung der Entwicklung des Föderalismus zu nutzen und auszubauen. Dieses Anliegen wurde von der Plenarversammlung der KdK in der Strategie zur Erneuerung und Weiterentwicklung des Föderalismus aufgenommen.

Wie bereits im Vorjahr, liegt die Federführung für die Erarbeitung des Berichts für das Jahr 2008 beim Sekretariat der KdK. Dabei wird die Erarbeitung so weit möglich mit der Fachkoordination zwischen den Direktorenkonferenzen und der Berichterstattung zu den Geschäften mit Konfliktpotential Bund-Kantone zuhanden des Leitenden Ausschusses der KdK koordiniert. Der Berichtsteil zur Entwicklung der interkantonalen Zusammenarbeit wird auch die Grundlage für die entsprechende Berichterstattung im Wirksamkeitsbericht zur NFA bilden.

Sprachen- und Verständigungspolitik

Die Vorgeschichte zum Sprachengesetz des Bundes reicht bis ins Jahr 1996 zurück, als der neue Sprachenartikel (Art. 70 BV) vom Volk angenommen wurde. Die Ausführungsgesetzgebung, das *Bundesgesetz über die Landessprachen und die Verständigung zwischen den Sprachgemeinschaften* (SpG), war für die Legislatur 2003-2007 geplant. 2004 hatte der Bundesrat den Entwurf zurückgezogen mit der Begründung, dass der Bund bereits über die notwendigen Werkzeuge verfüge. Auf Grund einer parlamentarischen Initiative wurde der Entwurf vom Parlament wieder angenommen.

Am 5. Oktober 2007 hiess das Parlament den Entwurf des Sprachengesetzes gut. Dieses sieht namentlich eine verstärkte Unterstützung des Jugendaustausches und des Austausches von Lehrkräften zwischen den Sprachregionen vor (Art. 14).

Die Konkretisierung der Vorarbeiten zur Umsetzung des Sprachengesetzes ist mittlerweile weiter fortgeschritten. So beantwortete am 27. Februar 2008 der Bundesrat die Anfrage von Nationalrat Hans Stöckli (SP, BE) vom 13. Dezember 2007 in Sachen Inkraftsetzung des Sprachengesetzes dahin gehend, dass dieses auf den 1. Januar 2010 in Kraft gesetzt werden soll. Bis dahin seien in Zusammenarbeit mit allen Beteiligten die Entscheidungsgrundlagen, die Abklärungen zum Finanzbedarf sowie die Vorbereitungen zu den notwendigen finanzpolitischen Entscheiden beim Bund zu treffen.

Zu den Förderbereichen zählen gemäss Antwort des Bundesrates namentlich der Ausbau des schulischen Austausches, neue Massnahmen zur Sprachförderung im Unterricht sowie die Schaffung eines wissenschaftlichen Kompetenzzentrums zur Förderung der Mehrsprachigkeit. Die ch Stiftung wird in der Antwort des Bundesrates explizit als die mit der Umsetzung des schulischen Austausches beauftragte Stelle genannt.

Im Hinblick auf ihre Mitarbeit bei der Umsetzung des Sprachengesetzes wandte sich die ch Stiftung in der Folge ihrerseits an das Generalsekretariat der EDK und bekundete ihren Willen, das im Jahre 1999 von der Konferenz der Kantonsregierungen an sie übertragene Mandat der Koordination der kantonalen Interessen in der Sprachen- und Verständigungspolitik wahrzunehmen. Das Generalsekretariat der EDK bestätigte daraufhin, dass das Bundesamt für Kultur die Vorarbeiten zur Umsetzung des Sprachengesetzes in Kürze in Angriff nehme und die ch Stiftung für die Bearbeitung des Bereichs des Austausches von Lehrenden und Lernenden einbezogen werde.

Am 21. Oktober 2008 fand die erste Aussprache zwischen Bundesamt für Kultur, Generalsekretariat der EDK und ch Stiftung im Hinblick auf die Umsetzung des Sprachengesetzes statt. Im Zentrum der Gespräche standen einerseits die konkreten Massnahmen, mittels derer der Bund in Zukunft seine Fördertätigkeit wahrnehmen wird. Andererseits wurden die Aufteilung der budgetierten Mittel von rund CHF 5 Mio. jährlich auf die verschiedenen Förderbereiche sowie die Arbeiten an der Verordnung erörtert, die zeitgleich mit dem Sprachengesetz in Kraft treten soll.

Für den Bereich des Austausches von Lehrenden und Lernenden gemäss Art. 14 SpG legte die ch Stiftung Vorschläge vor, die sie im Konzept „Nationale Agentur für den nationalen und internationalen Austausch von Lehrenden und Lernenden“ erarbeitet hatte und die im Jahre 2003 von der Arbeitsgruppe EDK, BAK, BBT, SBF, seco & Präsenz Schweiz verabschiedet worden waren. Ebenfalls einbezogen wurde der Bericht der ch Stiftung „Förderung von Austausch in der Schweiz“ (2003) zuhanden der EDK sowie die Resultate der durch die EDK bei den kantonalen Bildungsdepartementen durchgeführten Umfrage (2004/2006) zu Stand, Bedürfnissen und Perspektiven der Austauschförderung in den Kantonen.

Zentrales Ziel der Vorschläge der ch Stiftung ist eine Verdoppelung des Umfangs der binnenstaatlichen Austausche innerhalb von 10 Jahren. Zur Erreichung dieses Ziels schlägt die ch Stiftung Massnahmen in den folgenden drei Aktionsfeldern vor:

A) ch Stiftung / ch Jugendaustausch: Ausbau der Grunddienstleistungen

Aufbau bzw. Ausbau von:

- a) Ressourcen Institution
- b) Kommunikation
- c) Information / Werbung inkl. entsprechende Werbeträger und Internet
- d) Aufarbeitung & Evaluation (Statistik, Überprüfung der Nachhaltigkeit)
- e) Didaktische Hilfsmittel, praktische Handreichungen
- f) Übersetzungen (Website, usw.)
- g) Veranstaltungen, Weiterbildung / Qualifikation
- h) Beratung, Betreuung, Vermittlungstätigkeit für die diversen Zielgruppen

B) Regionale Schwerpunkte (Ausgleich unterschiedliche Grösse der Sprachregionen)

Stärkung und Ausbau der Tätigkeit und der Strukturen in Suisse romande und italienischer Schweiz

C) Innovative Pilotprojekte

Bedürfnisabklärung, Erarbeitung und Umsetzung von bzw. Unterstützung an alters- und stufengerechte Konzepte für Pilotprojekte in den Bereichen:

- a) Gymnasialstufe (Individualaustausch)
- b) Primarschule (altersgerechte Formen für Verständigungsprojekte)
- c) Sekundarstufe I (neue Lösungen, individualisierte Formen, Möglichkeiten für länger dauernde Aufenthalte im anderen Sprachgebiet)
- d) Berufsbildung (Abklärungen mit BBT); Berufspraktika im anderen Sprachgebiet für Lehr- und Studienabgänger/innen unmittelbar nach Abschluss der Ausbildung
- e) Lehrergrundausbildung inkl. Praktika im anderen Sprachgebiet
- f) Austausch von Lehrenden

Die Arbeiten an Planung und Entwicklung der konkreten Fördermassnahmen, die dereinst vom Bund unterstützt werden sollen, werden gemeinsam von Bundesamt für Kultur, Generalsekretariat der EDK sowie ch Stiftung 2009 weitergeführt.

Das Bundesamt für Kultur wird zudem mit der ch Stiftung eine Leistungsvereinbarung erarbeiten, welche die zukünftige Tätigkeit der ch Stiftung im Zusammenhang mit der Förderung des binnenstaatlichen Austausches von Lehrenden und Lernenden gemäss Art. 14 SpG voraussichtlich ab 2010 im Detail definieren wird.

Nationale Agentur zur Betreuung der Schweizer Teilnahme an den EU-Programmen „Lebenslanges Lernen“ und „Jugend in Aktion“

Im Herbst 2007 beteiligte sich die ch Stiftung gemeinsam mit der Rektorenkonferenz der Schweizer Universitäten (CRUS) an der Ausschreibung des Staatssekretariats für Bildung und Forschung (SBF) im Zusammenhang mit der geplanten schweizerischen „Nationalen Agentur zur Betreuung der Schweizer Teilnahme an den EU-Programmen Lebenslanges Lernen und Jugend in Aktion“. Nach Auswertung der Angebote entschied das SBF Ende Oktober 2007, die ch Stiftung als Nationale Agentur für die Umsetzung der erwähnten Programme zu bezeichnen.

Die für Ende 2007 in Aussicht gestellte Leistungsvereinbarung zwischen SBF und ch Stiftung im Zusammenhang mit der Nationalen Agentur konnte bisher noch nicht verwirklicht werden. Infolgedessen wurden die konkreten Arbeiten zum Aufbau der Nationalen Agentur noch nicht in Angriff genommen.

Grund für die Verzögerung waren einerseits Schwierigkeiten im Zusammenhang mit der Verabschiedung des Verhandlungsmandates hinsichtlich einer offiziellen Teilnahme der Schweiz an den EU-Bildungs- und Jugendprogrammen auf Seiten der EU. Die Verhandlungen wurden erst im Februar 2008 aufgenommen und können, sofern die offenen Fragen geklärt sind, allenfalls noch 2009 abgeschlossen werden. Darüber hinaus verhinderte die durch die EU hergestellte Verbindung zwischen Bildungs- und Personenfreizügigkeitsabkommen die Unterzeichnung des Abkommens zwischen Schweiz und EU. Von daher musste in Bezug auf die damit verknüpfte Leistungsvereinbarung der Ausgang der Eidgenössischen Volksabstimmung zum Referendum über die Weiterführung / Ausdehnung des Personenfreizügigkeitsabkommens vom 8. Februar 2009 abgewartet werden.

Vor diesem Hintergrund und um den raschen Aufbau der Nationalen Agentur zu ermöglichen, sind ch Stiftung und SBF überein gekommen, dass die geplante Leistungsvereinbarung möglichst parallel zur Erarbeitung der entsprechenden Botschaft zuhanden der eidgenössischen Räte ausgearbeitet werden soll.

Geht man von einem Start der provisorischen oder offiziellen Teilnahme der Schweiz an den EU-Bildungs- und Jugendprogrammen im Jahre 2011 aus, verbleibt der ch Stiftung in der Zeitspanne von 2009 - 2010 voraussichtlich genügend Zeit für den Aufbau einer funktionstüchtigen Nationalen Agentur.

Nach heutigem Kenntnisstand kann frühestens auf den 1. Januar 2011 mit einer Vollbeteiligung der Schweiz an den EU-Bildungs- und Jugendprogrammen gerechnet werden. Um dennoch optimale Voraussetzungen für einen raschen und effektiven Start der Tätigkeit der Nationalen Agentur und der Umsetzung der Programme in der Schweiz zu gewährleisten, betreibt die ch Stiftung gegenwärtig aus eigenen Mitteln eine ganze Reihe von vorbereitenden Arbeiten. Dazu gehören der Aufbau von Netzwerken innerhalb der Schweiz und mit Europa, die Schaffung fachlicher Voraussetzungen für die Umsetzung der genannten Programme sowie die Auseinandersetzung mit konzeptionellen Fragen im Zusammenhang mit Struktur und Tätigkeit der Nationalen Agentur.

Literaturveranstaltung „4+1 übersetzen traduire tradurre translatar“

Am 7./8. März 2008 wurde in Biel die zweite Ausgabe der internationalen Literaturveranstaltung „4+1 übersetzen traduire tradurre translatar“ durchgeführt. Ein vielfältiges Programm thematisierte die literarische Übersetzung zwischen den vier Landessprachen der Schweiz und der Gastsprache Polnisch (4+1). Trägerorganisationen der Veranstaltung waren die ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit, Pro Helvetia, das Übersetzerhaus Looren und das Centre de Traduction Littéraire (CTL) der Universität Lausanne. Wichtiger Teil der Literaturveranstaltung bildete wiederum ein

Übersetzungswettbewerb für Mittelschülerinnen und Mittelschüler der Kantone Bern, Jura, Neuenburg und Solothurn. Zu übersetzen waren Textauszüge aus aktuellen Werken von Schweizer Autorinnen und Autoren in die deutsche bzw. französische Sprache.

2. Konferenz der Kantonsregierungen

Anfang Oktober 1993 gründeten die Kantonsregierungen nach kurzer Vorbereitungszeit die Konferenz der Kantonsregierungen (KdK). In der "Vereinbarung über die Konferenz der Kantonsregierungen vom 8. Oktober 1993" wird der Zweck der KdK wie folgt beschrieben:

"Die Konferenz der Kantonsregierungen bezweckt, die Zusammenarbeit unter den Kantonen in ihrem Zuständigkeitsbereich zu fördern und in kantonsrelevanten Angelegenheiten des Bundes die erforderliche Koordination und Information der Kantone sicherzustellen, insbesondere in Fragen

- der Erneuerung und Weiterentwicklung des Föderalismus;
- der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen;
- der Willensbildung und Entscheidungsvorbereitung im Bund;
- des Vollzugs von Bundesaufgaben durch die Kantone;
- der Aussen- und Integrationspolitik."

Gemäss der Vereinbarung über die KdK verfügt diese Konferenz über ein ständiges Sekretariat. An der Gründungsversammlung der KdK wurde die Sekretariatsführung im Sinne eines Mandates der ch Stiftung übertragen, die auch an der Konferenzvorbereitung massgeblich beteiligt war. Seither führt die ch Stiftung das Sekretariat der KdK und der Geschäftsführer der ch Stiftung amtiert gleichzeitig als Konferenzsekretär.

2.1. Zusammensetzung

Das Hauptorgan der KdK ist die vierteljährlich abgehaltene Plenarversammlung, an der jeder Kanton mit einer ein- oder mehrköpfigen Delegation seiner Regierung vertreten ist. Die Vertretung eines Kantons in der KdK wird jeweils durch die Regierung des entsprechenden Kantons geregelt.

Als Führungsorgan der KdK ist der Leitende Ausschuss eingesetzt, dessen Mitglieder aufgrund eines regionalen Schlüssels nominiert werden. Im Berichtsjahr setzte sich der Leitende Ausschuss wie folgt zusammen:

- Regierungsrat Lorenz Bösch (SZ), Präsident;
- Staatsratspräsident Pascal Broulis (VD);
- Regierungsrat Claudius Graf-Schelling (TG);
- Regierungsrat Hans-Jürg Käser (BE) *ab 1.3.2008*;
- Regierungsrat Werner Luginbühl (BE) *bis 29.2.2008*;
- Regierungspräsident Guy Morin (BS);
- Regierungspräsident Markus Notter (ZH);
- Staatsrat Luigi Pedrazzini (TI);
- Staatsrat Michel Probst (JU);
- Regierungsrat Martin Schmid (GR) *ab 20.3.2008*.

2.2. Sitzungen

Im Berichtsjahr fanden am 20. März, 27. Juni, 26. September und 12. Dezember ordentliche Plenarversammlungen statt. Im Zentrum der Aktivitäten der KdK standen die Aussen- und Europapolitik, die Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen sowie die Agglomerationspolitik. Weitere wichtige Themen waren die Nationale Föderalismuskonferenz 2008, die Ausländerintegration sowie die Umsetzungsarbeiten im Zusammenhang mit dem Einzug in das Haus der Kantone (vgl. Ziff. 7.1 - 7.3).

Der Leitende Ausschuss, der in erster Linie die laufenden Geschäfte betreut und die Plenarversammlungen vorbereitet, tagte am 8. Februar, 15./16. Mai, 29. August und 7. November. Des Weiteren traf sich der Leitende Ausschuss am 20. März mit einer Delegation des Bundesrates zum "Föderalismus-Dialog Bund - Kantone".

Am 17. März und am 29. September fanden Treffen mit dem Büro des Ständerates statt. Zudem lud der Leitende Ausschuss anlässlich der Frühjahrs-, Sommer-, Herbst- und Wintersession der Eidgenössischen Räte zum "Stammtisch der Kantone" ein. Diskutiert wurden folgende Themen: Reform der Mehrwertsteuer; aktuelle europapolitische Herausforderungen aus Sicht der Kantone; Haus der Kantone: Beitrag zur Stärkung des kooperativen Föderalismus; Handlungsoptionen zur Bewältigung der Finanzmarktkrise.

Darüber hinaus fanden zahlreiche Sitzungen im Rahmen von politischen und technischen Arbeitsgruppen und Kommissionen statt (vgl. Ziff. 3.2).

3. Geschäftsstelle

3.1. Personelles

Die Belegschaft umfasste am Ende des Berichtsjahres 20 Frauen und 9 Männer mit insgesamt 24.9 Vollzeitstellen. An der Geschäftsstelle der ch Stiftung in Solothurn (Poststrasse 10) sind 10 Mitarbeitende beschäftigt und im Sekretariat der Konferenz der Kantonsregierungen (Haus der Kantone, Speichergasse 6) in Bern 19 Personen. Die Geschäftsstelle in Solothurn wird durch den Standortkanton mit einem finanziellen Beitrag unterstützt. Die ch Stiftung bildet seit Sommer 2006 eine Lernende zur Kauffrau (E-Profil) aus.

Der Bezug des Hauses der Kantone in Bern durch verschiedene interkantonale Regierungs- und Direktorenkonferenzen sowie Institutionen aus deren Umfeld per Ende Juni hat für die ch Stiftung neben dem Umzug des Sekretariats der KdK zu personellen Erweiterungen geführt. Die ch Stiftung führt das gemeinsame Empfangssekretariat und betreut die dazugehörige Sitzungs- und Konferenzinfrastruktur. Zusätzlich bietet die ch Stiftung im Sinne einer optimalen Nutzung der neu geschaffenen Synergien Dienstleistungen im Bereich Administration, Übersetzungen und Informatik für die im Haus eingemieteten Organisationen an. Insgesamt konnten aufgrund der neu übernommenen Aufgaben zwei Vollzeitstellen geschaffen werden.

Canisius Braun hat die ch Stiftung per Ende des Berichtsjahres verlassen. In seiner siebenjährigen Tätigkeit in der Funktion als Geschäftsführer der ch Stiftung sowie als Sekretär der KdK hat er wesentlich dazu beigetragen, dass die ch Stiftung und insbesondere auch die KdK in der Öffentlichkeit stärker wahrgenommen werden. Die Position der Kantone im politischen Umfeld gewann während seiner Amtszeit insbesondere durch die aktive und federführende Rolle der Kantonsregierungen im Abstimmungskampf um das „Steuerpaket 2001“ an Bedeutung, bei dem die Kantone erstmals ihre Referendumsfähigkeit unter Beweis stellten. Weiter konnte sich die KdK mit wichtigen Abstimmungserfolgen über die Verwendung der überschüssigen Goldreserven der Nationalbank und den Neuen Finanzausgleich zwischen Bund und Kantonen in der Bundespolitik profilieren. Die Nomination der ch Stiftung zur Führung der Nationalen Agentur zur Betreuung der Schweizer Teilnahme an den EU-Bildungs- und Jugendprogrammen durch den Bund erfolgte ebenfalls unter seiner Ägide. Nicht zuletzt war Canisius Braun massgeblich an der Planung und Realisierung des Hauses der Kantone beteiligt. Canisius Braun verlässt die ch Stiftung aufgrund seiner Wahl zum Staatssekretär des Kantons St. Gallen. Seine Nachfolgerin, Dr. Sandra Maissen, wird ihre Tätigkeit im Juni 2009 aufnehmen. Sandra Maissen ist Juristin und seit mehreren Jahren als Rechtsanwältin im In- und Ausland tätig. Mit der interkantonalen Zusammenarbeit machte sie sich während ihrer Tätigkeit als Generalsekretärin des Espace Mittelland sowie am Institut für Föderalismus der Universität Freiburg vertraut.

Geschäftsführer ch Stiftung / Sekretär KdK

- *Canisius Braun* (bis 31.12.2008)

Personal und Finanzen

- *Beatrice Müller*, Bereichsleiterin;
- *Judith Stephani*, Assistentin / Projektverantwortliche ch Reihe.

ch Jugendaustausch

- *Silvia Mitteregger*, Bereichsleiterin;
 - *Anja Derendinger*, Assistentin Fachstelle (ab 19.08.08);
 - *Isabelle Fülleman*, Projektverantwortliche Offene Stellen;
 - *Patricia Notter*, Projektverantwortliche Lehreraustausch / Offene Stellen ^{Schule}
 - *Cristina Seoane*, Administration Nationale Austauschtagung / Assistentin Vorbereitungs- und Aufbauarbeiten Nationale Agentur EU-Bildungs- und Jugendprogramme;
 - *Suzana Plepel*, Assistentin Projektverantwortliche Offene Stellen;
 - *Sandra Stutz*, Assistentin Fachstelle;
 - *Marisa Nyffenegger*, Lernende.
-
- *Alexia Geiger*, Praktikantin (07.01.-30.04.08);
 - *Sarah Gabioud*, Praktikantin (05.05.-31.07.08).

ch Dienstleistungen / Zentrale Dienste KdK

- *Paul Roth*, Bereichsleiter, Stellvertreter des Geschäftsführers ch Stiftung (bis 30.04.08);
- *Sandra Villiger*, Bereichsleiterin (ab 01.06.08);
- *Patrick Bergen*, Übersetzer;
- *Christine Bonvin*, Übersetzerin (ab 01.09.08);
- *Daniel Boschung*, Informatiker;
- *Jessica Cathomas*, Kaufmännische Angestellte Empfang Haus der Kantone (seit 01.07.08);
- *Dorothee Ecklin*, Übersetzerin, Wissenschaftliche Mitarbeiterin;
- *Manuela Furrer*, Assistentin;
- *Valérie Roduit*, Kaufmännische Angestellte Empfang Haus der Kantone (ab 01.07.08).

KdK-Innenpolitik / Koordination

- *Thomas Minger*, Bereichsleiter;
- *Nicole Gysin*, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Stellvertreterin des Bereichsleiters;
- *Nadine Eckert*, Wissenschaftliche Mitarbeiterin;
- *Christine Winkelmann*, Wissenschaftliche Mitarbeiterin.

KdK-Aussenpolitik

- *Roland Mayer*, Bereichsleiter, Stellvertreter des Sekretärs KdK;
- *Ursula Blumer*, Informationsbeauftragte der Kantone im Integrationsbüro EDA/EVD, Stellvertreterin des Bereichsleiters;
- *Réto Gasser*, Vertreter der Kantone im EJPD;
- *Roland Krimm*, Informationsbeauftragter der Kantone in der Schweizer Mission bei der EU in Brüssel;
- *Felix Imhof*, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Stellvertreter der Informationsbeauftragten der Kantone im Integrationsbüro EDA/EVD (ab 01.09.08);
- *Valérie Roduit*, Praktikantin (01.01.-30.06.08).

Einzelmandate / Projekte

- *Walter Moser*, Fachstelle NFA.

Thomas Minger durfte im Berichtsjahr sein 10-jähriges Dienstjubiläum feiern.

3.2. Aktivitäten

Im Berichtsjahr haben die ch Stiftung und die KdK zahlreiche Treffen und Veranstaltungen auf politischer und technischer Ebene inhaltlich vorbereitet und Voraussetzungen für eine reibungslose organisatorische Abwicklung geschaffen:

- Föderalismus-Klausur	10./11.01.2008
- 39. Stiftungsratsversammlung der ch Stiftung	16.01.2008
- 20. ch Regierungs-Seminar in Interlaken	16.-18.01.2008
- Sitzung Politische Arbeitsgruppe Grenzkantone Deutschland	21.01.2008
- Sitzung Arbeitsgruppe Finanz- und Fiskalfragen	01.02.2008
- Sitzung Programmkomitee Nationale Austauschtagung 2008	06.02.2008
- Sitzung Politischer Steuerungsausschuss der Projektorganisation „Haus der Kantone“	07.02.2008
- Sitzung Leitender Ausschuss KdK	08.02.2008
- Sitzung TTA Ausländer- und Integrationspolitik	13.02.2008
- Sitzung Kerngruppe Fachkoordination	15.02.2008
- Sitzung TAK-Expertenausschuss „Internationale Wettbewerbsfähigkeit der Schweiz“	19.02.2008
- Sitzung Technisches Leitorgan (TLO) Haus der Kantone	19.02.2008
- Sitzung Politische Begleitgruppe Raumkonzept	22.02.2008
- Pressekonferenz Literaturveranstaltung "4+1 übersetzen"	25.02.2008
- Sitzung Programmkomitee Nationale Austauschtagung 2008	04.03.2008
- 1. und 2. Matching der Teilnehmer Ferieneinzelaustausch	05./12.03.2008
- Literaturveranstaltung "4+1 übersetzen traduire tradurre translatar"	07./08.03.2008
- Stammtisch der Kantone	10.03.2008
- KID-Tagung	12./13.03.2008
- Sitzung Konferenz der Sekretäre der interkantonalen Konferenzen (KoSeko)	13.03.2008
- Sitzung Technisches Leitorgan (TLO) Haus der Kantone	17.03.2008
- Informationsanlass für Kandidat/innen des Projekts „Offene Stellen – Premier Emploi“	19.03.2008
- Plenarversammlung KdK	20.03.2008
- 2. Nationale Föderalismuskonferenz	27./28.03.2008
- Sitzung Herausgeberkommission ch Reihe	02.04.2008
- Präsidententreffen KdK – Direktorenkonferenzen	04.04.2008
- Sitzung TAK-Expertenausschuss "Internationale Wettbewerbsfähigkeit der Schweiz“	09.04.2008
- Sitzung Leitlinien Integrationspolitik Schweiz	14.04.2008
- Sitzung Beirat Schweizerische Studienstiftung	16.04.2008
- Sitzung Arbeitsgruppe Europa-Reformen-Kantone (EuRefKa)	17.04.2008
- Stiftungsratssitzung Stiftung für die Schweizer Jugend General Guisan	18.04.2008
- Sitzung Technische Arbeitsgruppe Grenzkantone Deutschland	22.04.2008
- Sitzung Technisches Leitorgan (TLO) Haus der Kantone	22.04.2008
- Schlusssitzung Programmkommission "4+1 übersetzen"	29.04.2008
- Sitzung Arbeitsgruppe Finanz- und Fiskalfragen	30.04.2008
- TAK-Workshop "Umsetzung des Informationsauftrags gemäss Art. 56 AuG"	30.04.2008
- Jury-Sitzung Pro Patria Austauschbonus	06.05.2008
- Sitzung Kerngruppe Fachkoordination	07.05.2008
- Sitzung Leitender Ausschuss KdK	16.05.2008
- Seminar für die schweizerischen Teilnehmer am Lehrpersonenaustausch 2008/09	16.05.2008
- Sitzung TAK-Expertenausschuss „Abstimmung der Agglomerationspolitik mit der Politik des ländlichen Raums“	16.05.2008
- Sitzung Programmkomitee Nationale Austauschtagung 2008	21.05.2008
- Treffen Arbeitsgruppe Grenzkantone Deutschland mit Delegation Bundesrat	22.05.2008

- Sitzung TTA Ausländer- und Integrationspolitik.....	22.05.2008
- Veranstaltung für Buchhändler/innen.....	27.05.2008
- Stammtisch der Kantone.....	02.06.2008
- KID-Tagung.....	05.06.2008
- Sitzung Tripartite Technische Arbeitsgruppe (TTA).....	09.06.2008
- Sitzung Technisches Leitorgan (TLO) Haus der Kantone.....	10.06.2008
- Sitzung Technische Arbeitsgruppe (TA) Städte.....	10.06.2008
- Sitzung Arbeitsgruppe Europa-Reformen-Kantone (EuRefKa).....	20.06.2008
- Sitzung Technische Arbeitsgruppe Grenzkantone Deutschland.....	25.06.2008
- Plenarversammlung KdK.....	27.06.2008
- Treffen mit Delegation der österreichischen Landeshauptleute in Wien.....	29.06.2008
- Tripartite Agglomerationskonferenz (TAK).....	30.06.2008
- Sitzung Arbeitsgruppe Datenschutz BOSD.....	03.07.2008
- Sitzung Politische Arbeitsgruppe Grenzkantone Deutschland.....	03.07.2008
- Eröffnungsfeier KdK / Haus der Kantone.....	18.08.2008
- Sitzung Kerngruppe Fachkoordination.....	20.08.2008
- Sitzung Technisches Leitorgan (TLO) Haus der Kantone.....	28.08.2008
- Seminar für die ausländischen Teilnehmer am Lehrpersonenaustausch 2008/09.....	29.08.2008
- Sitzung Leitender Ausschuss KdK.....	29.08.2008
- Eröffnungspäpéro Haus der Kantone.....	01.09.2008
- Sitzung TAK-Expertenausschuss „Abstimmung der Agglomerationspolitik mit der Politik des ländlichen Raums“.....	03.09.2008
- Nationale Austauschtagung.....	11./12.09.2008
- Stammtisch der Kantone.....	22.09.2008
- Plenarversammlung KdK.....	26.09.2008
- Sitzung Tripartite Technische Arbeitsgruppe (TTA).....	26.09.2008
- Sitzung TAK-Expertenausschuss "Internationale Wettbewerbsfähigkeit der Schweiz".....	30.09.2008
- OPEN DAYS 2008 in Brüssel.....	06.-09.10.2008
- Schengen-Tagung Bund / Kantone.....	20.10.2008
- Sitzung Politische Arbeitsgruppe Grenzkantone Deutschland.....	20.10.2008
- Empfang Delegation aus Nepal.....	21.10.2008
- Sitzung Konferenz der Sekretäre der interkantonalen Konferenzen (KoSeKo)....	21.10.2008
- Sitzung Technische Arbeitsgruppe (TA) Städte.....	21.10.2008
- Sitzung Kerngruppe Fachkoordination.....	27.10.2008
- Treffen mit Generaldirektor J. Faull (EU Kommission).....	28.10.2008
- Sitzung der Übersetzer im Haus der Kantone.....	28.10.2008
- Sitzung Konferenz der Sekretäre der interkantonalen Konferenzen (KoSeKo) Kerngruppe Fachkoordination.....	28.10.2008
- Tripartite Agglomerationskonferenz (TAK).....	31.10.2008
- Sitzung Leitorgan Haus der Kantone.....	04.11.2008
- Sitzung Arbeitsgruppe Finanz- und Fiskalfragen.....	05.11.2008
- Informationsveranstaltung an der Pädagogischen Hochschule Nordwest- schweiz.....	05.11.2008
- Sitzung Arbeitsgruppe Verteilschlüssel LSVA-Vorabenteil.....	05.11.2008
- Stiftungsratssitzung Stiftung für die Schweizer Jugend General Guisan.....	05.11.2008
- Sitzung Leitender Ausschuss KdK.....	07.11.2008
- Sitzung COTERM.....	07.11.2008
- Besuch von EU-Kommissarin Danuta Hübner im Haus der Kantone.....	10.11.2008
- Treffen der Herausgeberkommission ch Reihe mit Verlegerinnen und Verle- gern.....	13.11.2008
- KID-Tagung.....	13.11.2008
- Evaluationssitzung Projekt Ferieneinzelaustausch 2008.....	14.11.2008
- Sitzung Herausgeberkommission ch Reihe.....	14.11.2008
- Sitzung Leitender Ausschuss ch Stiftung.....	17.11.2008

- Sitzung TAK-Expertengruppe "Weiterentwicklung der schweizerischen Integrationspolitik"	18.11.2008
- Besuch des österreichischen Bundesratspräsidenten J. Weiss im Haus der Kantone	22.11.2008
- Treffen der Sekretäre der regionalen Regierungskonferenzen.....	27.11.2008
- Treffen der TAK-Projektleitung „Weiterentwicklung der schweizerischen Integrationspolitik“	01.12.2008
- Sitzung Tripartite Technische Arbeitsgruppe (TTA).....	02.12.2008
- Informationsveranstaltung an der Pädagogischen Hochschule Bern	04.12.2008
- Treffen der TAK-Projektleitung „Weiterentwicklung der schweizerischen Integrationspolitik“	08.12.2008
- Stammtisch der Kantone.....	04.12.2008
- Informationsveranstaltung an der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz ...	09.-12.12.2008
- Sitzung Colloque extra-muros	11.12.2008
- Aussprache mit der Europadelegation des Bundesrates	11.12.2008
- Plenarversammlung KdK	12.12.2008
- Sitzung TAK-Expertengruppe "Weiterentwicklung der schweizerischen Integrationspolitik"	16.12.2008
- Treffen mit J. Durnwalder, Landeshauptmann Südtirol, in Bozen.....	18./19.12.2008

B. Spezieller Teil

4. ch Aktivitäten

4.1. ch Regierungs-Seminar in Interlaken vom 16. - 18. Januar 2008

Das ch Regierungs-Seminar bildet traditionsgemäss einen Schwerpunkt des Jahresprogramms der ch Stiftung. Mit der Vorbereitung der 20. Auflage wurde das OK „Regierungs-Seminare“ unter der Leitung von Regierungsrat Georg Hess (SZ) betraut.

1. Seminartag vom 16. Januar 2008:

Agglomerationspolitik als zentrale Herausforderung

Moderation: *Sylvie Perrinjaquet*, Staatsrätin (NE), *Giampiero Gianella*, Staatskanzler (TI)

Agglomerationspolitik als gemeinsame Aufgabe (1)

- Einführung von Staatsrat *Jean-Claude Mermoud* (VD), Präsident Tripartite Agglomerationskonferenz (TAK)

Agglomerationspolitik aus Sicht der Kantone (2)

- Kurzreferat von Regierungsrat *Werner Luginbühl* (BE), Vorsteher der Justiz-, Gemeinde- und Kirchendirektion: „Agglomerationspolitik des Kantons Bern“
- Kurzreferat von Staatsrat *Luigi Pedrazzini* (TI), Vorsteher des Departements für Institutionen: „Agglomerationspolitik am Beispiel der Südschweiz“
- Kurzreferat von Regierungsrat *Heinz Tännler* (ZG), Baudirektor: „Agglomerationspolitik im Sog der Metropole Zürich – Chancen und Grenzen der benachbarten Agglomeration Zug“
- Fragerunde

Agglomerationspolitik aus Sicht der Städte / Gemeinden (3)

- Referat von *Elmar Ledergerber*, Stadtpräsident Zürich: „Agglomerationspolitik – Zukunft für die Kernstädte“
- Referat von *Gustave Muheim*, Gemeindepräsident von Belmont-sur-Lausanne und Präsident von Lausanne Région: „Institutionelle Zuständigkeiten von Agglomerationen: Utopie oder künftige Realität?“
- Referat von *Laurent Kurth*, Stadtpräsident von La Chaux-de-Fonds: „Agglomerationspolitik – Strategie der Neuenburger Städte und ihrer Partner im Neuenburger Städtenetz (RUN)“
- Plenumsdiskussion: „Agglomerationspolitik – was ist erreicht, was bleibt zu tun?“

Agglomerationspolitik aus Sicht des Bundes (4)

- Referat von Bundesrat *Moritz Leuenberger*, Vorsteher UVEK: „Agglomerationspolitik als Chance der Schweiz“
- Frage- und Diskussionsrunde
- Schlusswort von Staatsrat *Pascal Corminboeuf* (FR)

"Die andere Ebene"

- Podiumsgespräch: „EURO 2008 – Chance und Herausforderung für unser Land“ mit *Michael Desser*, Gesandter der Österreichischen Botschaft in Bern, *Martin Kallen*, Geschäftsführer EURO 2008, *Andreas Schaer*, Gesamtprojektkoordinator EURO 2008, *Ralph Zloczower*, Zentralpräsident Schweizerischer Fussballverband und *Johannes Gunzenreiner*, Sportmoderator Radio DRS.

2. Seminartag vom 17. Januar 2008:

Steuerstreit und Staatsmonopole im bilateralen Verhältnis Schweiz - EU

Moderation: *Romaine Jean*, Journalistin und Präsentatorin "Infrarouge" (TSR)
Grusswort von Ständeratspräsident *Christoffel Brändli* (GR)

Steuerstreit EU - Schweiz: Situation und Ausblick

- Referat von *Jean Russotto*, Wirtschaftsanwalt, Brüssel: „Kantonale Steuerregimes: Streit mit der EU – Stand der Dinge, aus Brüssel betrachtet“
- Kurzreferat von Regierungsrat *Peter Hegglin* (ZG), Präsident der Arbeitsgruppe für Finanz- und Fiskalfragen der KdK: „Steuerstreit EU – Schweiz“
- Plenumsdiskussion: „Steuerstreit – wie weiter?“

Bilateraler Weg: Standortbestimmung und Ausblick

- Referat von Bundesrätin *Micheline Calmy-Rey*, Vorsteherin EDA: „Bilateraler Weg: Standortbestimmung und Ausblick“
- Kurzreferat von Regierungsrat *Markus Notter* (ZH), Vorsitzender der Europakommission der KdK: „Entwicklung der bilateralen Zusammenarbeit aus der Sicht der Kantone“
- Podiumsdiskussion: „Chancen und Risiken der bilateralen Zusammenarbeit der nächsten zwei Jahre“

Wann kommt das Ende der Staatsmonopole in der Schweiz?

- Referat von Prof. Dr. *Bernhard Waldmann*, Ordinarius für Staats- und Verwaltungsrecht, Universität Freiburg: „Staatliche Monopole in der Schweiz – eine Standortbestimmung aus verfassungsrechtlicher Sicht“
- Referat von Ständerat Dr. *Urs Schwaller* (FR), Verwaltungsratspräsident des interkantonalen Rückversicherungsverbands (IRV): „Warum brauchen wir die öffentlich-rechtlichen Gebäudeversicherungsmonopole?“
- Referat von Dr. *Dominique Dreyer*, Verwaltungsratspräsident der Energie Ouest Suisse (EOS) Holding: „Elektrizitätsbereich: vom Monopol ... zur Solidarität“
- Referat von Dr. *Jürg Lieberherr*, Direktor der Vereinigten Schweizerischen Rheinsalinen: „Die kantonalen Salzhandelsregale“
- Plenumsdiskussion: „Zukunft der Staatsmonopole“

"Die andere Ebene"

- „Lern ein Leben lang: Von der Plastizität des menschlichen Gehirns“, von Prof. Dr. rer. nat. *Lutz Jäncke*, Neuropsychologe, Universität Zürich.

Anlässlich des Banketts des Kantons Appenzell Ausserrhoden vom Donnerstagabend, 17. Januar 2008, würdigte der Präsident der ch Stiftung, Regierungsrat Christian Wanner, die 20. Durchführung des ch Regierungs-Seminars.

3. Seminartag vom 18. Januar 2008:

Wir und die Medien: Politischer Journalismus im Wandel

Moderation: *Reto Brennwald*, Moderator/Redaktor Rundschau SF DRS

Ist der politische Journalismus zum Boulevard verkommen?

- Kurzreferat von *Canisius Braun*, geschäftsleitender Sekretär KdK und Geschäftsführer der ch Stiftung: „Ein medialer Rückblick: die Kantone in der Bundespresse-Landschaft“
- Einleitende Gedanken von Regierungsrätin *Karin Keller-Sutter* (SG)
- Fragerunde des Plenums an die Referenten: „Wir über uns und andere über uns: Boulevard oder Sachlichkeit?“
- Kurzstatements: „Der Aussenblick: Beobachter haben das Wort“
 - Die Sicht des ehemaligen Chefredaktors: *François Gross*
 - Die Sicht des Politberaters: *Iwan Rickenbacher*
 - Die Sicht des Bundesratsssprechers: *Oswald Sigg*
- Fragerunde mit den Referenten
- Kurzstatements: „Die Innensicht: Die Akteure haben das Wort“
 - *Patrick Nussbaum*, Chef Information RSR
 - *Peter Rothenbühler*, Chefredaktor Le Matin
 - *Roland Schlumpf*, Leiter Bundeshausredaktion Tages-Anzeiger

Abschliessende Plenumsdiskussion

- Thema: „Ist politischer Journalismus und Boulevard trennbar – muss unterschieden werden?“

ch Regierungs-Seminar 2008, eine Schlussbetrachtung des Präsidenten der KdK

- Referat von Regierungsrat *Lorenz Bösch* (SZ), Präsident der Konferenz der Kantonsregierungen (KdK).

Das Programm fand sehr gutes Echo bei den Mitgliedern der Kantonsregierungen. Insgesamt nahmen 104 Regierungsrätinnen, Regierungsräte und Staatsschreiber aus allen Kantonen am Seminar teil. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern werden die Behandlung von Fragen aus verschiedensten Bereichen und auch die Gelegenheit zu unzähligen persönlichen Kontakten über alle Partei-, Sprach-, Departements- und Landesgrenzen hinweg sehr geschätzt.



5. ch Jugendaustausch

5.1. Allgemeines

Die ch Stiftung fördert seit dem Jahre 1976 den bildungsbezogenen Austausch. Mit dieser Massnahme setzt sie den Stiftungszweck der Verständigung zwischen den Sprachregionen um und leistet damit einen Beitrag zur Vertiefung des Verständnisses für andere Sprachen und Kulturen. Diese Tätigkeit umfasst die folgenden Aufgabenbereiche:

- Bereitstellung einer breiten Palette von Grunddienstleistungen, welche das Zielpublikum im Bildungsbereich bei der Umsetzung von Austauschaktivitäten unterstützen sollen;
- Konzeption und Durchführung von Förderprogrammen im Bereich des binnenstaatlichen und des internationalen Austausches von Lehrenden und Lernenden von der Vorschule bis und mit Sekundarstufe II sowie Grundausbildung der Lehrkräfte.

Die von der ch Stiftung eingesetzte, auf Austauschfragen spezialisierte Fachstelle ch Jugendaustausch stellt für die unterschiedlichen Zielgruppen Information, Beratung, Vermittlung, didaktische und organisatorische Handreichungen, austauschspezifische Publikationen, finanzielle Unterstützung sowie Informations- und Unterrichtsmaterialien zur Verfügung. Für angehende und amtierende Lehrende bietet die ch Stiftung des Weiteren Weiterbildungsangebote zu Austauschbelangen an.

Die ch Stiftung ist gegenüber den Auftraggebern sowie weiteren Akteuren im Bereich der Bildung für die Information und die Koordination verantwortlich; sie ist des Weiteren für Evaluation (Statistik, wissenschaftliche Aufarbeitung) und Diffusion (Dokumentation, Öffentlichkeitsarbeit) besorgt; sie stellt darüber hinaus sicher, dass der bildungsbezogene Austausch in weiten Bereichen der Bildung berücksichtigt wird, so namentlich in der Sprachen- und Bildungspolitik, der Schul- und Lehrplanentwicklung, der Lehrergrund- und Weiterbildung sowie bei der Entwicklung von Unterrichtsmaterialien.

Die geschilderten Aufgaben erfüllt die ch Stiftung in enger Zusammenarbeit mit den interkantonalen, kantonalen und Bundesstellen, Berufsverbänden, Konferenzen sowie privaten Förderern, welche die ch Stiftung mit der Betreuung des Austauschbereichs beauftragt haben. Die Basis für diese Tätigkeit bildet der „Vertrag über die Führung der Nationalen Agentur für den nationalen und internationalen Austausch von Lehrenden und Lernenden“ vom 01.01.2004 zwischen der ch Stiftung, der EDK sowie den zuständigen Bundesämtern (SBF, BAK, BBT und Präsenz Schweiz).

Im Zusammenhang mit ihrem Koordinationsauftrag betreut die Fachstelle eine ganze Reihe von Netzwerken (Beauftragte für Austauschfragen der kantonalen Bildungsdepartemente; Patronatskomitee; Austauschinteressierte) und hat im Auftrag der EDK das Präsidium der Stiftung für die Schweizer Jugend General Guisan inne. Im Rahmen dieser Tätigkeiten hat der ch Jugendaustausch eine Drehscheibenfunktion inne, stellt den Informationsaustausch sicher, bietet fachliche Beratung an und sorgt für die Vernetzung der verschiedenen Akteure. Der Koordinationsstelle ch Jugendaustausch und ihrem Team steht das aus den interessierten Kreisen gebildete Patronatskomitee unterstützend zur Seite. Dieses setzt sich aus rund 20 Organisationen aus den Bereichen Kultur, Jugend, Bildung und Erziehung zusammen.

5.2. Grunddienstleistungen

Zu den Angeboten des ch Jugendaustausches gehören eine Reihe von Grunddienstleistungen, die von einem breiten Publikum, insbesondere aber von Schulleitungen, Lehrpersonen, Eltern und Jugendlichen, bei der Planung und Durchführung von Austauschprojekten in Anspruch genommen werden können.

Le Trait d'union 49 und 50

Seit 1979 publiziert die ch Stiftung die auf Austauschfragen spezialisierte Zeitschrift „Le Trait d'union“, die sich in erster Linie an eine an Austauschfragen interessierte Leserschaft im Bereich

der allgemeinen und beruflichen Bildung richtet. Die Zeitschrift erscheint halbjährlich und ist jeweils einem Schwerpunktthema gewidmet.

Vor dem Hintergrund der bevorstehenden Veränderungen im Austauschsektor und namentlich im Zusammenhang mit der Rolle, welche die ch Stiftung bei der Umsetzung des Sprachengesetzes des Bundes und der Durchführung der EU-Bildungs- und Jugendprogramme haben wird, wurde die Zeitschrift einer tiefgreifenden Überarbeitung unterzogen.

Ziel dieser Neuorientierung war es, die Zeitschrift im Umfeld der pädagogischen Presse neu zu positionieren. Im Frühjahr erschien mit der Nummer 49 die erste Ausgabe der grafisch und inhaltlich erneuerten Publikation. An der Nationalen Austauschtagung vom September 2008 konnte zudem die 50. Ausgabe in Form einer Jubiläumsnummer präsentiert werden.

Elektronische Informationsmittel, Newsletters

Die ch Stiftung unterhält die auf Austauschfragen spezialisierte Website www.echanges.ch, die umfassend über die Aktualität, die Dienstleistungen und Projekte im Austauschsektor informiert und täglich von 350 – 500 Usern angewählt wird.

Die ch Stiftung trägt mit regelmässig erscheinenden Newsletters der Notwendigkeit Rechnung, dass das Zielpublikum Neuigkeiten auf möglichst raschem und direktem Weg übermittelt erhält. Sie kommt somit auch dem steigenden Bedarf nach spezifischen Informationen zu einzelnen Austauschthemen nach. Die Zahl der Abonnenten für die Newsletters nimmt seit der Lancierung stetig zu, was als Zeichen dafür gedeutet werden kann, dass diese Art der Informationsvermittlung den Bedürfnissen des Zielpublikums entspricht.

Einbezug von Austauschthemen in Unterrichtsmitteln, Fachpublikationen und wissenschaftlichen Studien

Ein stärkerer Einbezug des Austausches als wichtiger Bestandteil des Fremdsprachenunterrichts lässt sich auch im Bereich der Unterrichtsmittel und namentlich der Sprachlehrmittel feststellen. So widmete der Klett-Verlag in seinem neuesten Englischlehrwerk „Young World“ dem Austausch ein Kapitel und arbeitete bei der Erarbeitung der Materialien eng mit der ch Stiftung zusammen.

Im Berichtsjahr war die ch Stiftung des Weiteren mit verschiedenen Artikeln zu Austauschthemen in der pädagogischen Presse und Fachpublikationen präsent. Genannt seien zudem diverse Masterarbeiten von Studierenden an Pädagogischen Hochschulen, bei denen die Austauschfachstelle der ch Stiftung beratend und begutachtend tätig war.

5.3. Veranstaltungen

Nationale Austauschtagung, Winterthur, 11. – 12. September 2008

Seit Ende der Neunziger Jahre führt die ch Stiftung regelmässig gesamtschweizerische Weiterbildungsveranstaltungen zum Thema Austausch durch. Sie bietet damit der interessierten Lehrerschaft die Möglichkeit, sich im Hinblick auf die Durchführung von Austauschprojekten gezielt weiter zu bilden, den Gedankenaustausch mit Lehrpersonen aus der ganzen Schweiz zu pflegen und Partner für zukünftige Austausche zu finden. Andererseits erlaubt der Anlass auch den für dieses Gebiet zuständigen Stellen der Bildungsbehörden, sich ein differenziertes Bild der Bedürfnisse und Wünsche der Austauschteilnehmenden zu machen und die eigenen Netzwerke zu erweitern und zu festigen.

Nach dem erfolgreichen Kongress von 2006 und vor dem Hintergrund der neuen Dynamik, die den Austauschsektor im Hinblick auf die Umsetzung des Sprachengesetzes des Bundes und der geplanten Vollbeteiligung der Schweiz an den EU-Bildungs- und Jugendprogrammen erfasst hat, beschloss die ch Stiftung gemeinsam mit ihren Partnern auf Bundes- und Kantonsebene, auch im Berichtsjahr eine gesamtschweizerische Veranstaltung zu Austauschfragen zu organisieren.

Die Nationale Austauschtagung 2008 fand am 11. und 12. September an der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften in Winterthur statt und wurde in enger Zusammenarbeit mit dem

Kanton Zürich, dem Bundesamt für Kultur sowie der Walter und Ambrosina Oertli-Stiftung konzipiert.

Im Berichtsjahr beteiligten sich die kantonalen Bildungsdepartemente, die mehrheitlich für die Ausschreibung und Entsendung der Teilnehmenden verantwortlich zeichneten, noch aktiver an der Umsetzung des Anlasses, indem sie die Teilnahme ihrer Lehrpersonen auch materiell unterstützten. Im Rahmen der Veranstaltung konnten sich die Teilnehmenden in 17 Workshops mit den verschiedensten Facetten von schulischem Austausch auseinandersetzen und dank Referaten von anerkannten Spezialisten eine breite Palette von wichtigen Aspekten der Austauschthematik vertiefen. Mit zu den Höhepunkten des Anlasses gehörte eine Podiumsdiskussion mit Persönlichkeiten aus der Bundes- und Kantonspolitik sowie aus Bildung und Wissenschaft, in der über die Zukunft des Austauschsektors in unserem Land und die Rahmenbedingungen für die Weiterentwicklung dieser Aktivitäten diskutiert wurde.

An der Tagung nahmen an die 220 Lehrpersonen aus 25 Kantonen teil, wobei die Kantone Waadt und Zürich die grössten Delegationen stellten. Der Anlass wurde durch namhafte Beiträge von Bundesamt für Kultur, Bildungsdepartement des Kantons Zürich und Oertli-Stiftung ermöglicht. Die Evaluation des Anlasses hat gezeigt, dass diese Art der Weiterbildung im Bereich des schulischen Austausches sowohl von den Lehrpersonen als auch von den zuständigen Stellen in den Kantonen als notwendig und sinnvoll beurteilt wird. Vor diesem Hintergrund wird für das Jahr 2010 ein analoges Weiterbildungsangebot entwickelt. Gastgeberkanton ist voraussichtlich der Kanton Waadt.



Ausbildungsveranstaltungen zum Thema Austausch im Bereich der Lehrergrundausbildung

Die Pädagogischen Hochschulen gehören seit der Verlagerung der Lehrergrundausbildung auf die Tertiärstufe zu den wichtigsten Partnern der ch Stiftung im Hinblick auf die Sensibilisierung und Schulung angehender Lehrkräfte im Bereich des schulischen Austausches. Insbesondere im Rahmen der Ausbildung der Sprachlehrkräfte wird dem Thema Austausch vermehrt Beachtung geschenkt. An zahlreichen Pädagogischen Hochschulen sind Informationsveranstaltungen zum schulischen Austausch mittlerweile ein fester Bestandteil des Ausbildungsprogramms.

Im Berichtsjahr konnte die ch Stiftung wiederum an Pädagogischen Hochschulen in sämtlichen Regionen mit Ausnahme der italienischen Schweiz spezifische Ausbildungsmodule zum Thema Austausch für angehende Lehrkräfte anbieten.

Praktika in anderen Sprachregionen bzw. anderen Ländern gehören ebenfalls zur Angebotspalette der Austauschfachstelle. Diese gelten als nachhaltige Form der Weiterbildung sowohl im Bereich der Fremdsprachen wie der interkulturellen Bildung. Die ch Stiftung konnte auch im Berichtsjahr diverse Praktika für angehende Lehrkräfte in anderen Sprachgebieten bzw. in anderen Ländern organisieren. Darüber hinaus vermittelte sie zahlreichen Studierenden aus Pädagogischen Hochschulen sowie amtierenden Lehrkräften und Schulleitungsmitgliedern aus dem Ausland, so unter anderem aus Bulgarien, Finnland, der Slowakei, Kanada, usw. Praktika an schweizerischen Schulen.

5.4. Laufende Projekte

Zu den konkreten Fördermassnahmen des ch Jugendaustausches gehören spezifische Projektangebote für Schüler, Lehrlinge, Praktikanten und Lehrpersonen. Eine Reihe von Spezialprojekten werden von Dritten finanziert und erlauben es der Austauschfachstelle, den Austauschteilnehmenden über die Grunddienstleistungen hinaus auch organisatorische und finanzielle Unterstützung zu gewähren.

Schüler- und Klassenaustausch

Im Bereich *nationaler und internationaler Schüler- und Klassenaustausch* konsolidierte die Austauschfachstelle ihre Dienstleistungen im Bereich der Vermittlung von Partnerschulen im In- und Ausland. Zudem konnte die Förderung von Austauschprojekten im Rahmen der von Pro Patria und der Oertli-Stiftung unterstützten Projekte weitergeführt werden. So konnte der ch Jugendaustausch im Schuljahr 2007/08 einerseits im Zusammenhang mit dem von der Oertli-Stiftung unterstützten Projekt „EchangePLUS“ die Vorbereitungsarbeiten auf Austausch von 18 Schulen finanziell unterstützen, währenddem im Rahmen des Pro Patria-Austauschbonus Beiträge an binnenschweizerische Schülerbegegnungen von insgesamt 112 Schulen ausgeschüttet wurden.

Lehrstellenaustausch, Individualaustausch

Die Aktivitäten im Bereich des *Lehrstellenaustausches* wurden wie bis anhin in einem bescheidenen Rahmen weitergeführt. Des Weiteren betreut der ch Jugendaustausch nach wie vor im Auftrag der Nordwestschweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz das Projekt „*Feriereinzel Austausch*“ (NW EDK). Im Sommer 2008 nahmen insgesamt 990 Schüler und Schülerinnen aus allen Sprachgebieten der Schweiz an diesem kostenlosen Austauschprogramm teil. Um einen reibungslosen und effizienten Ablauf des Projekts zu erlauben, entwickelte die Austauschfachstelle ein informatikgestütztes Anmeldeverfahren, das sie den Kantonen zur Verfügung stellte.

Lehrpersonenaustausch

Zu den Austauschangeboten der ch Stiftung gehört seit geraumer Zeit der Austausch von Lehrpersonen. Dabei arbeitet die ch Stiftung mit Partnerorganisationen in der Schweiz, aber auch in einer ganzen Reihe von europäischen und aussereuropäischen Ländern zusammen. Im Bereich Ganzjahresaustausche kamen im Schuljahr 2007/08 14 Vermittlungen zwischen der Schweiz und Deutschland, Österreich, Australien, Kanada und den USA zustande. Darüber hinaus vermittelte der ch Jugendaustausch rund 10 Hospitationen in der Schweiz, Finnland, Österreich und Kanada.

Praktikumsprogramme

Seit 1994 führt die ch Stiftung im Auftrag des SECO das Praktikumsprogramm „*Offene Stellen - Premier Emploi*“ durch. Dieses ermöglicht es jungen stellenlosen Berufsleuten, ein sechsmonatiges Berufspraktikum in einer anderen Sprachregion unseres Landes zu absolvieren. Im Berichtsjahr konnten insgesamt 37 Praktika vermittelt werden. Von den Praktikanten stammten 2 aus der Deutschschweiz, 12 aus dem Tessin und 24 aus der Suisse romande.

Wie in den Vorjahren machten die KV-Absolventen den Hauptteil der Programmteilnehmenden aus, darüber hinaus konnten aber auch junge Berufsleute aus gewerblichen Berufen, oder aber mit universitärer Ausbildung ein Berufspraktikum in einer anderen Sprachregion absolvieren. Ebenfalls weitergeführt wurde das 2006 lancierte Teilprojekt „*Offene Stellen Schule*“ für stellenlose Abgänger von Pädagogischen Hochschulen. Im Berichtsjahr nutzte eine junge Lehrkraft diese Möglichkeit und absolvierte ein Praktikum an der Schweizerschule in Rom.

5.5. Perspektiven

Binnenstaatlicher Austausch: Vorarbeiten zur Umsetzung des Sprachengesetzes des Bundes

Zu den zentralen Fragen, mit denen sich der ch Jugendaustausch im Berichtsjahr im Hinblick auf die zukünftige Entwicklung des schulischen Austausches beschäftigt hat, gehört jene betreffend die Förderbereiche, die künftig auf der Grundlage des Sprachengesetzes des Bundes (SpG) berücksichtigt werden sollten.

Die Vorgeschichte zum Sprachengesetz des Bundes reicht bis ins Jahr 1996 zurück, als der neue Sprachenartikel (Art. 70 BV) vom Volk angenommen wurde. Mit einer beträchtlichen Verzögerung hiess das Parlament schliesslich am 5. Oktober 2007 den Entwurf des Sprachengesetzes gut. Dieses sieht namentlich eine verstärkte Unterstützung des Jugendaustausches und des Austausches von Lehrkräften zwischen den Sprachregionen vor (Art. 14).

Im Februar 2008 teilte der Bundesrat mit, dass das SpG auf den 1. Januar 2010 in Kraft gesetzt werden soll. Bis dahin seien in Zusammenarbeit mit allen Beteiligten die Entscheidungsgrundlagen, die Abklärungen zum Finanzbedarf sowie die Vorbereitungen zu den notwendigen finanzpolitischen Entscheiden beim Bund zu treffen.

Seit dem Herbst 2008 laufen die Abklärungen und Vorarbeiten, an denen namentlich unter der Federführung des Bundesamts für Kultur BAK, das Generalsekretariat der EDK und die ch Stiftung beteiligt sind. Für den Bereich des Austausches von Lehrenden und Lernenden gemäss Art. 14 SpG legte die ch Stiftung eine Reihe von Vorschlägen im Hinblick auf die zukünftige Förderung vor, die sie im Konzept „Nationale Agentur für den nationalen und internationalen Austausch von Lehrenden und Lernenden“ erarbeitet hatte und die bereits im Jahre 2003 von der Arbeitsgruppe EDK, BAK, BBT, SBF, seco & Präsenz Schweiz verabschiedet worden waren.

Zentrales Ziel der Vorschläge der ch Stiftung ist eine Verdoppelung des Umfangs der binnenstaatlichen Austausche innerhalb von 10 Jahren. Zur Erreichung dieses Ziels schlägt die ch Stiftung Massnahmen in den folgenden drei Aktionsfeldern vor:

- 1) ch Stiftung / ch Jugendaustausch: Ausbau der Grunddienstleistungen
- 2) Regionale Schwerpunkte in der italienischen und der französischen Schweiz
- 3) Innovative Pilotprojekte

Die Arbeiten an Planung und Entwicklung von konkreten Fördermassnahmen, die dereinst vom Bund unterstützt werden sollen, werden gemeinsam von BAK, EDK sowie ch Stiftung 2009 weiter geführt. Geplant ist zudem, dass das BAK mit der ch Stiftung eine Leistungsvereinbarung erarbeiten wird, welche die zukünftige Tätigkeit der ch Stiftung im Zusammenhang mit der Förderung des binnenstaatlichen Austausches von Lehrenden und Lernenden gemäss Art. 14 SpG voraussichtlich ab 2010 im Detail definieren wird.

Internationaler Austausch: Schweizer Beteiligung an den EU Bildungs- und Jugendprogrammen

Im Herbst 2007 beteiligte sich die ch Stiftung gemeinsam mit der Rektorenkonferenz der Schweizer Universitäten (CRUS) an der Ausschreibung des Staatssekretariats für Bildung und Forschung SBF im Zusammenhang mit der geplanten schweizerischen „Nationalen Agentur zur Betreuung der Schweizer Teilnahme an den EU-Programmen Lebenslanges Lernen und Jugend in Aktion“. Nach Auswertung der Angebote entschied das SBF Ende Oktober 2007, die ch Stiftung als Nationale Agentur für die Umsetzung der erwähnten Programme zu bezeichnen.

Die für Ende 2007 in Aussicht gestellte Leistungsvereinbarung zwischen SBF und ch Stiftung im Zusammenhang mit der Nationalen Agentur konnte bisher noch nicht verwirklicht werden. Infolgedessen wurden die konkreten Arbeiten zum Aufbau der Nationalen Agentur noch nicht in Angriff genommen. Die Gründe für die Verzögerung hängen einerseits mit verhandlungstechnischen Schwierigkeiten auf Seiten der EU und andererseits mit hängigen Geschäften im Zusammenhang mit europapolitischen Fragen in der Schweiz zusammen. Zunächst musste in Bezug auf die weiteren Arbeiten auf Seiten der ch Stiftung der Ausgang der Eidgenössischen Volksabstimmung zum Referendum über die Weiterführung / Ausdehnung des Personenfreizügigkeitsabkommens vom 8. Februar 2009 abgewartet werden. Der Start der offiziellen Teilnahme der Schweiz an den EU-Programmen sowie der Tätigkeit der Nationalen Agentur ist auf 2011 geplant.

6. ch Reihe

6.1. Allgemeines

Die ch Reihe wurde 1974 mit der Absicht ins Leben gerufen, den Kulturaustausch zwischen den vier Sprachregionen der Schweiz zu fördern. Mit der Unterstützung sämtlicher 26 Kantone und der Kulturstiftung Pro Helvetia erscheinen jährlich sechs bis acht Übersetzungen zeitgenössischer Schweizer Autorinnen und Autoren. Die ch Reihe sieht eine Zusatzfunktion in der Anregung und Unterstützung der Bemühungen aller Verlage, das literarische Gut der anderen Regionen im eigenen Sprachraum, auch über die Landesgrenzen hinaus, bekannt zu machen. Neben der Herausgabe von Büchern fördert die ch Reihe den Literaturaustausch mit verschiedenen kleineren und grösseren Veranstaltungen, Ausstellungen und Lesungen. Die ch Reihe stellt einen Teil der Bestrebungen der ch Stiftung dar, die sich der Kohäsion über die Kantons-, Sprach- und Kulturgrenzen hinweg verpflichtet.

In der von Marion Graf, Übersetzerin und Literaturkritikerin, präsierten Herausgeberkommission nehmen sieben Fachleute aus allen vier Sprachregionen der Schweiz Einsitz. Der Kommission obliegt einerseits die Auswahl der Werke, die ins Programm aufgenommen werden. Andererseits nimmt sie vor Erscheinen der Bücher eine Übersetzungskontrolle vor. Als ständige Beobachter entsenden die Kulturstiftung Pro Helvetia sowie die Oertli-Stiftung eine oder zwei Vertreter/innen.

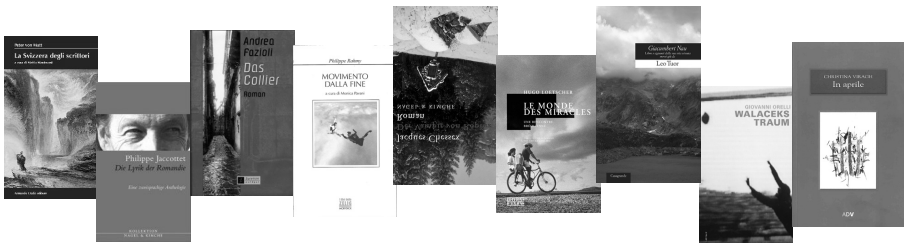
Die Herausgeberkommission traf sich im Berichtsjahr am 2. April zur Verabschiedung des neuen Programms in Luzern sowie am 13./14. November zur Herbsttagung in der Mediathek Wallis in Sion. Traditionsgemäss wurden die Verlagsverantwortlichen zu einem informellen Austausch anlässlich der Herbsttagung in Sion eingeladen.

6.2. Übersicht Erscheinungen

Im Berichtsjahr sind nachfolgende Titel in der ch Reihe erschienen:

VON MATT Peter; *La Svizzera degli scrittori* (Dadó)
JACCOTTET Philippe (Hg); *Die Lyrik der Romandie* (Nagel & Kimche)
FAZIOLI Andrea; *Das Collier* (Waldgut)
RAHMY Philippe; *Movimento dalla fine* (MobyDick)
CHESSEX Jacques; *Der Vampir von Ropraz* (Nagel & Kimche)
LOETSCHER Hugo; *Le Monde des miracles – Une rencontre brésilienne* (En bas)
TUOR Leo; *Giacumbert Nau* (Casagrande)
ORELLI Giovanni; *Walaceks Traum* (Limmat)
VIRAGH Christina; *In aprile* (ADV-Publishing)

Die Reihe umfasst mit dem Erscheinen dieser Übersetzungen 222 Titel.



6.3. Projekte

ch Reihe an den Schulen

Mit dem Sprachaustauschprojekt „ch Reihe an den Schulen“ verfolgt die Herausgeberkommission das Ziel, Schweizer Gegenwartsautorinnen und -autoren und deren Werke einem jüngeren Lesepublikum näher zu bringen. Schülerinnen und Schüler und deren Lehrkräfte werden für die Arbeit des Übersetzens und den damit verbundenen Sprach- und Kulturaustausch sensibilisiert. Das Projekt wird von der in der Kulturförderung tätigen Sophie und Karl Binding-Stiftung als Hauptsponsor finanziert.

Im vergangenen Schuljahr (07/08) haben 27 Schulklassen das Angebot genutzt, ein Autor/Übersetzer-Team für einen Besuch einzuladen.

Literaturveranstaltung „4+1 übersetzen traduire tradurre translatar“

Am 7./8. März 2008 fand in Biel die zweite Ausgabe der internationalen Literaturveranstaltung "4+1 übersetzen traduire tradurre translatar" statt. Ein vielfältiges Programm thematisierte im Bieler Volkshaus die literarische Übersetzung zwischen den vier Landessprachen der Schweiz und der Gastsprache Polnisch (4+1) und vermochte Literaturinteressierte aus allen Landesteilen und dem benachbarten Ausland anzuziehen. Trägerorganisationen der Veranstaltung waren die ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit, Pro Helvetia, das Übersetzerhaus Looren und das Centre de Traduction Littéraire (CTL) der Universität Lausanne. In der Programmkommission vertreten waren auch die Kantone Bern, Jura, Neuenburg und Solothurn.



*Preisverleihung Übersetzungswettbewerb:
Ein Preisträger liest aus seiner Übersetzung.*



*Der polnische Autor Andrzej Stasiuk mit
seiner Übersetzerin Renate Schmidgall.*

Der im Vorfeld durchgeführte Übersetzungswettbewerb, der an die Mittelschülerinnen und Mittelschüler der Kantone Bern, Jura, Neuenburg und Solothurn gerichtet war, stiess auf grosses Interesse. So gingen deren 40 Übersetzungen von Textauszügen aus aktuellen Werken von Schweizer Autorinnen und Autoren die deutsche, bzw. französische Sprache ein.

Die nächste Literaturveranstaltung "4+1 übersetzen" ist für 2010 geplant.

Lesungen für Buchhändler

Die Herausgeberkommission der ch Reihe hat sich zum Ziel gesetzt, die Buchhändlerinnen und Buchhändler für die Autorinnen und Autoren und deren Werke aus einem anderen Sprachgebiet der Schweiz zu sensibilisieren. Mit gezielten Veranstaltungen sollen Buchhändlerinnen und Buchhändler über neue Übersetzungen informiert und die Verlage in der Promotion ihrer Bücher, die im Rahmen der ch Reihe erschienen sind, unterstützt werden. Finanziell ermöglicht wird dieses Projekt dank der grosszügigen Unterstützung der Walter und Ambrosina Oertli-Stiftung, Zürich.

Am 27. Mai 2008 wurde in Zürich der erste Anlass durchgeführt. In einem vielfältigen Programm wurden drei neue Übersetzungen in die deutsche Sprache präsentiert. Am Anlass teilgenommen hat eine beachtliche Anzahl Buchhändlerinnen und Buchhändler aus dem Raum Zürich.

Eine nächste Veranstaltung ist für den Frühling 2009 geplant.



Andrea Fazioli liest aus seinem Werk Chi muore si rivede.

„BAbel – Festival di letteratura e traduzione“

Vom 17. – 21. September 2008 fand in Bellinzona zum dritten Mal die Literaturveranstaltung „BAbel“, welche die literarische Übersetzung und Übertragung thematisiert, statt. Die ch Reihe wurde eingeladen, einen Workshop zum Thema des literarischen Übersetzens mit Deutsch als Hauptsprache zu bestreiten. Der Workshop wurde durch ein Mitglied der Herausgeberkommission der ch Reihe und einer professionellen literarischen Übersetzerin geleitet und auch finanziell unterstützt.

7. KdK

7.1. Allgemeines / Koordination

Zusammenarbeit mit den Direktorenkonferenzen

Die Konferenz der Sekretäre der interkantonalen Konferenzen (KoSeKo), deren Geschäftsstelle die KdK führt, nahm ihre Rolle als Informations- und Koordinationsplattform auf technischer Ebene zwischen den Direktorenkonferenzen und der KdK in verschiedenen bereichsübergreifenden Dossiers wahr. Mit der Einsetzung einer Kerngruppe Fachkoordination wurde die gegenseitige Abstimmung des Vorgehens bei Bundesvorlagen verstärkt und die Koordination bei konferenzübergreifenden Geschäften ausgebaut. Auf politischer Ebene fand die jährliche Koordinations Sitzung zwischen dem Präsidium der KdK und den Präsidien der Direktorenkonferenzen statt, an der unter anderem die Haltung der Kantone zu weiteren bilateralen Verhandlungen mit der EU besprochen und über den Stand der Arbeiten in der Ausländer- und Integrationspolitik informiert wurde.

Haus der Kantone

Am 24. Juni konnte das Sekretariat der KdK die neuen Räumlichkeiten im Haus der Kantone an der Speichergasse 6 in Bern beziehen. Parallel dazu sind im Laufe des Sommers auch die Sekretariate der EDK, FDK, GDK, KKJPD und SODK sowie verschiedene mit ihnen verbundene Organisationen in das gemeinsame Gebäude an der Speichergasse 6 eingezogen. Das Zusammenleben im Haus der Kantone hat sich sehr gut eingespielt. Die räumliche Nähe erleichtert nicht nur die fachliche Zusammenarbeit sondern ermöglicht auch wertvolle informelle Kontakte. Das Haus der Kantone beginnt, sich zu einem umfassenden interkantonalen Dienstleistungs- und Kompetenzzentrum zu entwickeln.



Das Haus der Kantone an der Speichergasse 6 in Bern wurde im Juni 2008 bezogen.

Strategie / Aktionsplan zur Weiterentwicklung des Föderalismus

Gestützt auf Vorarbeiten des Leitenden Ausschusses (Föderalismusklausur) verabschiedete die Plenarversammlung am 26. September eine Strategie zur Erneuerung und Weiterentwicklung des Föderalismus. Der entsprechende Aktionsplan sieht drei Handlungssachsen (Föderalismus, Mitwirkung, Koordination / Information) mit verschiedenen Massnahmen vor. Die Umsetzung wird in den kommenden Jahren unter Federführung der KdK / ch Stiftung in Zusammenarbeit mit den Direktorenkonferenzen erfolgen. Eine zentrale Massnahme des Aktionsplans zielt auf die Entwicklung von überzeugenden Strategien in den zentralen Zuständigkeitsbereichen der Kantone. Hier hat die Föderalismusklausur gezeigt, dass entsprechende Diskussionen unter den Kantonen bisher einen zu geringen Stellenwert hatten. Erforderlich ist eine Analyse der Schlüsselkompetenzen der Kan-

tone. Die Regierungen müssen in den zentralen Zuständigkeitsbereichen der Kantone, die es zu wahren gilt, ein gemeinsames Verständnis entwickeln.

Nationale Föderalismuskonferenz 2008

Am 27./28. März fand in Baden (AG) unter dem Titel „Der Schweizer Föderalismus unter Effizienzdruck: Was sind die Perspektiven?“ die zweite Nationale Föderalismuskonferenz statt. An dieser Konferenz nahmen rund 300 Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und der Verwaltung teil. Die Organisation der Konferenz wurde vom Kanton Aargau sicher gestellt. Das Konzept wurde in enger Zusammenarbeit von Bund, Kantonen, Städten und Gemeinden gemeinsam erarbeitet. Der Föderalismus wird – so der vorherrschende Tenor unter den Konferenzteilnehmenden – nach wie vor als die einzig richtige Staatsstruktur der Schweiz aufgefasst. Ein nicht statischer Föderalismus, der sich laufend weiterentwickelt und einen „gesunden“ Wettbewerb zwischen den Gebietskörperschaften sicherstellt, ist ein Standortvorteil sowohl für die Unternehmen wie auch für die Einwohnerinnen und Einwohner der Schweiz.

7.2. Aussenpolitik

Neben zahlreichen weiteren Aktivitäten im Zusammenhang mit der Vertretung der Interessen der Kantone in aussenpolitischen Fragen standen im Berichtsjahr insbesondere die nachfolgenden Aktivitäten im Vordergrund:

Sektorielle Abkommen Schweiz - EG

Am 20. März 2008 unterstützte die Plenarversammlung der KdK einstimmig die Weiterführung sowie die Ausdehnung des Personenfreizügigkeitsabkommens (FZA) auf Bulgarien und Rumänien. Am 26. September 2008 genehmigte die Plenarversammlung diesbezüglich ein Konzept für eine Behördeninformation im Hinblick auf die Volksabstimmung vom 8. Februar 2009 und bekräftigte schliesslich am 12. Dezember 2008 nochmals die Unterstützung der Kantonsregierungen für diese eminent wichtige Vorlage.

Ebenfalls am 12. Dezember 2008 verabschiedete die Plenarversammlung der KdK eine Stellungnahme zur geplanten Umsetzung der neuen Richtlinie der EU im Bereich der Diplomanerkennung.

Wie in den vergangenen Berichtsjahren nahmen zudem Vertreter der verschiedenen Arbeitsgruppen der Begleitorganisation der KdK an den Sitzungen der Gemischten Ausschüsse in den Bereichen Personenfreizügigkeit, öffentliches Beschaffungswesen sowie Land- und Luftverkehr teil. Daneben setzte die Begleitorganisation der KdK die allgemeine Beobachtung und Analyse der Weiterentwicklung der sektoriellen Abkommen zwischen der Schweiz und der EG fort.

Bilaterale II

Im Vordergrund standen hier die Vorbereitungen im Hinblick auf die Inkraftsetzung der Abkommen zu Schengen und Dublin. Nach Inkrafttreten der Abkommen am 1. März 2008 beteiligten sich die Kantone unter der Koordination von KdK und KKJPD an dem von der EU durchgeführten Evaluationsverfahren. Die entsprechenden Anstrengungen wurden am 27. November 2008 von Erfolg gekrönt, indem der Ministerrat der EU beschloss, die Abkommen per 12. Dezember 2008 mit der Aufhebung der Kontrollen an den Landesgrenzen in Kraft zu setzen. Die Aufhebung der Kontrollen an den Flughäfen wird mit dem Flugplanwechsel am 29. März 2009 erfolgen.

Ebenfalls weitergeführt wurde die Begleitung der Weiterentwicklungen von Schengen/Dublin sowie – in Zusammenarbeit mit der KKJPD – die Vorbereitung der Umsetzung der Abkommen zu Schengen/Dublin in den Kantonen. Vertreter der Begleitorganisation Schengen/Dublin der KdK (BOSD) nahmen im Berichtsjahr an zahlreichen Sitzungen der zuständigen Arbeitsgruppen der EU in Brüssel teil, an welchen Weiterentwicklungen des Schengen/Dublin-Besitzstands erarbeitet wurden.

Im Berichtsjahr haben zudem (fast) alle Kantone die am 29. September 2006 abgeschlossene Vereinbarung über die Zusammenarbeit zwischen Bund und Kantonen betreffend Umsetzung, Anwendung und Entwicklung des Schengen/Dublin-Besitzstands genehmigt. Zudem wurde in Zusammenarbeit mit dem Bund ein entsprechender Leitfaden erarbeitet.

Weitere bilaterale Verhandlungen mit der EU

An der Plenarversammlung der KdK vom 27. Juni 2008 sprachen sich die Kantonsregierungen gegen die Aufnahme von Verhandlungen mit der EU betreffend Freihandel im Agrar- und Lebensmittelbereich, Gesundheit, Lebensmittelsicherheit und allgemeine Produktesicherheit aus.

Unter der Federführung der EnDK begleitete das Sekretariat der KdK zudem weiter die im November 2007 aufgenommenen Verhandlungen mit der EU über ein Abkommen im Elektrizitätsbereich.

Steuerkontroverse mit der EU

Die Arbeitsgruppe Finanz- und Fiskalfragen der KdK verfolgte im Berichtsjahr weiterhin die Entwicklungen im Zusammenhang mit der Kontroverse mit der EU in Bezug auf gewisse kantonale Steuerregimes. Sie beteiligte sich zusammen mit den zuständigen Stellen des Bundes an der Festlegung der Schweizer Position in dieser Frage, nahm am im November 2007 eröffneten „Dialog“ mit der EU teil und informierte regelmässig die zuständigen Gremien der FDK und KdK.

Freihandelsabkommen mit Staaten ausserhalb der EU

Die Arbeitsgruppe Dienstleistungen der KdK verfolgte im Berichtsjahr weiter die intensivierten Bemühungen des Bundes im Hinblick auf den Abschluss von Freihandelsabkommen mit Drittstaaten ausserhalb der EU, sei es bilateral oder im Rahmen der EFTA. Am 26. September 2008 unterstützten die Kantonsregierungen die geplante Aufnahme von Verhandlungen über Freihandelsabkommen zwischen den EFTA-Staaten und verschiedenen Staaten Südosteuropas.

WTO / GATS

Im Rahmen der Vorbereitung der – letztlich erfolglosen – Ministerkonferenz vom Juli 2008 zum Abschluss der laufenden WTO-Verhandlungen lehnte die KdK, gestützt auf eine entsprechende Stellungnahme der Konferenz der kantonalen Landwirtschaftsdirektoren (LDK), eine Änderung des bis dahin geltenden Verhandlungsmandates des Bundesrates ab.

Grenzkantone Deutschland

Zu Beginn des Berichtsjahrs begleitete die Arbeitsgruppe Grenzkantone Deutschland weiterhin aktiv die Verhandlungen mit Deutschland über das Anflugregime des Flughafens Zürich sowie die Gespräche mit Baden-Württemberg über eine Intensivierung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Am 22. Mai 2008 traf sich die politische Ebene der Arbeitsgruppe in diesem Zusammenhang erneut mit einer Delegation des Bundesrates zu einer Aussprache. Trotz entsprechender Abmachungen anlässlich dieser Aussprache gab der Bundesrat im Sommer 2008 die bislang verfolgte gesamtheitliche Strategie gegenüber Deutschland auf; die Arbeitsgruppe Grenzkantone Deutschland beschloss daraufhin am 20. Oktober 2008, ihre Aktivitäten bis auf weiteres zu suspendieren.

7.3. Innenpolitik

Neben zahlreichen weiteren Dossiers standen im Bereich Innenpolitik im Berichtsjahr nachfolgende Geschäfte im Vordergrund:

Agglomerationspolitik

Die 2001 gegründete Tripartite Agglomerationskonferenz (TAK) ist die politische Plattform von Bund, Kantonen, Städten und Gemeinden. Ziel der TAK ist die Förderung der vertikalen Zusammenarbeit und die Entwicklung einer gemeinsamen Agglomerationspolitik. Die Federführung für die TAK liegt auf Grund ihrer verfassungsmässigen Zuständigkeit für die Gemeinden und Städte bei den Kantonen. Deshalb ist die KdK geschäftsführend verantwortlich für die TAK.

Die Agglomerationspolitik war in den letzten Jahren stark von der Lösung dringlicher Verkehrsprobleme geprägt. Die TAK anerkennt die Bedeutung einer Koordination von Siedlungsentwicklung und Verkehr. Um die Agglomerationen wettbewerbsfähig zu erhalten, braucht es aber nach Auffassung der TAK verstärkt auch Bemühungen in anderen Politikbereichen. Je nach regionalen Gegebenheiten sind weitere Themen in agglomerationspolitische Strategien einzubeziehen. Gestützt auf die Ergebnisse einer breiten Vernehmlassung zum Ende 2007 veröffentlichten Bericht „Möglichkeiten und Grenzen kantonaler Agglomerationspolitik“ hat die TAK am 30. Juni beschlossen, in fünf Schwerpunkten vertiefte Abklärungen für die Weiterentwicklung der Agglomerationspolitik durchzuführen.

Die Ausländer- und Integrationspolitik ist ein weiteres Schwerpunktthema der TAK. Eine erfolgreiche Ausländerintegration setzt gute Informationen sowohl der Ausländerinnen und Ausländer über das Leben in der Schweiz als auch der Gesamtbevölkerung über das Thema Migration voraus. Das neue Ausländergesetz (AuG) hält einen entsprechenden Informationsauftrag an Bund, Kantone und Gemeinden fest. Diesbezüglich hat die TAK am 30. Juni Vorschläge für eine zweckmässige Arbeitsteilung verabschiedet. Sie empfiehlt Bund, Kantone sowie betroffenen Städten und Gemeinden, Informationskonzepte zu erarbeiten. Auch soll die Informationsarbeit von einer Willkommenskultur gegenüber der Migrationsbevölkerung geprägt sein und die Motivation zur Integration unterstützen.

Zudem wurde im Rahmen der TAK am 31. Oktober eine erste politische Aussprache über einen Berichtsentwurf des Bundesamtes für Sozialversicherungen zum Thema „Jugend und Gewalt“ geführt. Hier sind alle staatlichen Ebenen gefordert, ihren Beitrag zu leisten, weshalb das Thema die TAK auch weiterhin beschäftigen wird.

Ausländer- und Integrationspolitik

Das auf 1. Januar 2008 in Kraft getretene neue Ausländergesetz (AuG) definiert die Förderung der Integration als eine hoheitliche Kernaufgabe, an der alle staatlichen Ebenen mitwirken. Bereits im August 2007 verabschiedete der Bundesrat einen umfassenden Bericht mit rund 45 Massnahmen zur Integrationsförderung. Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf lud im Herbst eine Delegation der KdK ein, um den Bericht sowie die Umsetzung der Massnahmen zu diskutieren. Dabei wurden die ergriffenen Massnahmen begrüsst. Gleichzeitig haben der Bund und die Kantone Handlungsbedarf für eine breite politische und gesellschaftliche Debatte zur Weiterentwicklung der schweizerischen Integrationspolitik geortet.

Seit 2006 führt das Sekretariat der KdK zudem im Mandatsverhältnis die Geschäftsstelle der Schweizerischen Konferenz der kantonalen und kommunalen Integrationsdelegierten (KID). Hier standen die Aushandlungsprozesse rund um die Rahmenverträge kantonale Programme im EJPD-Schwerpunktprogramm „Sprache und Bildung“ im Zentrum. Weitere Akzente setzte die Geschäftsstelle bei den Themen „Integrationsarbeit im vorschulischen Bereich“ (Frühe Förderung), dem Rahmenkonzept Sprachförderung sowie bei der Umsetzung des Informationsauftrags nach dem neuen AuG.

Finanzierung von Vorsorgeeinrichtungen von öffentlich-rechtlichen Körperschaften

Mit Botschaft vom 19. September unterbreitete der Bundesrat den eidgenössischen Räten eine Vorlage, wonach Vorsorgeeinrichtungen von öffentlich-rechtlichen Körperschaften (ÖrVE) ihr Finanzierungssystem so ausgestalten müssen, dass sie innert 40 Jahren eine Vollkapitalisierung erreichen, wie dies bereits bei den privatrechtlichen Einrichtungen der Fall ist. Angesichts der finanzpolitischen Bedeutung der Vorlage für die Kantone sowie des aus kantonaler Sicht interpreta-

tionsbedürftigen Vernehmlassungsergebnisses führte die KdK hierzu nochmals eine Konsultation bei den Kantonsregierungen durch.

Gestützt auf die Ergebnisse der internen Konsultation verabschiedete die Plenarversammlung vom 12. Dezember eine konsolidierte Stellungnahme der Kantone zuhanden der parlamentarischen Beratung. Unter dem Eindruck der Finanzmarktkrise sowie angesichts der enormen Kosten, die die volle Ausfinanzierung von ÖRVE mit tiefem bis sehr tiefem Deckungsgrad für die Gesamtwirtschaft und die betroffenen Kantone und Gemeinden zur Folge hätte, sprachen sich die Kantonsregierungen dafür aus, dass auch ein unbefristetes Finanzierungsmodell der Teilkapitalisierung «Mischfinanzierung und differenzierter Zieldeckungsgrad» möglich sein sollte.

Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen

Die "Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen" (NFA) ist auf den 1. Januar 2008 in Kraft getreten. Ein erstes Stimmungsbild anfangs Jahr hat gezeigt, dass zwar nicht alle Übergangsprobleme gelöst sind, dass aber im grossen Ganzen der Übergang zur NFA reibungslos verlaufen ist. Im laufenden Jahr wurden vom Leitenden Ausschuss der KdK die Mitglieder der kantonalen Vertretung in der Fachgruppe Wirksamkeitsbericht bestimmt. Im Rahmen der Fachkoordination werden die neuen Bundesvorlagen systematisch auf die Einhaltung der Grundsätze der NFA geprüft.

Raumkonzept Schweiz

Gestützt auf eine gemeinsame Vereinbarung von 2006 sind das UVEK, die KdK / BPUK sowie die Kommunalverbände zur Zeit daran, gemeinsam ein Raumkonzept Schweiz zu erarbeiten, das die Raumordnungsgrundzüge der Schweiz von 1996 ersetzen soll. Ziel ist eine Raumentwicklungspolitik, die zu einer gegenüber heute nachhaltigeren Raumentwicklung führt. Das neue Raumkonzept soll Bund, Kantone und Gemeinden künftig als Bezugspunkt für die Umsetzung ihrer jeweiligen Politik dienen und als Leitfaden für die Entscheidungen der Wirtschaftsakteure und der Zivilgesellschaft herangezogen werden. Ein erster Entwurf des Raumkonzepts Schweiz lag im Sommer vor und wurde im Rahmen von neun Forumsveranstaltungen in den verschiedenen Landesteilen diskutiert. Die Ergebnisse dieser Diskussion werden nun in den Entwurf aufgenommen. Für 2009 ist eine Anhörung der Bundesämter, Kantone, Städte, Gemeinden und weiterer interessierter Kreise vorgesehen.

Steuergerechtigkeitsinitiative der SP

Am 6. Mai reichte die Sozialdemokratische Partei der Schweiz die Volksinitiative „Für faire Steuern. Stopp dem Missbrauch beim Steuerwettbewerb“ ein. Die Umsetzung dieser Initiative würde weitgehende Eingriffe des Bundes in die Steuerautonomie der Kantone und Gemeinden erfordern. Deshalb verabschiedete die Plenarversammlung vom 12. Dezember im Namen der Kantonsregierungen eine Resolution, in welcher die Initiative dezidiert abgelehnt wird. Die Initiative führt zu einer Einschränkung der kantonalen Souveränität in Steuerfragen und des sich daraus ergebenden Steuerwettbewerbs. Somit stellt sie einen Grundpfeiler des erfolgreichen Schweizer Föderalismus in Frage. Der verminderte Wettbewerbs- und Effizienzdruck durch die Einschränkung des Steuerwettbewerbs sowie die Folgen einer abnehmenden internationalen Standortattraktivität der Schweiz wären für alle Steuerpflichtigen spürbar.

Die NFA, die formelle Steuerharmonisierung, die Besteuerungsprinzipien der Bundesverfassung, die stark progressive direkte Bundessteuer sowie die Rechtssprechung des Bundesgerichts (z.B. in Sachen degressive Besteuerung) bestimmen die Leitplanken eines regulierten Steuerwettbewerbs in der Schweiz. Eine weitergehende Einschränkung im Sinne der Initiative ist aus Sicht der Kantonsregierungen unnötig.

C. Genehmigung Jahresbericht

Der Stiftungsrat hat den Jahresbericht an seiner Sitzung vom 7. Januar 2009 genehmigt.

Introduction

Une Maison des cantons à Berne

La Maison des cantons a pu être inaugurée officiellement à Berne en août 2008, près de huit ans après la décision stratégique des gouvernements cantonaux de mieux coordonner la collaboration entre la Conférence des gouvernements cantonaux et les conférences des directeurs et de réunir également physiquement ces institutions intercantionales. La Fondation ch, en tant que locataire du bâtiment, ainsi que toutes les institutions qui y ont élu domicile ont déjà pu faire des expériences positives de cette cohabitation sous un même toit.

La Maison des cantons constitue un engagement clair en faveur du fédéralisme coopératif. Elle permet une collaboration efficace aux niveaux politique et technique et définit plus clairement le positionnement des cantons dans leur interaction avec la Confédération. Elle symbolise aussi l'importance des cantons et du rôle de codécideurs et de coresponsables qu'ils ont à jouer dans la politique fédérale. Elle donne plus de visibilité à la présence des cantons sur la scène politique fédérale et sensibilise en même temps aussi le public à la place constitutionnelle des cantons au sein de la Confédération.

La Maison des cantons offre en tant que telle, grâce à la proximité de ses occupants et aux rencontres possibles, des conditions optimales permettant aux représentants des cantons de se retrouver dans un cadre familial et d'échanger sur des questions techniques. Elle est même un endroit où les gouvernements cantonaux peuvent recevoir leurs invités de la Berne fédérale. Les possibilités offertes par la Maison des cantons sont innombrables. Il s'agit de les exploiter. La collaboration entre les conférences intercantionales va certainement s'intensifier. La Maison des cantons a doté le processus de participation des cantons à la politique fédérale d'une qualité nouvelle. Ce processus devra encore être poursuivi du point de vue de la collaboration verticale et horizontale.

Avec le présent rapport annuel, je prends aussi congé en tant que directeur de la Fondation ch et en tant que secrétaire général de la Conférence des gouvernements cantonaux. Il me tient à cœur dès lors de remercier ici vivement les gouvernements cantonaux ainsi que tout le personnel des deux institutions. Les premiers, pour la grande confiance que m'ont témoignée les politiciens; les seconds, pour la disposition de mes collègues à toujours tirer à la même corde.

Mais je souhaite ici également remercier tous les services de la Confédération avec lesquels nous avons pu, au cours de ces dernières années, développer une base de collaboration fiable et constructive. Puissent cette confiance encore grandir et la conscience de l'importance de la participation des Etats fédérés au niveau fédéral encore se développer - pour le bien de la population de toute la Suisse!

Canisius Braun
Directeur de la Fondation ch

FONDATION ch POUR LA COLLABORATION CONFEDERALE

RAPPORT ANNUEL 2008

A. Partie générale

1. Conseil de fondation de la Fondation ch

1.1. Composition

Le Conseil de fondation réunit les 26 gouvernements cantonaux. Le gouvernement de chaque canton y délègue l'un de ses membres.

En 2008, le Comité directeur de la Fondation ch pour la collaboration confédérale était composé comme suit :

- Christian Wanner, conseiller d'Etat (SO), président;
- Pascal Corminboeuf, conseiller d'Etat (FR);
- Giampiero Gianella, chancelier d'Etat (TI);
- Rainer Huber, conseiller d'Etat (AG);
- Rolf Degen, conseiller d'Etat (AR);
- Luigi Pedrazzini, conseiller d'Etat (TI);
- Heidi Z'graggen, conseillère d'Etat (UR).

1.2. Séances

La 40^e Assemblée annuelle ordinaire du Conseil de fondation s'est tenue le 7 janvier 2009, avant l'ouverture du séminaire ch «Gouverner aujourd'hui» à Interlaken.

Elle a apprécié le travail réalisé par la Fondation ch pendant l'année sous revue. Les comptes 2007, le rapport de révision 2007 du Contrôle des finances du canton de Soleure ainsi que le budget 2009 et le plan financier 2010 ont été approuvés. L'ordre du jour comprenait en outre le 4^e rapport de monitoring "Fédéralisme" 2008, la politique des langues et de la compréhension (loi fédérale sur les langues) ainsi que les activités de la Collection ch et du centre ch Echange de jeunes.

La mise en œuvre et la réalisation prévue de l'Agence nationale pour la gestion des programmes de l'UE en matière de formation et jeunesse en Suisse par la Fondation ch ont malheureusement accusé du retard. Le lien établi par l'UE entre l'Accord sur la formation et l'Accord sur la libre circulation des personnes empêche la signature des conventions nécessaires entre l'UE et la Suisse.

Les propositions à l'attention de l'Assemblée ordinaire du Conseil de fondation ont été adoptées par le Comité directeur lors de la séance du 17 novembre 2008.

1.3. Thèmes

4^e Rapport de monitoring "Fédéralisme" 2008

Lors de sa séance du 16 janvier 2008, le Conseil de fondation de la Fondation ch pour la collaboration confédérale a pris connaissance du rapport de monitoring "Fédéralisme" 2007. Il a également chargé le secrétariat de la Fondation ch d'informer, de manière appropriée, les services concernés et le public des principaux résultats du rapport et de veiller à la mise en œuvre des mesures qui ressortent du chapitre "Besoin d'agir". Le communiqué de presse indiquait à quel point la mise en œuvre de la RPT au 1^{er} janvier 2008 avait permis de poser un jalon essentiel dans la collaboration entre Confédération et cantons. Or il s'agit à présent d'insuffler l'esprit de cette réforme avec détermination dans la future politique fédérale. Le rapport de monitoring relève aussi la nécessité d'informer plus complètement le public sur les tâches, les objectifs et la légitimité des conférences intercantionales dans le contexte de la Maison des cantons. De plus, l'importance de la coordination technique entre les acteurs de la collaboration intercantonale a été soulignée. (Le rapport et le communiqué de presse sont disponibles sur le site www.fondationch.ch, rubrique Dossiers ch spéciaux / Monitoring du fédéralisme.)

Le Conseil de fondation de la Fondation ch a donné le mandat d'utiliser le monitoring de manière ciblée comme un instrument permettant de vérifier en permanence l'évolution du fédéralisme et de le développer. Cette requête a été reprise par l'Assemblée plénière de la CdC dans la stratégie de modernisation et de développement du fédéralisme.

Comme l'année précédente, il revient au secrétariat de la CdC la responsabilité d'élaborer le rapport pour l'année 2008. Le texte tiendra compte, autant que possible, de la coordination technique entre conférences des directeurs et de la liste des affaires présentant un potentiel de conflit Confédération-Cantons à l'intention du Bureau de la CdC. La partie consacrée au développement de la collaboration intercantonale constituera aussi le fond pour le compte rendu sur le sujet dans le rapport d'évaluation de la RPT.

Le 4^e rapport de monitoring "Fédéralisme" 2008 est présenté à l'Assemblée du Conseil de fondation du 7 janvier 2009.

Politique des langues et de la compréhension

La genèse de la loi fédérale sur les langues remonte à 1996 lorsque le nouvel article constitutionnel sur les langues (art. 70) a été accepté par le peuple. La législation d'exécution, soit la loi fédérale sur les langues nationales et la compréhension entre les communautés linguistiques (LLC), était à l'ordre du jour de la législature 2003-2007. Or en 2004, le Conseil fédéral a retiré le projet en faisant valoir que la Confédération disposait déjà des instruments nécessaires. Suite à une initiative parlementaire, le Parlement a repris le projet.

Le texte a été approuvé par le Parlement le 5 octobre 2007. La nouvelle loi prévoit notamment un soutien accru de l'échange des jeunes et de l'échange de professeurs entre les régions linguistiques (art. 14).

Depuis lors, les travaux préparatoires visant à mettre en œuvre la loi ont continué de progresser. C'est ainsi que le Conseil fédéral a annoncé le 27 février 2008, en réponse à la question du conseiller national Hans Stöckli (PS, BE) du 13 décembre 2007, que la date d'entrée en vigueur de la loi doit être fixée au 1^{er} janvier 2010. Jusqu'à cette date, la Confédération mettra au point, en collaboration avec les intéressés, les bases de décision, les clarifications concernant les besoins financiers ainsi que les travaux préparatoires en vue des décisions d'ordre budgétaire.

Figurent notamment parmi les domaines à promouvoir, d'après la réponse du Conseil fédéral, l'extension de l'échange scolaire, de nouvelles mesures de promotion des langues dans l'enseignement et la création d'un centre de compétences scientifique pour la promotion du plurilinguisme. La Fondation ch est explicitement nommée dans la réponse du Conseil fédéral en qualité de service chargé de la mise en œuvre de l'échange scolaire.

Dans la perspective de sa participation à la mise en œuvre de la loi sur les langues, la Fondation ch s'est adressée de son côté au secrétariat général de la CDIP et a fait part de son désir de prendre en charge le mandat de coordination des intérêts cantonaux dans la politique des langues et de la compréhension, mandat qui lui avait été confié par la Conférence des gouvernements cantonaux en 1999. Sur ce, le secrétariat général de la CDIP a confirmé que l'Office fédéral de la culture lancerait incessamment les travaux préparatoires de mise en œuvre de la loi sur les langues et que la Fondation ch serait associée au travail relatif au domaine de l'échange des élèves et des enseignant-e-s.

Le 21 octobre 2008 a eu lieu la première rencontre entre l'Office fédéral de la culture, le secrétariat général de la CDIP et la Fondation ch dans le cadre de la mise en œuvre de la loi sur les langues. Figuraient au centre des discussions d'une part les mesures concrètes par lesquelles la Confédération assumerait à l'avenir son activité de promotion. Ont été évoqués d'autre part la répartition des moyens financiers prévus au budget - soit quelque 5 millions de francs par an - entre les différents domaines à promouvoir ainsi que les travaux de mise au point de l'ordonnance sur les langues dont l'entrée en vigueur doit coïncider avec celle de la loi.

Concernant les échanges d'élèves et d'enseignants selon l'art. 14 de la loi, la Fondation ch a présenté des propositions qu'elle avait élaborées dans le concept sur "l'Agence nationale pour l'échange national et international d'apprenants et d'enseignants" et qui avaient été adoptées en 2003 par le groupe de travail CDIP, OFC, OFFT, SER, SECO et Présence suisse. Ont également été pris en considération le rapport de la Fondation ch "Promotion de l'échange en Suisse" (2003) à l'intention de la CDIP ainsi que les résultats de l'enquête (2004/2006) menée par la CDIP auprès des départements cantonaux de l'instruction publique sur l'état, les besoins et les perspectives de la promotion des échanges dans les cantons.

Le principal objectif visé par les propositions est de doubler le volume des échanges à l'intérieur du pays en dix ans. Pour réaliser cet objectif, la Fondation ch propose des mesures à prendre dans les trois domaines d'action suivants:

A) Fondation ch / centre ch Echange de jeunes : extension des prestations de base

Mise en place ou développement de:

- a) Ressources de l'institution
- b) Communication
- c) Information / Publicité, y c. supports publicitaires et internet
- d) Actualisation, mise au point & évaluation (statistiques, examen de la durabilité)
- e) Moyens didactiques, brochures pratiques
- f) Traductions (site Internet, etc.)
- g) Evénements, formation continue/qualification
- h) Conseil, encadrement, recherche de partenariats pour les divers groupes-cibles

B) Points forts régionaux (compensation entre les régions linguistiques du fait de leurs superficies différentes)

Renforcement et extension de l'activité et des structures en Suisse romande et en Suisse italienne

C) Projets pilotes innovants

Clarification des besoins, élaboration et mise en œuvre par âge et par degré de concepts pour projets pilotes ou soutien à ces projets, dans les secteurs suivants:

- a) Degré gymnasial (Echange individuel)
- b) Ecole primaire (formes de projets de compréhension adaptées à l'âge)
- c) Degré secondaire I (nouvelles solutions, formes individualisées, possibilités de séjours de plus longue durée dans l'autre région linguistique)
- d) Formation professionnelle (clarifications avec l'OFFT); stages professionnels dans l'autre région linguistique pour les titulaires d'un CFC ou d'un diplôme universitaire immédiatement à l'issue de la formation
- e) Formation pédagogique de base, y c. stages dans l'autre région linguistique
- f) Echange d'enseignants

Les travaux de planification et de développement des mesures de promotion concrètes, autrefois soutenus par la Confédération, seront poursuivis en 2009 conjointement par l'Office fédéral de la culture, le secrétariat général de la CDIP et la Fondation ch.

De plus, l'Office fédéral de la culture élaborera avec la Fondation ch une convention de prestations qui définira avec précision l'activité future de la Fondation dans le cadre de la promotion de l'échange d'élèves et d'enseignants à l'intérieur du pays conformément à l'article 14 LLC vraisemblablement à partir de 2010.

Agence nationale chargée de gérer la participation suisse aux programmes de l'UE "Education et Formation tout au long de la vie" et "Jeunesse en action"

En automne 2007, la Fondation ch, conjointement avec la Conférence des recteurs des universités suisses (CRUS), a participé à l'appel d'offres lancé par le Secrétariat à l'éducation et à la recherche (SER) pour la mise en place de l'agence nationale chargée de gérer la participation suisse aux programmes de l'UE "Education et Formation tout au long de la vie" et "Jeunesse en action". Après évaluation des candidatures, le SER s'est décidé fin octobre 2007 pour confier ce mandat à la Fondation ch.

Le contrat de prestations prévu à ce titre entre le SER et la Fondation ch pour fin 2007 n'a toutefois pas encore pu être réalisé. En conséquence, les travaux concrets pour la mise en place de l'agence nationale n'ont pas encore commencé.

Ce report est dû tout d'abord aux difficultés survenues du côté de l'UE avec l'adoption du mandat de négociation concernant la participation officielle de la Suisse aux programmes de l'UE en matière de formation et de jeunesse. Les pourparlers, qui n'ont débuté qu'en février 2008, pourraient encore aboutir en 2009 pour autant que les questions en suspens soient résolues. Par ailleurs, le lien établi par l'UE entre les accords sur la formation et sur la libre circulation des personnes empêche la signature de l'accord entre la Suisse et l'UE concernant la participation auxdits programmes. Dès lors, il fallait attendre l'issue de la votation populaire sur la reconduction et l'extension de l'Accord sur la libre circulation des personnes du 8 février 2009.

Dans ce contexte et pour permettre la mise en place rapide de l'Agence nationale, la Fondation ch et le SER ont convenu de préparer le contrat de prestations prévu si possible en parallèle à l'élaboration du message à l'attention des Chambres fédérales.

Partant du principe que la Suisse pourrait participer, provisoirement ou officiellement, aux programmes de l'UE en matière de formation et jeunesse dès 2011, il reste en principe à la Fondation ch assez de temps en 2009/2010 pour mettre sur pied une agence fonctionnelle.

Selon les informations disponibles, la Suisse ne pourra participer pleinement aux programmes de l'UE en matière de formation et de jeunesse qu'à partir du 1^{er} janvier 2011 au plus tôt. Soucieuse d'assurer des conditions optimales permettant une mise en service rapide et effective de l'agence et la mise en œuvre des programmes en Suisse, la Fondation ch effectue déjà, par ses propres moyens, toute une série de travaux préparatoires. Il s'agit notamment de développer des réseaux en Suisse et en Europe, de créer des conditions techniques pour la mise en œuvre des programmes et de résoudre des questions conceptuelles liées à la structure et à l'activité de l'agence.

Manifestation littéraire "4+1 übersetzen traduire tradurre translatar"

Le 7/8 mars 2008 a eu lieu à Bienne la deuxième édition de la manifestation littéraire internationale "4+1 übersetzen traduire tradurre translatar". A travers un programme varié, l'événement traite de la traduction littéraire entre les quatre langues nationales de la Suisse et une langue hôte (4+1). Les organisations responsables de la manifestation sont la Fondation ch pour la collaboration confédérale, la fondation Pro Helvetia, le Collège de traducteurs Looren et le Centre de traduction littéraire (CTL) de l'Université de Lausanne. Elément essentiel du programme, un concours de traduction, a à nouveau mobilisé des élèves du niveau secondaire supérieur de la région, soit les cantons de Berne, du Jura, de Neuchâtel et de Soleure. Les textes à traduire – en allemand ou en français – étaient des extraits d'ouvrages contemporains d'auteurs suisses.

2. Conférence des gouvernements cantonaux

Début octobre 1993, les gouvernements cantonaux ont, après une brève phase préparatoire, fondé la Conférence des gouvernements cantonaux (CdC). La "Convention sur la Conférence des gouvernements cantonaux" du 8 octobre 1993 définit les buts de la CdC comme suit:

"La Conférence des gouvernements cantonaux favorise la collaboration entre les cantons dans leur domaine de compétences propres et assure, dans les affaires fédérales touchant les cantons, la coordination et l'information essentielles des cantons, plus particulièrement dans les domaines:

- du renouvellement et du développement du fédéralisme;
- de la répartition des compétences entre la Confédération et les cantons;
- d'élaboration et de préparation des décisions au niveau fédéral;
- d'exécution des compétences fédérales par les cantons;
- de politique extérieure et d'intégration."

Selon la convention sur la CdC, cette conférence dispose d'un secrétariat permanent. A l'occasion de l'assemblée constituante de la CdC, la gestion du secrétariat a été confiée au sens d'un mandat à la Fondation ch, laquelle avait également participé de manière prépondérante aux travaux préparatoires de la conférence. Depuis lors, la Fondation ch assure le secrétariat de la CdC, et le directeur de la Fondation ch assume en même temps la fonction de secrétaire de la conférence.

2.1. Composition

L'organe principal de la CdC est l'Assemblée plénière qui se réunit quatre fois par année et à laquelle chaque canton est représenté par une délégation de un ou plusieurs membres de son gouvernement. La représentation d'un canton dans la CdC est réglée par le gouvernement du canton en question.

L'organe exécutif de la CdC est le Bureau dont les membres sont nommés sur la base d'une clé de répartition régionale. Durant l'année sous revue, le Bureau se composait comme suit:

- Lorenz Bösch, conseiller d'Etat (SZ), président;
- Pascal Broulis, président du gouvernement (VD);
- Claudius Graf-Schelling, conseiller d'Etat (TG);
- Hans-Jürg Käser, conseiller d'Etat (BE) *dès le 1.3.2008*;
- Werner Luginbühl, conseiller d'Etat (BE) *jusqu'au 29.2.2008*;
- Guy Morin, conseiller d'Etat (BS);
- Markus Notter, conseiller d'Etat (ZH);
- Luigi Pedrazzini, conseiller d'Etat (TI);
- Michel Probst, ministre (JU);
- Martin Schmid, conseiller d'Etat (GR) *dès le 20.3.2008*.

2.2. Séances

Au cours de l'exercice sous revue, l'Assemblée plénière s'est réunie en séance ordinaire les 20 mars, 27 juin, 26 septembre et 12 décembre. Les activités de la CdC étaient centrées sur la politique étrangère et européenne, la réforme de la péréquation financière et de la répartition des tâches entre la Confédération et les cantons ainsi que la politique des agglomérations. Autres thèmes importants: la Conférence nationale sur le fédéralisme 2008, l'intégration des étrangers ainsi que les travaux de mise en œuvre en lien avec la Maison des cantons (cf. chiffres 7.1 - 7.3).

Le Bureau, en charge principalement des affaires courantes et de la préparation des assemblées plénières, s'est réuni les 8 février, 15/16 mai, 29 août et 7 novembre. De plus, le Bureau a ren-

contré le 20 mars 2008 une délégation du Conseil fédéral dans le cadre du Dialogue confédéral Confédération-cantons.

Deux rencontres avec le Bureau du Conseil des Etats ont eu lieu les 17 mars et 29 septembre. Le Bureau a également convié un "Stammtisch des cantons" à l'occasion de chacune des sessions de printemps, d'été, d'automne et d'hiver des Chambres fédérales. Les discussions ont porté sur les thèmes suivants: Réforme de la taxe sur la valeur ajoutée; enjeux actuels en politique européenne du point de vue des cantons; Maison des cantons: contribution au renforcement du fédéralisme coopératif; pistes d'action pour maîtriser la crise du marché financier.

De nombreuses séances ont eu lieu par ailleurs dans le cadre de groupes de travail et de commissions politiques et techniques (cf. chiffre 3.2).

3. Secrétariat

3.1. Personnel

Les effectifs de personnel comprenaient à la fin de l'exercice 20 femmes et 9 hommes pour un total de 24.9 équivalents plein temps. Le secrétariat de la Fondation ch à Soleure (Poststrasse 10) occupe dix collaboratrices et collaborateurs; le secrétariat de la CdC à Berne (Maison des cantons, Speichergasse 6) emploie dix-neuf personnes. Le secrétariat à Soleure bénéficie d'une contribution financière du canton hôte. Depuis l'été 2006, la Fondation ch forme une apprentie employée de commerce (e-profil).

L'emménagement dans la Maison des cantons à Berne de plusieurs conférences gouvernementales et sectorielles ainsi que d'institutions affiliées dès la fin juin a entraîné pour la Fondation ch, outre le déménagement du secrétariat de la CdC, également une augmentation de ses effectifs de personnel. La Fondation ch gère la réception commune de la Maison et prend en charge l'infrastructure de séance qui en fait partie. De plus, dans l'idée d'une utilisation optimale des synergies nouvellement possibles, l'institution offre des services dans les domaines de l'administration, de la traduction et de l'informatique aux organisations présentes dans la Maison. Dans l'ensemble, ces nouvelles tâches à assumer ont permis la création de deux postes à plein temps.

Canisius Braun a quitté la Fondation ch à la fin de l'exercice. Durant les sept années de sa fonction de directeur de la Fondation ch et secrétaire de la CdC, il a largement contribué à mieux faire connaître au sein du public la Fondation ch et surtout la CdC. Sous sa direction, la position des cantons sur la scène politique a pris de l'importance notamment grâce au rôle actif et prépondérant des gouvernements cantonaux dans la campagne de vote concernant le "paquet fiscal" en 2001, alors que les cantons faisaient pour la première fois recours à leur droit de référendum. Par ailleurs, la CdC a pu se profiler dans la politique fédérale grâce aux succès importants obtenus lors des votations sur l'utilisation des réserves d'or excédentaires de la Banque nationale et sur la réforme de la péréquation financière entre Confédération et cantons. La Fondation ch doit aussi à M. Braun sa désignation par le Conseil fédéral comme institution chargée de mettre en place et d'exploiter l'Agence nationale pour la gestion de la participation suisse aux programmes de l'UE en matière de formation et de jeunesse. Finalement, M. Braun aura aussi œuvré de manière décisive à la planification et à la réalisation de la Maison des cantons. Canisius Braun quitte la Fondation ch suite à son élection en tant que secrétaire d'Etat du canton de St-Gall. Sa succession est assurée par Mme Sandra Maissen, laquelle prendra ses fonctions en juin 2009. Sandra Maissen est juriste et travaille depuis plusieurs années en tant qu'avocate en Suisse et à l'étranger. Elle s'est familiarisée avec la collaboration intercantonale dans le cadre de son activité en tant que secrétaire générale de l'Espace Mittelland ainsi qu'à l'Institut du fédéralisme de l'Université de Fribourg.

Directeur Fondation ch / Secrétaire CdC

- *Canisius Braun* (jusqu'au 31.12.2008)

Personnel et finances

- *Beatrice Müller*, responsable;
- *Judith Stephani*, assistante / responsable du projet Collection ch.

Centre ch Echange de jeunes

- *Silvia Mitteregger*, responsable;
- *Anja Derendinger*, assistante spécialiste (dès le 19.08.08);
- *Isabelle Füllemann*, responsable de projet Premier emploi;
- *Patricia Nötter*, responsable de projet Echange de professeurs / "Premier emploi"^{Ecole};
- *Cristina Seoane*, administration Congrès national sur l'échange / assistante aux travaux de préparation et de mise sur pied de l'Agence nationale pour les programmes de l'UE formation et jeunesse;

- *Suzana Plepel*, assistante au projet Premier Emploi;
- *Sandra Stutz*, assistante;
- *Marisa Nyffenegger*, apprentie.
- *Alexia Geiger*, stagiaire (07.01.-30.04.08);
- *Sarah Gabioud*, stagiaire (05.05.-31.07.08).

Prestations de service ch / Services centraux CdC

- *Paul Roth*, chef du service, directeur adjoint de la Fondation ch (jusqu'au 30.04.08);
- *Sandra Villiger*, cheffe du service (dès 01.06.08);
- *Patrick Bergen*, traducteur;
- *Christine Bonvin*, traductrice (dès 01.09.08);
- *Daniel Boschung*, informaticien;
- *Jessica Cathomas*, employée de commerce, réception Maison des cantons (dès 01.07.08);
- *Dorothee Ecklin*, cheffe du Service linguistique, traductrice, collaboratrice scientifique;
- *Manuela Furrer*, assistante;
- *Valérie Roduit*, employée de commerce, réception Maison des cantons (dès 01.07.08).

Affaires intérieures / coordination CdC

- *Thomas Minger*, chef du service;
- *Nicole Gysin*, collaboratrice scientifique, cheffe adjointe du service;
- *Nadine Eckert*, collaboratrice scientifique;
- *Christine Winkelmann*, collaboratrice scientifique.

Politique étrangère CdC

- *Roland Mayer*, chef du service, secrétaire adjoint de la CdC;
- *Ursula Blumer*, chargée d'information des cantons au Bureau de l'intégration DFAE/DFE, cheffe adjointe du service;
- *Réto Gasser*, représentant des cantons au DFJP;
- *Roland Krimm*, chargé d'information des cantons à la Mission de la Suisse auprès de l'UE à Bruxelles;
- *Felix Imhof*, collaborateur scientifique, chargé d'information adjoint des cantons au Bureau de l'intégration DFAE/DFE (dès 01.09.08);
- *Valérie Roduit*, stagiaire (01.01.-30.06.08).

Mandats particuliers / Projets

- *Walter Moser*, Service RPT.

Thomas Minger a pu célébrer ses 10 ans de service.

3.2. Activités

Au cours de l'exercice, la Fondation ch et la CdC ont préparé le contenu au niveau politique et technique de nombreuses rencontres et manifestations, tout en assurant une organisation qui permette leur déroulement dans des conditions optimales:

- Colloque sur le fédéralisme	10/11.01.2008
- 39e Assemblée du Conseil de fondation	16.01.2008
- 20e Séminaire ch "Gouverner aujourd'hui" à Interlaken	16/18.01.2008
- Séance groupe de travail politique Cantons frontaliers CH-D.....	21.01.2008
- Séance groupe de travail Questions financières et fiscales.....	01.02.2008
- Séance Comité de patronage Congrès national sur l'échange 2008.....	06.02.2008
- Séance Comité directeur politique de l'organisation de projet "Maison des cantons"	07.02.2008
- Séance Bureau de la CdC	08.02.2008
- Séance GTT politique des étrangers et d'intégration.....	13.02.2008
- Séance Cellule de coordination technique.....	15.02.2008
- Séance Comité d'experts CTA "Compétitivité internationale de la Suisse".....	19.02.2008
- Séance Organe de direction technique Maison des cantons.....	19.02.2008
- Séance Groupe de suivi politique Concept territoire.....	22.02.2008
- Conférence de presse Manifestation littéraire "4+1 traduire".....	25.02.2008
- Séance Comité de patronage Congrès national sur l'échange 2008.....	04.03.2008
- 1er et 2e matching des participants à l'échange individuel de vacances.....	05/12.03.2008
- Manifestation littéraire "4+1 übersetzen traduire tradurre translatar".....	07/08.03.2008
- Stammtisch des cantons.....	10.03.2008
- Séminaire CDI	12/13.03.2008
- Séance Conférence des secrétaires des conférences intercantionales (CoSe-Co)	13.03.2008
- Séance Organe de direction technique Maison des cantons.....	17.03.2008
- Séminaire d'information pour les candidats au projet "Premier Emploi"	19.03.2008
- Assemblée plénière de la CdC	20.03.2008
- 2e Conférence nationale sur le fédéralisme	27/28.03.2008
- Séance Commission de publication de la Collection ch.....	02.04.2008
- Rencontre des présidents CdC - Conférences des directeurs	04.04.2008
- Séance Comité d'experts CTA "Compétitivité internationale de la Suisse"	09.04.2008
- Séance Principes de la politique suisse d'intégration des étrangers	14.04.2008
- Séance Fondation suisse d'études	16.04.2008
- Séance Groupe de travail Europe-Réformes des cantons (EuRéfCa).....	17.04.2008
- Séance Conseil de fondation Fondation pour la jeunesse suisse Général Guisan	18.04.2008
- Séance Groupe de travail technique Cantons frontaliers CH-D.....	22.04.2008
- Séance Organe de direction technique Maison des cantons.....	22.04.2008
- Séance Commission de programme "4+1 traduire".....	29.04.2008
- Séance Groupe de travail Questions financières et fiscales.....	30.04.2008
- Atelier "Mise en œuvre du mandat d'information selon art. 56 LETr".....	30.04.2008
- Séance jury Pro Patria pour le Bonus d'échange	06.05.2008
- Séance Cellule de coordination technique	07.05.2008
- Séance Bureau de la CdC	16.05.2008
- Séminaire pour les participants suisses à l'échange de professeurs 2008/09.....	16.05.2008
- Séance CTA Comité d'experts "Coordination entre politique des agglomérations et politique de l'espace rural".....	16.05.2008
- Séance Comité de patronage Congrès national sur l'échange 2008.....	21.05.2008
- Rencontre Groupe de travail Cantons frontaliers CH-D avec une délégation du Conseil fédéral	22.05.2008
- Séance GTT politique des étrangers et d'intégration	22.05.2008

- Séminaire pour les libraires	27.05.2008
- Stammtisch des cantons.....	02.06.2008
- Séminaire CDI	05.06.2008
- Séance Groupe de travail technique tripartite (GTT)	09.06.2008
- Séance Organe de direction technique Maison des cantons.....	10.06.2008
- Séance Groupe de travail technique Villes	10.06.2008
- Séance Groupe de travail Europe - Réforme des cantons (EuRéfCa)	20.06.2008
- Séance Groupe de travail technique Cantons frontaliers CH-D.....	25.06.2008
- Assemblée plénière de la CdC	27.06.2008
- Rencontre avec une délégation des gouverneurs autrichiens à Vienne	29.06.2008
- Conférence tripartite sur les agglomérations (CTA)	30.06.2008
- Séance Groupe de travail Protection des données OASD	03.07.2008
- Séance Groupe de travail politique Cantons frontaliers CH-D	03.07.2008
- Fête d'inauguration Maison des cantons	18.08.2008
- Séance Cellule de coordination technique.....	20.08.2008
- Séance Organe de direction technique Maison des cantons.....	28.08.2008
- Séminaire pour les participants étrangers à l'échange de professeurs 2008/09 ..	29.08.2008
- Séance Bureau de la CdC	29.08.2008
- Apéro d'ouverture Maison des cantons.....	01.09.2008
- Séance CTA Comité d'experts "Coordination entre politique des agglomérations et politique de l'espace rural".....	03.09.2008
- Congrès national sur l'échange.....	11/12.09.2008
- Stammtisch des cantons.....	22.09.2008
- Assemblée plénière de la CdC	26.09.2008
- Séance Groupe de travail technique tripartite (GTT).....	26.09.2008
- Séance Comité d'experts CTA "Compétitivité internationale de la Suisse"	30.09.2008
- OPEN DAYS 2008 à Bruxelles	06-09.10.2008
- Séminaire Schengen Confédération/cantons	20.10.2008
- Séance Groupe de travail politique Cantons frontaliers CH-D.....	20.10.2008
- Réception délégation du Népal.....	21.10.2008
- Séance Conférence des secrétaires des conférences intercantionales (CoSe-Co)	21.10.2008
- Séance du groupe de travail technique Villes.....	21.10.2008
- Séance Cellule de coordination technique.....	27.10.2008
- Rencontre avec le directeur général J. Faull (Commission européenne)	28.10.2008
- Séance traducteurs dans la Maison des cantons	28.10.2008
- Séance Conférence des secrétaires des conférences intercantionales (CoSe-Co) Cellule de coordination technique	28.10.2008
- Conférence tripartite sur les agglomérations (CTA).....	31.10.2008
- Séance Organe directeur Maison des cantons	04.11.2008
- Séance Groupe de travail Questions financières et fiscales.....	05.11.2008
- Séance d'information à la Haute école pédagogique Suisse du Nord-Ouest	05.11.2008
- Séance Groupe de travail Clé de répartition part préalable RPLP.....	05.11.2008
- Séance Conseil de fondation Fondation pour la jeunesse suisse Général Guisan	05.11.2008
- Séance Bureau de la CdC	07.11.2008
- Séance CoTerm.....	07.11.2008
- Visite de la commissaire européenne Danuta Hübner à la Maison des cantons ..	10.11.2008
- Rencontre de la Commission de publication avec des éditeurs.....	13.11.2008
- Séminaire CDI	13.11.2008
- Séance d'évaluation projet Echange individuel de vacances 2008	14.11.2008
- Séance Commission de publication Collection ch	14.11.2008
- Séance du Comité directeur Fondation ch	17.11.2008
- Séance Groupe d'experts CTA "Avenir de la politique suisse d'intégration des étrangers"	18.11.2008
- Visite du président du Bundesrat autrichien J. Weiss à la Maison des cantons ...	22.11.2008

- Rencontre secrétaires des conférences gouvernementales régionales	27.11.2008
- Rencontre Direction du projet CTA "Avenir de la politique suisse d'intégration des étrangers"	01.12.2008
- Séance Groupe de travail technique tripartite (GTT)	02.12.2008
- Séminaire d'information à la Haute école pédagogique de Berne	04.12.2008
- Rencontre Direction du projet CTA "Avenir de la politique suisse d'intégration des étrangers"	08.12.2008
- Stammtisch des cantons	04.12.2008
- Séminaire d'information à la Haute école pédagogique de Suisse centrale	09/12.12.2008
- Séance Colloque extra-muros	11.12.2008
- Discussion avec la délégation Europe du Conseil fédéral	11.12.2008
- Assemblée plénière de la CdC	12.12.2008
- Séance Groupe d'experts CTA "Avenir de la politique suisse d'intégration des étrangers"	16.12.2008
- Rencontre avec J. Durnwalder, gouverneur du Sud-Tyrol, Bolzano	18/19.12.2008

B. Partie spéciale

4. Activités ch

4.1. Séminaire ch «Gouverner aujourd'hui» du 16 au 18 janvier 2008 à Interlaken

Le Séminaire ch "Gouverner aujourd'hui" constitue traditionnellement un point fort du programme annuel de la Fondation ch. La préparation de la 20^e édition a été confiée au CO Séminaires "Gouverner aujourd'hui" sous la direction du conseiller d'Etat Georg Hess (SZ).

Premier jour du séminaire, le 16 janvier 2008:

Politique des agglomérations: un défi central

Animation: *Sylvie Perrinjaquet*, conseillère d'Etat (NE), *Giampiero Gianella*, chancelier d'Etat (TI)

Politique des agglomérations: une tâche commune (1)

- Introduction par *Jean-Claude Mermoud*, conseiller d'Etat VD, président Conférence tripartite des agglomérations (CTA)

Politique des agglomérations du point de vue des cantons (2)

- Bref exposé de *Werner Luginbühl*, conseiller d'Etat (BE), chef de la Direction de la justice, des affaires communales et des affaires ecclésiastiques: "Politique des agglomérations du canton de Berne"
- Bref exposé de *Luigi Pedrazzini* (TI), chef du Département des institutions: "Politique des agglomérations à l'exemple de la Suisse méridionale"
- Bref exposé de *Heinz Tännler*, conseiller d'Etat (ZG), chef de la Direction des travaux publics: "La politique des agglomérations dans les remous de la métropole zurichoise - chances et limites de l'agglomération voisine de Zoug"
- Questions

Politique des agglomérations du point de vue des villes / communes (3)

- Exposé de *Elmar Ledergerber*, maire de Zurich: "Politique des agglomérations – Avenir pour les villes centres"
- Exposé de *Gustave Muheim*, syndic de Belmont-sur-Lausanne et président de Lausanne Région: "Compétences institutionnelles des agglomérations: utopie ou réalité future?"
- Exposé de *Laurent Kurth*, président de La Chaux-de-Fonds: "Politique des agglomérations – stratégie des villes neuchâteloises et de leurs partenaires au sein du Réseau urbain neuchâtelois (RUN)"
- Discussion en plénum: "Politique des agglomérations: où en est-on, que reste-t-il à faire?"

Politique des agglomérations du point de vue de la Confédération (4)

- Exposé de *Moritz Leuenberger*, conseiller fédéral, chef du DETEC: "Politique des agglomérations: une chance pour la Suisse"
- Questions et discussion
- Conclusion par *Pascal Corminboeuf*, conseiller d'Etat (FR)

"L'autre niveau"

- Discussion en podium: "EURO 2008: une chance et un défi pour notre pays", avec *Michael Desser*, ministre près l'ambassade d'Autriche à Berne, *Martin Kallen*, directeur EURO 2008, *Andreas Schaeer*, coordinateur général EURO 2008, *Ralph Zloczower*, président central de l'Association suisse de football
- *Johannes Gunzenreiner*, journaliste du sport, Radio DRS

Deuxième jour du séminaire, le 17 janvier 2008:

Conflit fiscal et monopoles d'Etat dans les relations bilatérales Suisse-UE

Animation: *Romaine Jean*, journaliste et présentatrice "Infrarouge" (TSR)

Allocution de bienvenue de *Christoffel Brändli*, président du Conseil des Etats (GR)

Différend fiscal UE - Suisse: situation et perspective

- Exposé de *Jean Russotto*, avocat, Bruxelles: "Fiscalité cantonale: différend avec l'UE - Etat des lieux, une perspective de Bruxelles"
- Bref exposé de *Peter Hegglin*, conseiller d'Etat (ZG), président du groupe de travail Questions financières et fiscales de la CdC: "Différend fiscal UE - Suisse"
- Discussion en plénum: "Différend fiscal: comment continuer?"

Voie bilatérale: état des lieux et perspectives d'avenir

- Exposé de *Micheline Calmy-Rey*, conseillère fédérale, cheffe du DFAE: "Voie bilatérale: état des lieux et perspectives d'avenir"
- Bref exposé de *Markus Notter*, conseiller d'Etat (ZH), président de la Commission Europe de la CdC: "Evolution de la coopération bilatérale du point de vue des cantons"
- Discussion en podium: "Chances et risques liés à la coopération bilatérale au cours de ces deux prochaines années"

A quand la fin des monopoles d'Etat en Suisse?

- Exposé de *Bernhard Waldmann*, professeur ordinaire de droit public et administratif, Université de Fribourg: "Monopoles d'Etat en Suisse – Etat des lieux du point de vue constitutionnel"
- Exposé de *Urs Schwaller*, conseiller aux Etats (FR), président du conseil d'administration de l'Union intercantonale de réassurance (UIR): "Monopole de l'assurance immobilière"
- Exposé de *Dominique Dreyer*, président du conseil d'administration de Energie Ouest Suisse (EOS) Holding: "Secteur de l'électricité: du monopole ... à la solidarité"
- Conférence de *Jürg Lieberherr*, directeur de la Société des salines suisses du Rhin réunies: "Les régales cantonales des sels"
- Discussion en plénum: "Avenir des monopoles d'Etat"

"L'autre niveau"

- "Apprendre tout au long de la vie: de la plasticité du cerveau humain", par *Lutz Jäncke*, professeur en neuropsychologie, Université de Zurich

A l'occasion du banquet offert par le canton d'Appenzel Rhodes-Extérieures, le jeudi soir, le président de la Fondation ch Christian Wanner a loué l'organisation du 20^e Séminaire ch "Gouverner aujourd'hui".

Troisième jour du séminaire, le 18 janvier 2008:

Nous et les médias: journalisme politique en mutation

Animation: *Reto Brennwald*, modérateur/rédacteur Rundschau SF DRS

Le journalisme politique est-il descendu sur le boulevard?

- Bref exposé de *Canisius Braun*, secrétaire de la CdC et directeur de la Fondation ch: "Rétrospective médiatique: les cantons dans le paysage de la presse nationale"
- Quelques idées pour commencer de *Karin Keller-Suter*, conseillère d'Etat (SG)
- Tour de questions avec les intervenants: "Nous sur nous et d'autres sur nous: boulevard ou objectivité?"
- Thèses éclair - Le point de vue externe: la parole aux observateurs
 - L'optique de l'ancien rédacteur en chef: *François Gross*
 - L'optique du consultant en politique: *Iwan Rickenbacher*
 - L'optique du porte-parole du Conseil fédéral: *Oswald Sigg*
- Tour des questions avec les intervenants
- Thèses éclair - Le point de vue interne: la parole aux acteurs
 - *Patrick Nussbaum*, chef de l'information RSR
 - *Peter Rothenbühler*, rédacteur en chef du quotidien Le Matin
 - *Roland Schlumpf*, chef de la rédaction du Palais fédéral du Tages-Anzeiger

Discussion de conclusion en plénum

- Thème: „Le journalisme politique est-il dissociable de la presse de boulevard – faut-il faire la différence?“

Séminaire ch "Gouverner aujourd'hui" 2008 : conclusion du président de la CdC

- Exposé de *Lorenz Bösch*, conseiller d'Etat (SZ), président de la Conférence des gouvernements cantonaux (CdC)

Le programme a trouvé très bon écho auprès des membres des gouvernements cantonaux. En tout, 104 conseillères, conseillers et chanceliers d'Etat, en provenance de tous les cantons, ont participé au séminaire. Les participantes et participants ont beaucoup apprécié le traitement de questions liées à divers domaines de même que l'occasion de nombreux contacts personnels au-delà des frontières partisans, linguistiques, départementales et nationales.



5. Centre ch Echange de jeunes

5.1. Généralités

La Fondation ch encourage depuis 1976 toute forme d'échanges en rapport avec la formation. Grâce à cette mesure, l'institution réalise son but qui est de favoriser la communication entre les régions linguistiques et contribue ainsi à approfondir la compréhension pour les autres langues et cultures. Cette activité comprend les domaines suivants:

- Mise en place d'une vaste palette de services de base destinés à soutenir le public-cible dans la mise en œuvre d'activités d'échange relevant du secteur de la formation;
- Conception et organisation de programmes de promotion dans le secteur de l'échange d'enseignants et d'apprenants, à l'intérieur de la Suisse et avec l'étranger, du stade préscolaire jusqu'à, et y compris, le degré secondaire II ainsi que la formation de base du corps enseignant.

Le centre ch Echange de jeunes, créé par la Fondation ch et spécialisé dans les questions d'échange, met à disposition des différents groupes-cibles des informations, des conseils, des aides pour la recherche de partenaires d'échange, des supports didactiques et organisationnels, des publications spécialisées et des soutiens financiers. Pour les enseignants, en formation ou en fonction, la Fondation ch offre aussi des séminaires de formation continue dans le domaine de l'échange.

Vis-à-vis des mandants ainsi que d'autres acteurs du secteur de l'enseignement, la Fondation ch est responsable de l'information et de la coordination; sa mission comprend aussi l'évaluation (statistiques, dépouillement scientifique) et la diffusion (documentation, travail de relations publiques); de surcroît, elle doit garantir que le principe de l'échange en rapport avec l'éducation et la formation soit pris en considération dans de nombreux secteurs concernés, par exemple la politique linguistique, la politique de l'éducation, le développement des plans scolaires et d'études, la formation de base et la formation continue des enseignants ainsi que la mise au point du matériel d'enseignement.

La Fondation ch remplit ses tâches en étroite collaboration avec les instances intercantionales, cantonales et fédérales ainsi qu'avec les organisations de soutien privées qui lui ont donné mandat de promouvoir le domaine de l'échange. Cette activité se base actuellement sur la "Convention relative à la direction de l'Agence suisse pour l'échange national et international d'apprenants et d'enseignants" du 1.1.2004, conclue entre la Fondation ch, la CDIP ainsi que les offices fédéraux compétents (SER, OFC, OFFT et Présence Suisse).

Le service gère à cet effet une série de réseaux (chargés des questions d'échange au sein des Départements ou directions de l'instruction publique; Comité de patronage; personnes ou organes intéressés) et assume, sur mandat de la CDIP, la présidence de la Fondation pour la jeunesse suisse Général Guisan, elle aussi active dans le secteur de la promotion de l'échange de jeunes à l'intérieur du pays. Dans le cadre de ces activités, le Centre ch Echange de jeunes exerce une fonction de plaque tournante, assure l'échange d'informations, offre des conseils techniques et soigne le réseau de relations entre les différents acteurs. Le centre ch Echange de Jeunes et son équipe sont soutenus et appuyés par le Comité de patronage, composé de représentants d'une vingtaine d'organisations des domaines de la culture, de la jeunesse, de la formation et de l'éducation.

5.2. Prestations de base

Parmi les offres du centre ch Echange de jeunes, on trouve une série de prestations de base qui s'adressent à un large public, mais qui servent plus particulièrement aux directions d'écoles, au corps enseignant, aux parents et aux jeunes lors de la planification et de l'organisation de projets d'échange.

Le Trait d'union 49 et 50

Depuis 1979, la Fondation ch publie "Le Trait d'union", un magazine spécialisé dans les questions d'échange scolaire qui s'adresse en premier lieu à un lectorat intéressé par les questions d'échange dans le secteur de la formation générale et professionnelle. La revue paraît deux fois par année, chaque numéro étant consacré à une thématique particulière.

Au vu des changements qui vont prochainement se produire dans le secteur des échanges et, surtout, en rapport avec le rôle que la Fondation ch est appelée à jouer dans la mise en œuvre de la loi fédérale sur les langues et l'organisation des programmes Formation et Jeunesse de l'Union européenne, le magazine a été complètement reconçu.

L'objectif de cette nouvelle orientation était de repositionner la publication dans le paysage médiatique du secteur pédagogique. Le 49^e cahier est sorti au printemps avec une nouvelle maquette et un concept éditorial revu. Au Congrès national sur l'échange de septembre 2008, le cahier 50 a pu marquer un "jubilé" dans l'histoire du magazine.

Support d'information électronique, newsletter

La Fondation ch gère le site internet www.echanges.ch, spécialisé dans les questions d'échange; le site informe sur l'actualité, les services et les projets dans le secteur de l'échange et est consulté tous les jours par quelque 350 à 500 utilisateurs.

En faisant paraître régulièrement des newsletters, la Fondation ch tient compte de la nécessité de faire connaître aussi rapidement et directement que possible à son public-cible tous les nouveaux développements. Elle répond ainsi à la demande croissante en informations spécifiques sur divers thèmes particuliers du domaine. Depuis le lancement de ce bulletin électronique, le nombre d'abonnés ne cesse d'augmenter, ce qui montre que ce mode de transmission des informations répond bien aux besoins du public-cible.

Insertion des thématiques de l'échange dans les supports d'enseignement, les publications spécialisées et les études scientifiques

On constate également dans le secteur des moyens d'enseignement, notamment dans celui des outils didactiques pour l'enseignement des langues, que l'échange est de mieux en mieux pris en considération en tant que partie intégrante de l'enseignement des langues. C'est ainsi que la maison d'édition Klett Verlag a consacré dans son dernier ouvrage sur l'enseignement de l'anglais "Young World" un chapitre à l'échange et a collaboré étroitement avec la Fondation ch pour sa mise au point.

La Fondation ch était par ailleurs présente pendant l'année sous revue sous la forme d'articles divers portant sur des questions d'échange dans la presse pédagogique et les publications spécialisées. On citera aussi plusieurs mémoires de mastère effectués par des étudiants de hautes écoles pédagogiques, travaux pour lesquels le service d'échange de la Fondation ch a fourni une assistance sous forme de conseils et d'expertises.

5.3. Manifestations

Congrès national sur l'échange, Winterthour, 11 et 12 septembre 2008

Depuis la fin des années nonante, la Fondation ch organise régulièrement un séminaire de formation pour toute la Suisse sur les échanges scolaires. Elle offre ainsi aux enseignants intéressés la possibilité de se former de façon ciblée à la réalisation de projets d'échange, de rencontrer et discuter avec des enseignants de toute la Suisse et de trouver des partenaires intéressés à des échanges. Par ailleurs, ce rendez-vous permet également aux offices compétents en matière de formation de mieux cerner les besoins et les intérêts des participants aux échanges ainsi que d'étendre et de renforcer leurs réseaux.

Après le succès rencontré par le congrès en 2006 et vu l'essor du secteur des échanges dans la perspective de la mise en œuvre de la loi fédérale sur les langues et de la participation à part entière de la Suisse aux programmes européens Formation et Jeunesse, la Fondation ch a décidé, conjointement avec ses partenaires aux niveaux cantonal et fédéral, d'organiser pendant l'année sous revue une manifestation de dimension nationale sur les questions d'échange.

Le Congrès national sur l'échange 2008 s'est tenu les 11/12 septembre à la Haute école zurichoise des sciences appliquées (Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften) à Winterthour; il a été organisé en étroite collaboration avec le canton de Zurich, l'Office fédéral de la culture et la Fondation Walter et Ambrosina Oertli.

Au cours de l'année sous revue, les départements cantonaux de l'instruction publique, à qui incombe en grande partie la tâche de diffuser l'information et de déléguer des participants, ont pris une part encore plus active à la mise en œuvre de l'événement en encourageant, aussi matériellement, les membres de leur corps enseignant à y assister. Dans le cadre de la manifestation, les participants ont pu débattre des facettes les plus diverses de l'échange scolaire dans 17 ateliers et en approfondir d'autres grâce à des exposés de spécialistes reconnus. Un des moments forts du programme était une discussion en podium réunissant des personnalités de la politique fédérale et cantonale ainsi que des milieux de l'éducation et de la science; les débats ont porté sur l'avenir du secteur de l'échange dans notre pays et les conditions générales propices au développement de ces activités.

Le congrès a réuni quelque 220 enseignants de 25 cantons, les plus grandes délégations provenant des cantons de Zurich et de Vaud. Il a pu se dérouler grâce à de substantielles contributions de l'Office fédéral de la culture, du Département de l'instruction publique du canton de Zurich et de la Fondation Oertli. L'évaluation de la manifestation a montré que ce type de formation continue dans le domaine de l'échange scolaire est jugé nécessaire et judicieux tant par le corps enseignant que par les services compétents dans les cantons. Dans ces conditions, une offre de formation continue analogue sera mise au point en 2010. Le canton d'accueil sera vraisemblablement le canton de Vaud.



Séminaires de formation sur le thème de l'échange dans la formation du personnel enseignant

Depuis que la formation de base des enseignants a été transférée au niveau tertiaire, les hautes écoles pédagogiques font partie des principaux partenaires de la Fondation ch ayant vocation à sensibiliser et à former des futurs enseignants dans le secteur de l'échange scolaire. C'est surtout dans le cadre de la formation des enseignants en langues qu'une plus grande attention est accor-

dée à l'échange. Dans de nombreux établissements, les séances d'information sur les échanges scolaires font aujourd'hui partie intégrante du programme de formation.

En 2007, la Fondation ch a pu à nouveau offrir aux futurs enseignants des hautes écoles pédagogiques de toutes les régions du pays, à l'exception de la Suisse italienne, des modules de formation spécifiques sur le thème de l'échange.

Des stages dans d'autres régions linguistiques et dans d'autres pays font aussi partie de la palette des prestations offertes par le centre ch Echange de jeunes. Ils sont considérés comme une forme durable de formation continue tant dans le domaine des langues étrangères que dans celui de l'éducation interculturelle. La Fondation ch a pu, dans l'année sous revue aussi, organiser à l'intention des futurs enseignants divers stages dans d'autres régions linguistiques ou dans d'autres pays. De plus, elle a permis à nombre d'étudiants de hautes écoles pédagogiques ainsi qu'à des enseignants et des membres de direction d'écoles en poste à l'étranger, notamment en Bulgarie, Finlande, Slovaquie, Canada, etc., de faire des stages dans des écoles suisses.

5.4. Projets en cours

Les mesures de promotion concrètes du centre ch Echange de jeunes incluent des offres de projet spécifiques destinées aux élèves, aux apprenti-e-s, aux stagiaires et aux enseignant-e-s. Une série de projets spéciaux est financée par des tiers et permet au centre ch Echange de jeunes d'assurer aux participant-e-s à un échange un soutien organisationnel et financier en plus des prestations de base.

Echange d'élèves et de classes

Dans le domaine de l'échange d'élèves et de classes au niveau national et international, le centre ch Echange de jeunes a consolidé ses prestations en tant qu'intermédiaire entre écoles partenaires à l'intérieur du pays et à l'étranger. De plus, on a pu poursuivre la promotion de l'échange dans le cadre de projets soutenus par Pro Patria et la Fondation Oertli. C'est ainsi que, pendant l'année scolaire 2007/08, le centre ch Echange de jeunes a pu, d'une part, apporter un soutien financier aux travaux de préparation d'échanges entre 18 écoles dans le cadre du projet "EchangePLUS" soutenu par la fondation Oertli et, d'autre part, verser des contributions pour des rencontres à l'intérieur de la Suisse impliquant 112 établissements scolaires au total, ceci dans le cadre du Bonus d'échange Pro Patria.

Echange d'apprentis, échange individuel

Les activités dans le domaine de l'échange d'apprentis ont, comme jusque-là, été poursuivies à une échelle modeste. En outre, le centre ch Echange de jeunes continue à gérer le projet "Echange individuel de vacances" sur mandat de la Conférence des directeurs cantonaux de l'instruction publique des cantons du Nord-Ouest. En été 2008, 990 élèves de toutes les communautés linguistiques de la Suisse ont participé à ce programme d'échange gratuit. Afin d'assurer le fonctionnement efficace et optimal du projet, le centre ch Echange de jeunes a développé une procédure d'inscription assistée par ordinateur et l'a mise à la disposition des cantons.

Echange de professeurs

Depuis un certain temps, les offres de la Fondation ch en matière d'échange comprennent aussi l'échange de professeurs. La fondation travaille dans ce cadre avec des organisations partenaires en Suisse mais aussi avec toute une série de pays européens et extra-européens.

Concernant les échanges sur toute une année, 14 placements ont pu se concrétiser pendant l'année scolaire 2007/08 entre la Suisse et l'Autriche, l'Australie, le Canada et les Etats-Unis. De plus, une vingtaine de stages ont pu être organisés en Suisse, en Finlande, en Autriche et au Canada grâce à la Fondation ch.

Programmes de stage

La Fondation ch réalise depuis 1994, sur mandat du SECO, le programme de stage "Offene Stellen-Premier Emploi". Celui-ci permet à des jeunes chômeurs au bénéfice d'une formation professionnelle d'effectuer un stage professionnel de six mois dans une autre région linguistique de notre pays. Durant l'exercice, 37 stages ont ainsi pu être organisés, 2 stagiaires provenant d'Allemagne, 12 du Tessin et 24 de Suisse romande.

Comme au cours des années précédentes, ce sont les employés de commerce diplômés qui ont formé la majeure partie des participants, mais d'autres jeunes professionnels de branches techniques ou alors des universitaires ont pu également effectuer un stage professionnel dans une autre région linguistique.

Autre programme poursuivi, le projet "Premier emploi Ecole" lancé en 2006 et destiné aux diplômés des hautes écoles pédagogiques sans emploi. En 2008, une jeune enseignante a recouru à cette possibilité et pu effectuer un stage à l'école suisse à Rome.

5.5. Perspectives

Echange à l'intérieur de la Suisse: préparatifs pour la mise en œuvre de la loi fédérale sur les langues

Parmi les questions centrales qui ont occupé le centre ch Echange de jeunes durant l'exercice eu égard à l'avenir de l'échange scolaire se trouve celle des domaines de promotion qui devraient être pris en compte à l'avenir en vertu de la loi fédérale sur les langues (LLC).

La genèse de la loi fédérale sur les langues remonte à 1996 lorsque le nouvel article constitutionnel sur les langues (art. 70) a été accepté par le peuple. Avec un retard considérable, le Parlement a finalement adopté le 5 octobre 2007 le projet de loi sur les langues. Le texte prévoit notamment un soutien accru du centre ch Echange de jeunes et de l'échange de professeurs entre les régions linguistiques du pays (art. 14).

Le Conseil fédéral a indiqué en février 2008 que la LLC entrerait en vigueur le 1^{er} janvier 2010. D'ici là, il conviendrait que la Confédération, en collaboration avec tous les intéressés, élabore les bases de décision, clarifie les besoins financiers et prépare les décisions politico-financières nécessaires.

Depuis l'automne 2008, des clarifications et des préparatifs sont en cours, travaux placés sous la direction de l'Office fédéral de la culture (OFC) et auxquels participent le secrétariat général de la CDIP et la Fondation ch. Concernant les échanges d'élèves et d'enseignants selon l'art. 14 LLC, la Fondation ch a présenté des propositions qu'elle avait élaborées dans le concept sur l'Agence nationale pour l'échange national et international d'apprenants et d'enseignants et qui avaient été adoptées en 2003 par le groupe de travail CDIP, OFC, OFFT, SER, SECO et Présence suisse.

Le principal objectif visé par les propositions est de doubler le volume des échanges à l'intérieur du pays en dix ans. Pour réaliser cet objectif, la Fondation ch propose des mesures à prendre dans les trois domaines d'action suivants:

- 1) Fondation ch / centre ch Echange de jeunes : extension des Prestations de base
- 2) Points forts régionaux en Suisse italienne et romande
- 3) Projets pilotes innovateurs

Les travaux de planification et de développement des mesures de promotion concrètes, autrefois soutenus par la Confédération, seront poursuivis en 2009 conjointement par l'OFC, la CDIP et la Fondation ch. Il est par ailleurs prévu que l'OFC élabore avec la Fondation ch une convention de prestations qui définisse en détail l'activité future, probablement à partir de 2010, de l'institution en lien avec la promotion de l'échange national d'élèves et de professeurs selon l'art. 14 LLC.

Echange international: participation suisse aux programmes de l'UE en matière de formation et jeunesse

En automne 2007, la Fondation ch, conjointement avec la Conférence des recteurs des universités suisses (CRUS), a participé à l'appel d'offres lancé par le Secrétariat à l'éducation et à la recher-

che (SER) pour la mise en place de l'agence nationale chargée de gérer la participation suisse aux programmes de l'UE "Education et Formation tout au long de la vie" et "Jeunesse en action". Après évaluation des candidatures, le SER s'est décidé fin octobre 2007 à confier ce mandat à la Fondation ch.

Le contrat de prestations prévu à ce titre entre le SER et la Fondation ch pour fin 2007 n'a toutefois pas encore pu être réalisé. En conséquence, les travaux concrets pour la mise en place de l'agence nationale n'ont pas encore commencé. Les raisons de ce report sont à chercher d'une part dans les difficultés techniques de négociation survenues du côté de l'UE et d'autre part dans certains dossiers en suspens en politique européenne du côté de la Suisse. De plus, pour la suite des travaux, la Fondation ch a dû attendre l'issue de la votation populaire sur la reconduction et l'extension de l'Accord sur la libre circulation des personnes du 8 février 2009. Le début officiel de la participation de la Suisse aux programmes de l'UE, et par conséquent de l'activité de l'Agence nationale, est prévu pour 2011.

6. Collection ch

6.1. Généralités

La Collection ch, créée en 1974, a pour objectif de promouvoir l'échange culturel entre les quatre communautés linguistiques de la Suisse. Grâce au soutien des 26 cantons et de la Fondation culturelle Pro Helvetia, six à huit traductions d'œuvres littéraires d'auteurs contemporains suisses paraissent chaque année. La Collection ch considère ses activités également comme une incitation aux éditeurs et un soutien à leurs efforts pour faire connaître la richesse littéraire d'une région dans les autres communautés linguistiques du pays – ainsi qu'au-delà des frontières nationales. Outre l'édition d'œuvres littéraires, la Collection ch favorise l'échange littéraire grâce à diverses manifestations de grande ou moyenne importance, des expositions et des lectures. La Collection ch contribue aux efforts de la Fondation ch qui s'engage pour la cohésion par-delà les frontières cantonales, linguistiques et culturelles.

La Commission de publication, présidée par Marion Graf, traductrice et critique littéraire, se compose de sept spécialistes en provenance des quatre régions linguistiques de la Suisse. La Commission a d'une part pour tâche de sélectionner les ouvrages qui sont inscrits au programme. Elle procède d'autre part à un contrôle des traductions avant la parution des livres. La Fondation culturelle Pro Helvetia et la Fondation Oertli y siègent à titre d'observateurs, avec un ou deux délégués chacune.

La Commission de publication s'est réunie en 2008 le 2 avril à Lucerne pour adopter le nouveau programme, ainsi que les 13 et 14 novembre pour la séance d'automne à la Médiathèque Valais à Sion. Comme il est de tradition, la séance d'automne a aussi servi de cadre à un échange informel avec des responsables de maisons d'édition.

6.2. Aperçu des parutions

Durant l'année sous revue, les titres suivants sont parus dans la Collection ch:

VON MATT Peter; *La Svizzera degli scrittori* (Dadò)
JACCOTTE Philippe (Hg); *Die Lyrik der Romandie* (Nagel & Kimche)
FAZIOLI Andrea; *Das Collier* (Waldgut)
RAHMY Philippe; *Movimento dalla fine* (MobyDick)
CHESSEX Jacques; *Der Vampir von Ropraz* (Nagel & Kimche)
LOETSCHER Hugo; *Le Monde des miracles – Une rencontre brésilienne* (En bas)
TUOR Leo; *Giacumbert Nau* (Casagrande)
ORELLI Giovanni; *Walaceks Traum* (Limmat)
VIRAGH Christina; *In aprile* (ADV-Publishing)

Avec la parution de ces traductions, la collection comprend aujourd'hui 222 titres.



6.3. Projets

La Collection ch dans les écoles

Avec le projet d'échange linguistique "Collection ch dans les écoles", la Commission de publication poursuit l'objectif de rapprocher les auteurs et auteures suisses contemporains et leurs œuvres d'un public de jeunes lecteurs. Les élèves et le corps enseignant sont ainsi sensibilisés au travail de traduction et à l'échange linguistique et culturel inhérent à ce travail. Le projet est financé par la Fondation Sophie et Karl Binding, active dans la promotion de la culture et sponsor principal.

Au cours de l'année scolaire passée (2007/08), 27 classes d'école ont profité de cette offre et invité une équipe auteur/traducteur pour une visite.

Manifestation littéraire "4+1 übersetzen traduire tradurre translatar"

Le 7/8 mars 2008 a eu lieu à Bienne la deuxième édition de la manifestation littéraire internationale "4+1 übersetzen traduire tradurre translatar". L'événement, organisé à la Maison du Peuple, a thématisé, à travers un programme varié, la traduction littéraire entre les quatre langues nationales de la Suisse et le polonais comme langue hôte (4+1). Il a attiré des passionnés de littérature de toutes les régions de Suisse et même de la France voisine. Les organisations responsables de la manifestation sont la Fondation ch pour la collaboration confédérale, la fondation Pro Helvetia, le Collège de traducteurs Looren et le Centre de traduction littéraire (CTL) de l'Université de Lausanne. La Commission de programme comprenait aussi des représentants des cantons de Berne, du Jura, de Neuchâtel et de Soleure.



Remise des prix du concours de traduction: un lauréat donne lecture de son texte.



L'écrivain polonais Andrzej Stasiuk et sa traductrice Renate Schmidgall.

Le concours de traduction organisé avant la manifestation et qui s'adressait aux élèves du niveau secondaire supérieur des cantons de Berne, Jura, Neuchâtel et Soleure a suscité un grand intérêt. Ainsi, ce ne sont pas moins de 40 traductions d'extraits d'œuvres d'auteurs contemporains suisses en allemand ou en français qui ont été déposées.

La prochaine manifestation littéraire "4+1 traduire" est prévue en 2010.

Lectures pour libraires

La Commission de publication de la Collection ch s'est donné pour objectif de sensibiliser les libraires aux écrivain-e-s des autres régions linguistiques et à leurs œuvres. Il s'agit, dans le cadre d'événements ciblés, d'informer les libraires des traductions nouvellement parues et de soutenir les maisons d'édition dans la promotion des livres qu'elles font paraître dans la Collection ch. Ce projet est financièrement possible grâce au soutien généreux de la Fondation Walter et Ambrosina Oertli, Zurich.

Une première manifestation de ce type a eu lieu le 27 mai 2008 à Zurich, où trois nouvelles traductions en allemand ont été présentées dans le cadre d'un programme varié. Un nombre considérable de libraires de la région de Zurich ont participé à l'événement.

La prochaine édition aura lieu au printemps 2009.



Andrea Fazioli lit un extrait de son ouvrage Chi muore si rivede.

"BAbel – Festival di letteratura e traduzione"

La manifestation littéraire "BAbel", qui porte sur la traduction et la transposition littéraire, a eu lieu pour la troisième fois à Bellinzone du 17 au 21 septembre 2008. La Collection ch a été invitée à y animer un atelier consacré à la traduction littéraire avec l'allemand comme langue principale. L'atelier a été dirigé et aussi financièrement soutenu par un membre de la Commission de publication et une traductrice littéraire professionnelle.

7. CdC

7.1. Généralités / Coordination

Collaboration avec les conférences des directeurs

La Conférence des secrétaires des conférences intercantionales (CoseCo), dont le secrétariat est géré par la CdC, a pleinement réalisé son rôle de plateforme de coordination et d'information au niveau technique entre les conférences des directeurs et la CdC dans de nombreux dossiers transsectoriels. La mise en place d'une Cellule de coordination technique a permis de consolider la procédure de concordance mutuelle dans le cadre de projets fédéraux et la coordination des affaires transsectorielles. Au niveau politique, les présidences de la CdC et des conférences intercantionales sectorielles se sont réunies pour leur séance de coordination annuelle, laquelle a porté sur la position des cantons concernant l'ouverture de nouvelles négociations bilatérales avec l'UE et l'état des travaux en politique des étrangers et d'intégration.

Maison des cantons

Le 24 juin, le secrétariat de la CdC a pu emménager dans ses nouveaux locaux à la Maison des cantons, Speichergasse 6 à Berne. Dans le courant de l'été, c'était au tour des secrétariats de la CDIP, CDF, CDS, CCDJP et CDAS ainsi que de plusieurs organisations affiliées à ces conférences de s'installer dans le bâtiment. La cohabitation dans la Maison des cantons a très vite bien fonctionné. La proximité physique facilite non seulement la collaboration technique mais permet aussi des contacts informels précieux. La Maison des cantons évolue peu à peu en un véritable centre intercantonal de services et de compétences.



La Maison des cantons à la Speichergasse 6 à Berne a été investie en juin 2008.

Stratégie et plan d'action pour le développement du fédéralisme

Sur la base de travaux préparatoires du Bureau (Colloque sur le fédéralisme), l'Assemblée plénière de la CdC du 26 septembre a adopté une stratégie portant sur la modernisation et le développement du fédéralisme. Le plan d'action prévoit trois axes d'intervention (fédéralisme, participation, coordination / information) avec diverses mesures. La mise en œuvre doit se faire au cours des prochaines années, sous la direction de la CdC / Fondation ch, en collaboration avec les conférences des directeurs. Une mesure essentielle du plan d'action vise à développer des stratégies convaincantes dans les domaines de compétence centraux des cantons. Le Colloque sur le fédéralisme a révélé combien on avait jusqu'à présent accordé trop peu d'importance au débat entre les cantons à ce sujet. Il est nécessaire d'analyser les compétences clés des cantons. Les

gouvernements doivent concevoir une vision commune des domaines de compétence qu'ils estiment essentiels de préserver.

Conférence nationale sur le fédéralisme 2008

Les 27 et 28 mars 2008 s'est tenue à Baden (AG) la deuxième Conférence nationale sur le fédéralisme, intitulée "Le fédéralisme suisse sous pression à l'efficience: quelles sont les perspectives?". Elle a rassemblé environ 300 personnes issues du monde politique, de l'économie, des milieux scientifiques et de l'administration. L'organisation de la conférence était assurée par le canton d'Argovie. Le concept a été élaboré en étroite collaboration par la Confédération, les cantons ainsi que les villes et communes. Il est ressorti comme dénominateur commun des débats que le fédéralisme demeure, aux yeux des participants, la seule structure étatique qui convienne à la Suisse. Un fédéralisme dynamique, en constante évolution et qui garantit une "saine" concurrence entre les collectivités territoriales constitue un atout de site tant pour les entreprises que pour les habitants de la Suisse.

7.2. Politique extérieure

Outre de nombreuses activités en lien avec la représentation des intérêts des cantons dans les questions de politique extérieure, on mentionnera pour l'année sous revue en particulier les affaires suivantes:

Accords sectoriels Suisse-CE

Le 20 mars 2008, l'Assemblée plénière de la CdC a approuvé à l'unanimité la reconduction de l'Accord sur la libre circulation des personnes (ALCP) et son extension à la Bulgarie et la Roumanie. A ce propos, l'Assemblée plénière a adopté le 26 septembre 2008 un concept d'information officielle en vue de la votation du 8 février 2009. Le 12 décembre 2008, les gouvernements cantonaux ont confirmé une fois encore leur soutien à ce projet éminemment important.

Le 12 décembre également, l'Assemblée plénière de la CdC a pris position sur la mise en œuvre prévue de la nouvelle directive de l'UE dans le domaine de la reconnaissance des diplômes.

A l'instar des années précédentes, les représentants des divers groupes de travail de l'Organisation d'accompagnement de la CdC ont pris part aux séances des comités mixtes dans les domaines libre circulation des personnes, marchés publics, transports terrestres et transport aérien. Par ailleurs, l'organisation d'accompagnement de la CdC a continué d'observer de manière générale et d'analyser le développement des accords sectoriels entre la Suisse et la CE.

Bilatérales II

L'essentiel des travaux a consisté dans ce domaine à préparer la mise en vigueur des accords de Schengen et Dublin. Suite à l'entrée en vigueur des accords le 1^{er} mars 2008, les cantons ont participé, sous la coordination de la CdC et de la CCDJP, à la procédure d'évaluation menée par l'UE. Ces efforts ont été couronnés de succès le 27 novembre 2008 alors que le Conseil des ministres de l'UE décidait de mettre en œuvre les accords le 12 décembre 2008 avec levée des contrôles aux frontières nationales. La levée des contrôles aux aéroports suivra le 29 mars 2009, au moment du changement des horaires de vol.

On a également continué à suivre les développements de Schengen/Dublin de même que - en collaboration avec la CCDJP - la préparation de la mise œuvre des accords de Schengen/Dublin dans les cantons. Des représentants de l'Organisation d'accompagnement à Schengen/Dublin de la CdC (OASD) ont pris part, durant l'exercice, à maintes séances des groupes de travail compétents de l'UE à Bruxelles lors desquelles ont été élaborés des développements de l'acquis Schengen/Dublin.

Durant l'année sous revue, (presque) tous les cantons ont en outre approuvé la convention conclue le 29 septembre 2006 sur la collaboration entre la Confédération et les cantons concernant la mise en œuvre, l'application et le développement de l'acquis Schengen/Dublin. Un guide à ce sujet a également été rédigé en collaboration avec la Confédération.

Nouvelles négociations bilatérales avec l'UE

A l'assemblée plénière de la CdC du 27 juin 2008, les gouvernements cantonaux se sont prononcés contre l'ouverture de négociations avec l'UE concernant un accord de libre-échange agroalimentaire et dans les domaines de la santé, de la sécurité alimentaire et de la sécurité des produits.

Sous la direction de la CDEn, le secrétariat de la CdC a aussi accompagné les négociations engagées en novembre 2007 avec l'UE sur un accord dans le domaine de l'électricité.

Contentieux fiscal avec l'UE

Le groupe de travail Questions financières et fiscales de la CdC a suivi tout au long de l'année l'évolution du contentieux survenu avec l'UE à propos de certains régimes fiscaux cantonaux. Aux côtés des offices compétents de la Confédération, il a participé à la définition de la position suisse sur cette question et pris part au "dialogue" ouvert avec l'UE en novembre 2007. Il a informé régulièrement les organes compétents de la CDF et de la CdC sur ce dossier.

Accords de libre-échange avec des Etats hors UE

Le groupe de travail Services de la CdC s'est employé durant l'exercice à suivre de près les efforts intenses déployés par la Confédération pour conclure des accords de libre-échange - bilatéraux ou dans le cadre de l'AELE - avec des Etats tiers non-membres de l'UE. Le 26 septembre 2008, les gouvernements cantonaux ont appuyé l'ouverture prévue de négociations sur des accords de libre-échange entre les Etats AELE et plusieurs Etats d'Europe du Sud-Est.

OMC / AGCS

Dans le cadre des préparatifs de la conférence ministérielle - qui s'est finalement avérée un échec - de juillet 2008 visant à la conclusion des négociations OMC en cours, la CdC a rejeté sur la base d'une prise de position y relative de la Conférence des directeurs cantonaux de l'agriculture (CDA) une modification du mandat de négociation jusque-là valable du Conseil fédéral.

Cantons frontaliers Suisse-Allemagne

Au début de l'année sous revue, le groupe de travail Cantons frontaliers CH-D a continué de suivre activement les pourparlers avec l'Allemagne sur le régime d'approche de l'aéroport de Zurich ainsi que les discussions avec le Bade-Wurtemberg sur une intensification de la coopération transfrontalière. Dans ce contexte, le niveau politique du groupe de travail a rencontré le 22 mai 2008 une nouvelle fois une délégation du Conseil fédéral pour un entretien. Contrairement à ce qui a été convenu lors de cet entretien, le Conseil fédéral a décidé en été 2008 d'abandonner la stratégie globale telle que poursuivie jusqu'à présent à l'égard de l'Allemagne; sur ce, le groupe de travail Cantons frontaliers CH-D a décidé le 20 octobre 2008 de suspendre ses activités jusqu'à nouvel avis.

7.3. Politique intérieure

Parmi les nombreux dossiers traités durant l'année sous revue dans le domaine de la politique intérieure, on relèvera en particulier les affaires suivantes:

Politique des agglomérations

Fondée en 2001, la Conférence tripartite sur les agglomérations (CTA) est la plateforme politique de la Confédération, des cantons, des villes et des communes. Son objectif est de promouvoir la collaboration verticale et le développement d'une politique des agglomérations commune. La responsabilité de la CTA incombe aux cantons du fait de leur compétence constitutionnelle à l'égard des communes et des villes. C'est donc la CdC qui assume le secrétariat de la CTA.

La politique des agglomérations a été marquée ces dernières années par les problèmes liés au trafic et l'urgence d'y apporter des solutions. Si la CTA admet l'importance de coordonner l'urbanisation et les transports, elle considère toutefois aussi nécessaire de concéder des efforts accrus dans d'autres secteurs politiques pour maintenir la capacité concurrentielle de nos agglomérations. Selon les particularités propres à chaque région, les stratégies de politique des agglomérations doivent intégrer d'autres thématiques. Partant du rapport "Possibilités et limites de la politique cantonale des agglomérations", publié fin 2007 suite à une large consultation, la CTA a décidé le 30 juin de poursuivre les travaux dans ce domaine en mettant l'accent sur cinq points forts à approfondir.

La politique des étrangers et d'intégration est un autre thème central pour la CTA. La réussite de l'intégration des étrangers suppose une bonne information aussi bien des étrangers eux-mêmes quant aux conditions de vie en Suisse que de la population dans son ensemble sur le thème de la migration. La nouvelle loi sur les étrangers (LEtr) prescrit un mandat d'information express à l'adresse de la Confédération, des cantons et des communes. A ce propos, la CTA du 30 juin a adopté des propositions pour une répartition des tâches judicieuse. Elle recommande à la Confédération, aux cantons ainsi qu'aux villes et communes concernées d'élaborer des concepts d'information. Le travail d'information doit aussi être empreint d'une culture de bienvenue à l'égard de la population étrangère et soutenir la motivation à s'intégrer.

Par ailleurs, dans le cadre de la CTA du 31 octobre, une première discussion politique a eu lieu sur un projet de rapport de l'Office fédéral des assurances sociales consacré à la "Violence juvénile". Tous les niveaux institutionnels sont ici invités à fournir leur contribution, raison pour laquelle ce thème sera désormais traité au sein de la CTA.

Politique des étrangers et d'intégration

La nouvelle loi sur les étrangers entrée en vigueur le 1^{er} janvier 2008 définit la promotion de l'intégration comme un tâche étatique centrale à laquelle doivent participer tous les niveaux institutionnels. En août 2007 déjà, le Conseil fédéral avait adopté un rapport complet avec 45 mesures pour la promotion de l'intégration des étrangers. La conseillère fédérale Eveline Widmer-Schlumpf a invité à l'automne une délégation de la CdC pour discuter de ce rapport et de la mise en œuvre des mesures. Ce fut l'occasion de saluer la démarche. En même temps, la Confédération et les cantons ont admis la nécessité de mener un large débat politique et sociétal sur l'avenir de la politique suisse d'intégration des étrangers.

Depuis 2006, le secrétariat de la CdC gère, sur mandat, également le secrétariat de la Conférence suisse des délégués cantonaux et communaux à l'intégration des étrangers (CDI). A ce titre, l'élément central de l'exercice a été le processus de négociation des contrats-cadres Programme cantonal pour le point fort "Langue et formation" du programme du DFJP. Le travail du secrétariat a toutefois aussi porté sur d'autres thèmes tels que l'intégration et la petite enfance (encouragement précoce), le concept cadre pour la promotion des langues ainsi que la mise en œuvre du mandat d'information selon la LEtr.

Financement des institutions de prévoyance des collectivités de droit public

Par message du 19 septembre, le Conseil fédéral a soumis aux Chambres fédérales un projet qui oblige les institutions de prévoyance des collectivités de droit public (IPDP) de concevoir leur système de financement de sorte à parvenir à la capitalisation complète dans un délai de 40 ans, comme c'est déjà le cas pour les institutions de droit privé. Vu l'importance politico-financière de ce projet pour les cantons et compte tenu du résultat de la consultation qui nécessite interprétation du

point de vue cantonal, la CdC a mené une deuxième consultation auprès des gouvernements cantonaux.

Partant du résultat de cette consultation interne, l'Assemblée plénière de la CdC du 12 décembre a adopté une prise de position consolidée des cantons en vue des débats parlementaires. La crise financière ainsi que les coûts énormes que représenterait la recapitalisation complète des IPDP qui présentent un degré de couverture bas à très bas pour l'ensemble de l'économie et pour les cantons et communes concernées ont incité les gouvernements cantonaux à plaider également pour un modèle de refinancement sans délai fixe pour la recapitalisation partielle, le modèle dit "Financement mixte et objectif de couverture différencié".

Réforme de la péréquation financière et de la répartition des tâches entre Confédération et cantons

La Réforme de la péréquation financière et de la répartition des tâches entre Confédération et cantons (RPT) est entrée en vigueur le 1^{er} janvier 2008. Une première prise de température au début de l'année a montré que, s'il subsistait quelques problèmes, le passage à la RPT s'est déroulé dans les grandes lignes sans difficultés. Au cours de l'année, le Bureau de la CdC a désigné les membres de la représentation cantonale au sein du groupe technique Rapport d'évaluation. Dans le cadre de la coordination technique, les nouveaux projets fédéraux sont systématiquement vérifiés sous l'angle de leur compatibilité avec les principes de la RPT.

Projet de territoire Suisse

Sur la base d'une convention de 2006, le DETEC, la CdC / DTAP ainsi que les associations communales travaillent actuellement à l'élaboration conjointe d'un Projet de territoire Suisse, lequel doit poser les grandes lignes du développement territorial en Suisse. L'objectif est de convenir d'une politique qui favorise un développement territorial plus durable que ce n'est le cas actuellement. Le nouveau concept de territoire doit servir à l'avenir pour la Confédération, les cantons et les communes de référence pour la mise en œuvre de leurs politiques respectives et de guide pour les décisions des acteurs économiques et civils. Une première version du Projet de territoire Suisse a été présentée en été et discutée dans le cadre de neuf forums régionaux organisés dans toute la Suisse. Le résultat de cette discussion a été maintenant repris dans le projet. Pour 2009, il est prévu une audition des offices fédéraux, des cantons, des villes et des communes ainsi que d'autres cercles intéressés.

Initiative du PS pour des impôts équitables

Le 6 mai, le parti socialiste suisse a déposé une initiative populaire intitulée "Pour des impôts équitables. Stop aux abus de la concurrence fiscale". La mise en œuvre de cette initiative signifierait une ingérence lourde de la Confédération dans l'autonomie fiscale des cantons et des communes. Raison pour laquelle l'Assemblée plénière du 12 décembre a adopté, au nom des gouvernements cantonaux, une résolution qui rejette fermement cette initiative. L'initiative vise une limitation de la souveraineté cantonale en matière fiscale et, par là-même, de la concurrence fiscale qui est son corollaire. Elle remet dès lors en question l'une des pierres angulaires du fédéralisme suisse qui a fait ses preuves. Un affaiblissement de la concurrence et de l'incitation à l'efficacité par une réduction de la concurrence fiscale de même que les conséquences d'une baisse de l'attractivité de site internationale de la Suisse seraient perceptibles par tous les contribuables.

La RPT, l'harmonisation fiscale formelle, les principes d'imposition de la Constitution fédérale, l'impôt fédéral direct fortement progressif ainsi que la jurisprudence du Tribunal fédéral (p. ex. concernant l'imposition dégressive) définissent les lignes-cadres de la concurrence fiscale régulée de la Suisse. Restreindre encore davantage comme le veut l'initiative n'est pas nécessaire du point de vue des gouvernements cantonaux.

C. Approbation du rapport annuel

Le Conseil de fondation a approuvé le rapport annuel dans le cadre de sa séance du 7 janvier 2009.

Anhang / Annexe

Jahresrechnung 2007 / Comptes annuels 2007

Bilanz in CHF / Bilan en CHF

	Bestand am / Etat au 01.01.2007	Bestand am / Etat au 31.12.2007	Veränderung / Variation
AKTIVEN / ACTIFS			
Finanzvermögen / Patrimoine financier	1'933'451.86	3'330'564.81	1'397'112.95
Flüssige Mittel / Liquidités	1'038'708.04	2'367'553.09	1'328'845.05
Guthaben / Créances	75'813.92	18'088.22	-57'725.70
Debitoren / Débiteurs	73'589.40	15'700.55	-57'888.85
Verrechnungssteuer / Impôt anticipé	2'224.52	2'387.67	163.15
Anlagen / Placement	754'448.30	737'446.00	-17'002.30
Aktive Rechnungsabgrenzung / Comptes de régularisation actifs	64'481.60	207'477.50	142'995.90
Verwaltungsvermögen / Patrimoine administratif	1	1	0.00
Sachgüter / Biens d'investissement	1	1	0.00
Mobilien / Mobilier	1	1	0.00
Total Aktiven / Total actifs	1'933'452.86	3'330'565.81	1'397'112.95

	Bestand am / Etat au 01.01.2007	Bestand am / Etat au 31.12.2007	Veränderung / Variation
PASSIVEN / PASSIFS			
Fremdkapital / Capitaux de tiers	859'567.72	2'134'344.71	1'274'776.99
Laufende Verpflichtungen / Dettes courantes	722'548.91	1'854'989.70	1'132'440.79
Kreditoren / Créanciers	116'971.10	114'674.30	-2'296.80
Winterthur Columna (BVG) / Winterthur Columna (LPP)	-29'043.85	-30'184.65	-1'140.80
KdK KK / CC CdC	443'491.07	452'609.11	9'118.04
Vorauszahlungen Pro Patria / Versements anticipés Pro Patria	117'970.55	68'977.55	-48'993.00
Vorauszahlungen Bund und Gemeinden TAK / Versements anticipés Confédération et communes CTA	4'963.50	4'753.55	-209.95
Vorauszahlungen Oertli-Projekt / Versements anticipés projet Oertli	31'596.54	49'189.84	17'593.30
Vorauszahlungen KID / Versement anticipés CDI	19'900.00	19'090.00	-810.00
Vorauszahlungen Frankreich-Projekt / Versement anticipés projet France	16'700.00	0.00	-16'700.00
Vorauszahlungen Kantonale Bezug HdK / Versement anticipés cantons déménagement MdC	0.00	1'123'408.00	1'123'408.00
Vorauszahlungen Sprachenmanifest / Versement anticipés Manifeste pour les langues	0.00	40'472.00	40'472.00
Vorauszahlungen Veranstaltung für Buchhändler / Versement anticipés manifestation pour libraires	0.00	12'000.00	12'000.00
Verpflichtungen für Sonderrechnungen / Engagements pour comptes spéciaux	11'348.41	11'348.41	0.00
Komitee Steuerpaket / Comité paquet fiscal	11'348.41	11'348.41	0.00
Übrige Sonderrechnungen / Engagements pour autres comptes spéciaux	1'150.00	0.00	-1'150.00
Sprachenmanifest / Manifeste pour la diversité linguistique	1'150.00	0.00	-1'150.00
Passive Rechnungsabgrenzung / Comptes de régularisations passifs	124'520.40	268'006.60	143'486.20
Eigenkapital / Capital propre	1'073'885.1	1'196'221.10	122'335.96
	4		
Stiftungskapital ch Stiftung / Capital de fondation de la Fondation ch	1'073'885.1	1'196'221.10	122'335.96
	4		
Total Passiven / Total passifs	1'933'452.8	3'330'565.81	1'397'112.95
	6		

Anhangsangaben / *Données annexes*

Bürgschaften, Garantieverpflichtungen, Pfandbestellungen
zugunsten Dritter, Eigentumsbeschränkungen, wesentliche

keine / *aucun*

keine / *aucun*

Leasingverbindlichkeiten
Cautionnements, obligations de garantie, gages constitués en faveur de tiers, restrictions à la propriété, contrats de leasing importants

Laufende Rechnung 2007 in CHF / Comptes courants 2007 en CHF
 Zusammenzug nach Bereichen/Projekten / Condensé par domaines/projets

	2007		2006		Veränderung / Variation
	Aufwand / Charges	Ertrag / Recefftes	Aufwand / Charges	Ertrag / Recefftes	
ch Stiftung / Fondation ch					
Betrieb ch Stiftung / <i>Exploitation Fondation ch</i>	516'707.76	708'187.98	481'268.25	667'885.66	4'862.81
ch Regierungs-Seminar / <i>Séminaire ch "Gouverner aujourd'hui"</i>	162'738.19	159'017.40	186'557.00	196'360.35	-13'524.14
Sprachenmanifest / <i>Manifeste pour les langues</i>	56'178.00	56'178.00	-	-	-
Haus der Kantone (Bezug) / <i>Maison des cantons (déménagement)</i>	149'059.55	149'059.55	-	-	-
	884'683.50	1'072'442.93	667'825.25	864'246.01	-8'661.33
ch Jugendaustausch / ch Echange de Jeunes					
Betrieb ch Jugendaustausch / <i>Exploitation ch Echange de Jeunes</i>	204'162.73	153'989.25	268'330.14	176'991.40	41'165.26
Internationaler Jugendaustausch / <i>Echanges de Jeunes international</i>	71'137.80	70'000.00	70'048.45	70'000.00	-1'089.35
Lehreraustausch / <i>Echanges de professeurs</i>	112'834.75	111'000.00	118'695.05	111'000.00	5'860.30
Lehrstellenaustausch / <i>Echanges d'apprentis</i>	204'13.60	18'500.00	20'241.90	18'500.00	-1'71.70
Oertli-Projekt / <i>Projet Oertli (EchangePLUS)</i>	32'406.70	32'406.70	53'786.40	54'565.00	-778.60
Pro Patria-Projekt / <i>Projet Pro Patria</i>	121'374.80	113'993.00	152'303.60	133'679.45	11'242.35
Spanien-Projekt / <i>Projet Espagne</i>	250'219.14	251'895.05	283'197.58	275'944.15	8'929.34
Oertli-Studie / <i>Enquête Oertli</i>	-	-	47'892.70	-	47'892.70
Frankreich-Projekt / <i>Projet France</i>	78'586.65	77'304.10	7'968.75	8'300.00	-1'613.80
Offene Stellen / <i>Premier Emploi</i>	339'513.40	331'894.30	325'566.50	324'653.00	-6'705.60
	1'230'649.57	1'160'982.40	1'348'031.07	1'173'633.00	104'730.90

ch Reihe / Collection ch

Betrieb ch Reihe / <i>Exploitation Collection ch</i>	116'256.30	120'500.00	162'206.87	172'093.00	-5'642.43
	116'256.30	120'500.00	162'206.87	172'093.00	-5'642.43

Total / Total 2'231'589.37 2'353'925.33 2'178'063.19 2'209'972.01 90'427.14

Ertragsüberschuss / Excédent de recettes

122'335.96

31'908.82

**Konferenz der Kantonsregierungen /
Conférence des gouvernements cantonaux****Betrieb KdK / Exploitation CdC***

3'013'791.41

3'013'791.41

3'064'425.87

3'064'425.87

0.00

0.00

* separate Teilrechnung mit Kostenverteiler / *comptes séparés avec clé de financement*

Bielstrasse 9 | Postfach 157
4502 Solothurn
Telefon 032 627 21 06
Telefax 032 627 28 60
www.finanzkontrolle.so.ch

Bericht der Revisionsstelle

**an den Stiftungsrat
der ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit in Solothurn
zur Jahresrechnung 2007**

Die Finanzkontrolle hat die Buchführung und die Jahresrechnung 2007 (Bilanz und Laufende Rechnung) der ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit geprüft. Über die Teilrechnung der Konferenz der Kantonsregierungen (KdK) wird separat Bericht erstattet. Die finanziellen Erläuterungen und die im Jahresbericht publizierten Zahlen waren nicht Gegenstand unserer Prüfung.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich. Unsere Aufgabe besteht darin, die Rechnung zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den massgebenden Grundsätzen der Revision, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlansagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung den gesetzlichen Bestimmungen und den Statuten.

Wir empfehlen dem Stiftungsrat, die vorliegende Jahresrechnung, welche mit einem Ertragsüberschuss über Fr. 122'335.96 und einem Stiftungskapital über Fr. 1'196'221.10 abschliesst, zu genehmigen. Wir stellen ferner fest, dass sämtliche Stiftungsmittel weder belehnt, noch verpfändet und somit frei verfügbar sind.

Solothurn, 9. April 2008

Kantonale Finanzkontrolle



P. Hard
Chef



B. Eberhard
Revisor

STIFTUNGSURKUNDE

der ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit (ch Stiftung)

vom 16. Januar 2008

Zweck

Artikel 1

Die ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit (ch Stiftung) fördert die Zusammenarbeit bei Problemen, die sich den Kantonen auf regionaler, kantonaler, nationaler und supranationaler Ebene stellen, und erarbeitet eine wissenschaftliche Dokumentation des schweizerischen Föderalismus.

Artikel 2

Die Stiftung verfolgt ihren Zweck insbesondere durch folgende Tätigkeiten:

- a) Förderung und Pflege des kulturpolitischen Brückenschlags zwischen den Sprachgemeinschaften;
- b) Dienstleistungen im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen den Kantonen und dem Bund;
- c) Durchführung von Bildungsveranstaltungen für Mitglieder von Kantonsregierungen;
- d) Förderung des föderalistischen Staatsgedankens durch andere geeignete Formen der Zusammenarbeit (wissenschaftliche und administrative Arbeiten; Vergabe von Forschungsaufträgen; Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, insbesondere der Neuen Helvetischen Gesellschaft-Treffpunkt Schweiz; Veranstaltung von Gesprächen; Betreuung von Dokumentationen sowie Publikationen; Öffentlichkeitsarbeit usw.);
- e) Umsetzung der europäischen Bildungs- und Jugendprogramme.

Stiftungskapital

Artikel 3

Die Stiftung verfügt über ein von der Neuen Helvetischen Gesellschaft als Mitbegründerin eingebrachtes Kapital von 25'000 Franken.

Finanzierung

Artikel 4

- (1) Die Finanzierung der Stiftungstätigkeit wird vom Stiftungsrat beschlossen und in einem Voranschlag der Ausgaben und Einnahmen festgehalten.
- (2) Dem Stiftungszweck entsprechende Projekte können auch ausserhalb des Voranschlags aufgrund eines Beschlusses des Stiftungsrats oder des Leitenden Ausschusses im Einvernehmen mit dem involvierten Partner finanziert werden.

Sitz

Artikel 5

Der Sitz der Stiftung wird vom Stiftungsrat bestimmt.

Organe

Artikel 6

- (1) Statutarisch notwendige Organe sind Stiftungsrat, Leitender Ausschuss und Revisionsstelle.
- (2) Es wird eine Geschäftsstelle eingesetzt.

Stiftungsrat

Artikel 7

- (1) Der Stiftungsrat ist das oberste Organ der Stiftung; er konstituiert sich selbst.
- (2) Jeder Kanton stellt eine Vertreterin oder einen Vertreter im Stiftungsrat. Wahl und Abberufung der Stiftungsratsmitglieder ist Sache der ernennenden Kantonsregierungen.
- (3) Der Stiftungsrat wählt eine Präsidentin oder einen Präsidenten für zwei Jahre. Diese können wiedergewählt werden. Während ihrer Amtsdauer bleiben sie von Amtes wegen im Stiftungsrat.
- (4) In den Organen, denen sie angehören, stehen der Präsidentin oder dem Präsidenten Stimme und Stichtenscheid zu.

Artikel 8

Der Stiftungsrat tritt einmal im Jahr zur ordentlichen Versammlung zusammen, ausserdem auf Einberufung durch die Präsidentin oder den Präsidenten oder durch den Leitenden Ausschuss.

Artikel 9

- (1) Der Stiftungsrat erlässt ein Reglement, in dem die weitere Organisation der Stiftung sowie die Richtlinien der Geschäftsführung festgelegt sind.
- (2) Der Stiftungsrat fasst die Beschlüsse, die ihm die vorliegende Stiftungsurkunde zuweist, oder die er sich im Rahmen des Reglements vorbehält.

Leitender Ausschuss

Artikel 10

- (1) Der Leitende Ausschuss besteht aus mindestens sieben Mitgliedern. Die Präsidentin oder der Präsident gehören ihm von Amtes wegen an. Die übrigen Mitglieder werden vom Stiftungsrat für zwei Jahre gewählt. Der Leitende Ausschuss konstituiert sich selbst.
- (2) Der Leitende Ausschuss fasst sämtliche Beschlüsse, die nicht einem anderen Organ zugewiesen oder vom Stiftungsrat sich selbst vorbehalten werden.

(3) Der Leitende Ausschuss kann Unterausschüsse einsetzen; dabei kann er auch Aussenstehende zuziehen. Für Unterausschüsse im ideellen und kulturpolitischen Bereich kann die Neue Helvetische Gesellschaft-Treffpunkt Schweiz Vorschläge unterbreiten.

(4) Der Leitende Ausschuss legt dem Stiftungsrat an der ordentlichen Versammlung den Jahresbericht, die Jahresrechnung und den Voranschlag vor.

Geschäftsstelle

Artikel 11

(1) Die Geschäftsstelle wird von einer Geschäftsführerin oder einem Geschäftsführer geleitet, die vom Leitenden Ausschuss ernannt werden.

(2) Die Geschäftsführerin oder der Geschäftsführer treten handelnd für die Stiftung auf. Ihr Kompetenzen- und Aufgabenbereich wird im Reglement umschrieben.

Revisionsstelle

Artikel 12

(1) Der Stiftungsrat wählt für jeweils zwei Jahre eine unabhängige, externe Revisionsstelle nach Massgabe der gesetzlichen Bestimmungen, welche das Rechnungswesen der Stiftung jährlich zu überprüfen und über das Ergebnis dem Stiftungsrat einen detaillierten Prüfungsbericht mit Antrag zur Genehmigung zu unterbreiten hat. Sie hat ausserdem die Einhaltung der Bestimmungen der Statuten (Urkunde und Reglement der Stiftung) und des Stiftungszwecks zu überwachen.

(2) Die Revisionsstelle hat bei Ausführung ihres Auftrages wahrgenommene Mängel dem Stiftungsrat mitzuteilen. Werden diese Mängel nicht innert nützlicher Frist behoben, hat die Revisionsstelle nötigenfalls die Aufsichtsbehörde zu orientieren.

Schlussbestimmungen

Artikel 13

Der Stiftungsrat entscheidet mit Dreifünftelmehrheit der Mitglieder über Anträge an die Aufsichtsbehörde auf Abänderung der Stiftungsurkunde oder Auflösung der Stiftung.

Artikel 14

Die deutsche, die französische, die italienische und die rätoromanische Fassung dieser Urkunde sind gleichwertig.

Artikel 15

Die vorliegende Stiftungsurkunde ersetzt diejenige vom 7. Januar 2004. Sie tritt am 16. Januar 2008 auf Antrag des Stiftungsrats durch Beschluss der Aufsichtsbehörde in Kraft.

ACTE DE FONDATION de la Fondation ch pour la collaboration confédérale (Fondation ch)

du 16 janvier 2008

Objectif

Article 1

La Fondation ch pour la collaboration confédérale (Fondation ch) vise à encourager la collaboration entre ses membres, aux fins de trouver des solutions aux problèmes qui se posent aux niveaux régional, cantonal, national et supranational. En outre, elle constitue une documentation scientifique sur le fédéralisme suisse.

Article 2

Pour atteindre ces objectifs, la Fondation s'emploie aux activités suivantes:

- a) Elle apporte son appui aux efforts tendant à rapprocher les régions linguistiques sur les plans culturel et politique;
- b) Elle fournit ses services dans le cadre de la collaboration entre les cantons et la Confédération;
- c) Elle organise des séminaires pour les membres des gouvernements cantonaux;
- d) Elle encourage l'idée du fédéralisme par tous moyens utiles à la coopération (Etudes scientifiques et administratives; mandats de travaux de recherches; coopération avec d'autres institutions, notamment avec la Nouvelle Société Helvétique-Rencontres Suisses; animation de débats; mise à jour de documentations; ainsi que projets de publications; maintien de relations publiques etc.).
- e) Elle met en oeuvre les programmes européens en matière de formation et de jeunesse.

Capital

Article 3

La Fondation dispose d'un capital de 25'000 francs, déposé en tant que co-fondatrice par la Nouvelle Société Helvétique.

Financement

Article 4

- (1) Le financement des activités de la Fondation est décidé par le Conseil de Fondation et arrêté dans un budget des dépenses et recettes.
- (2) En dehors du budget, des projets conformes aux objectifs de la Fondation peuvent être financés sur la base d'une décision du Conseil de Fondation ou du Comité directeur, d'entente avec les partenaires concernés.

Siège

Article 5

Le siège de la Fondation est fixé par le Conseil de Fondation.

Organes

Article 6

(1) Les organes statutaires sont: le Conseil de Fondation, le Comité directeur et l'Organe de révision.

(2) Un secrétariat est mis en place.

Conseil de Fondation

Article 7

(1) Le Conseil de Fondation est l'organe suprême de la Fondation; il se constitue lui-même.

(2) Chaque canton délègue un membre au Conseil de Fondation. Les gouvernements cantonaux sont compétents pour l'élection et la révocation de leurs membres au Conseil de Fondation.

(3) Le président (ou la présidente) est élu par le Conseil de Fondation pour une période de deux ans. Il (ou elle) peut être réélu. Le président (ou la présidente) reste d'office membre du Conseil de Fondation pendant la durée de son mandat.

(4) Le président (ou la présidente) prend part aux votes des organes auxquels il (ou elle) appartient. En cas d'égalité des voix, sa voix est prépondérante.

Article 8

Le Conseil de Fondation se réunit une fois par an pour l'assemblée générale, au besoin, sur convocation du président ou du Comité directeur.

Article 9

(1) Le Conseil de Fondation arrête un règlement, dans lequel sont fixés les détails d'organisation de la Fondation ainsi que les directives pour la gestion.

(2) Le Conseil de Fondation prend toutes les décisions qui lui sont réservées par le statut ou le règlement de la Fondation.

Comité directeur

Article 10

(1) Le Comité directeur est composé d'au moins sept membres. Le président (ou la présidente) du Conseil de Fondation en fait partie d'office. Les autres membres sont élus pour deux ans par le Conseil de Fondation. Le Comité directeur se constitue lui-même.

(2) Le Comité directeur prend toutes les décisions qui ne sont pas confiées à un autre organe ou qui ne sont pas de la compétence du Conseil de Fondation.

(3) Le Comité directeur peut instituer des sous-comités et appeler des tiers à en faire partie. En ce qui concerne les sous-comités des domaines idéels et culturels, la Nouvelle Société Helvétique-Rencontres Suisses peut formuler des propositions.

(4) Le Comité directeur présente au Conseil de Fondation, lors de l'assemblée générale ordinaire, le rapport annuel, le bilan annuel et le bilan prévisionnel.

Secrétariat

Article 11

(1) Le secrétariat est géré par une directrice ou un directeur qui est nommé par le Comité directeur.

(2) La direction agit au nom de la Fondation. Ses compétences et ses activités sont déterminées dans le règlement.

Organe de révision

Article 12

(1) Le Conseil de Fondation élit tous les deux ans un organe de révision externe indépendant au sens des dispositions légales. Cet organe vérifie chaque année la comptabilité de la Fondation et soumet pour approbation au Conseil de Fondation un rapport de révision détaillé avec proposition. Il veille par ailleurs au respect des dispositions des statuts (acte de fondation et règlement) et du but de la Fondation.

(2) L'organe de révision doit, dans l'exécution de son mandat, communiquer au Conseil de Fondation tout défaut constaté. S'il n'est pas remédié au défaut en question en temps utile, l'organe de révision doit en informer l'autorité de surveillance.

Dispositions finales

Article 13

Le Conseil de Fondation décide à la majorité des trois cinquièmes des membres, des propositions adressées à l'autorité de surveillance et qui visent à modifier l'acte de fondation ou à dissoudre l'institution.

Article 14

Les textes allemand, français, italien et romanche de l'acte de fondation sont équivalents.

Article 15

Le présent Acte de Fondation abroge et remplace celui du 7 janvier 2004. Il entre en vigueur le 16 janvier 2008 sur proposition du Conseil de Fondation et par décret de l'autorité de surveillance.

ATTO DI FONDAZIONE

della Fondazione ch per la collaborazione confederale (Fondazione ch)

del 16 gennaio 2008

Scopo

Articolo 1

La Fondazione ch per la collaborazione confederale (Fondazione ch) incoraggia la collaborazione tra le parti interessate allo scopo di promuovere lo studio e la soluzione dei problemi che concernono i Cantoni a livello regionale, cantonale, nazionale e sopranazionale; costituisce inoltre una documentazione scientifica sulla questione del federalismo svizzero.

Articolo 2

Per conseguire tale scopo, la Fondazione svolge in particolare le seguenti attività:

- a) promozione e valorizzazione di tutti i tentativi volti a riavvicinare le comunità linguistiche, sostenendo in modo autonomo vari progetti a livello culturale e politico;
- b) prestazione di servizi nell'ambito dell'approfondimento dei rapporti tra i Cantoni e la Confederazione;
- c) realizzazione di seminari per i membri dei governi cantionali;
- d) divulgazione dell'idea federalista con altre forme di collaborazione particolarmente adatte (studi scientifici ed amministrativi; incarichi per lavori di ricerca; cooperazione con altre istituzioni, in particolare con l'associazione Incontri Svizzeri – Nuova Società Elvetica; organizzazione di dibattiti; aggiornamento delle documentazioni come pure progetti di pubblicazioni; informazione dell'opinione pubblica ecc.);
- d) attuazione dei programmi europei di educazione, formazione professionale e per la gioventù.

Capitale

Articolo 3

La Fondazione dispone di un capitale di 25 000 franchi, depositato dalla Nuova Società Elvetica quale cofondatrice.

Finanziamento

Articolo 4

(1) Il finanziamento delle attività della Fondazione viene deciso dal Consiglio di fondazione sulla base di un preventivo che stabilisce le entrate e le uscite.

(2) I progetti conformi allo scopo della Fondazione possono essere finanziati anche al di fuori del preventivo, d'intesa con le parti interessate, sulla base di una decisione del Consiglio di Fondazione o del Comitato direttivo.

Sede

Articolo 5

La sede della Fondazione viene stabilita dal Consiglio di Fondazione.

Organi

Articolo 6

- (1) Gli organi statutari sono: il Consiglio di Fondazione, il Comitato direttivo e l'Ufficio di revisione.
- (2) Viene istituito un segretariato.

Consiglio di Fondazione

Articolo 7

- (1) Il Consiglio di Fondazione è l'organo supremo della Fondazione; esso si costituisce in modo autonomo.
- (2) Ogni Cantone designa un rappresentante in seno al Consiglio di Fondazione. L'elezione e la destituzione dei membri del Consiglio di Fondazione sono di competenza dei governi cantonali, cui spetta la nomina.
- (3) Il presidente (o la presidente) viene eletto dal Consiglio di Fondazione per due anni e può essere rieletto. Il presidente resta d'ufficio membro del Consiglio di Fondazione per la durata del suo mandato.
- (4) Nell'ambito degli organi a cui appartengono, il presidente o la presidente partecipano alle votazioni; in caso di parità, il loro voto è decisivo.

Articolo 8

Il Consiglio di Fondazione si riunisce una volta all'anno in occasione dell'assemblea generale e, oltre a ciò, su convocazione del presidente o del Comitato direttivo.

Articolo 9

- (1) Il Consiglio di Fondazione emana un regolamento in cui sono stabiliti i dettagli concernenti l'organizzazione della Fondazione e le direttive in materia di gestione.
- (2) Il Consiglio di Fondazione adotta le decisioni che sono di sua competenza secondo l'atto di fondazione o che il regolamento gli riserva.

Comitato direttivo

Articolo 10

(1) Il Comitato direttivo è costituito al minimo da sette membri. Il presidente (o la presidente) vi appartiene d'ufficio. Gli altri membri vengono eletti dal Consiglio di Fondazione per un periodo di due anni. Il Comitato direttivo si costituisce in modo autonomo.

(2) Il Comitato direttivo prende tutte le decisioni che non sono di competenza di un altro organo o che il Consiglio di Fondazione non si è riservato espressamente.

(3) Il Comitato direttivo ha la facoltà di istituire delle sottocommissioni, chiamando anche persone estranee a farne parte. Per ciò che riguarda le sottocommissioni attive a livello concettuale e culturale l'associazione Incontri Svizzeri – Nuova Società Elvetica può formulare delle proposte.

(4) Il Comitato direttivo presenta al Consiglio di Fondazione il rapporto annuale, il conto annuale e il preventivo in occasione dell'assemblea ordinaria.

Segretariato

Articolo 11

(1) Il segretariato è gestito da un direttore (o da una direttrice) che viene nominato dal Comitato direttivo.

(2) La direzione agisce a nome della Fondazione; la sua sfera di competenza e i relativi compiti sono definiti nel regolamento.

Ufficio di revisione

Articolo 12

(1) Conformemente alle disposizioni legali, il Consiglio di Fondazione designa ogni due anni un Ufficio di revisione esterno e indipendente, incaricato di verificare ogni anno la contabilità della Fondazione e di sottoporgli, per approvazione, una relazione dettagliata. L'Ufficio di revisione è tenuto inoltre a controllare che le disposizioni statutarie (atto di fondazione e regolamento) siano adempiute e che sia rispettato lo scopo della Fondazione.

(2) Nell'adempimento del proprio mandato, l'Ufficio di revisione notifica al Consiglio di Fondazione le lacune riscontrate e, nel caso in cui queste non vengono colmate in tempo utile, deve informare se necessario l'autorità di vigilanza.

Disposizioni finali

Articolo 13

Il Consiglio di Fondazione decide con la maggioranza dei tre quinti dei membri circa le proposte, rivolte all'autorità di vigilanza, che mirano a modificare l'Atto di Fondazione o a sciogliere l'istituzione stessa.

Articolo 14

Le versioni in lingua tedesca, francese, italiana e romancia del presente Atto di Fondazione sono equivalenti.

Articolo 15

Il presente Atto di Fondazione sostituisce quello del 7 gennaio 2004. Esso entra in vigore il 16 gennaio 2008 su proposta del Consiglio di Fondazione e per decisione dell'autorità di vigilanza.

DOCUMENT DA FUNDAZIUN

da la Fundaziun ch per la collavuraziun federala (Fundaziun ch)

dals 16 da schaner 2008

Finamira

Artitel 1

La Fundaziun ch per la collavuraziun federala (Fundaziun ch) promova la collavuraziun en cas da problems che sa preschantan als chantuns sin plaun regional, chantunal, naziunal e supranaziunal, ed ella elavura ina documentaziun scientifica davart il federalissem svizzer.

Artitel 2

La fundaziun cuntanscha questas finamiras surtut cun:

- a) promover e tgirar ils lioms politic-culturalis tranter las cuminanze linguisticas;
- b) porscher servetschs en il rom da la collavuraziun tranter ils chantuns e la Confederaziun;
- c) organisar occurrenzas da furmaziun per commembers da las regenzas chantunales;
- d) promover l'idea dal stadi federalistic cun autras furmas adattadas da la collavuraziun (lavurs scientificas ed administrativas; surdar incumbensas da perscrutaziun; collavurar cun autras instituziuns, cunzunt cun la Nova Societad Helvetica-Scuntrada Svizra; organisar discussiuns; ordinar documentaziuns e publicaziuns; lavur da publicitad, euv.);
- e) realisar ils programs europeics da furmaziun e giuventetgna.

Chapital da fundaziun

Artitel 3

La fundaziun dispona d'in chapital da 25'000 francs, mess a disposiziun da la Nova Societad Helvetica sco confundatura da la fundaziun.

Finanziaziun

Artitel 4

- (1) Il cussegl da fundaziun decida davart la finanziaziun e las activitads da la fundaziun e fixescha las entradas ed expensas en in preventiv.
- (2) Projects che correspundan a las finamiras da la fundaziun pon era vegnir finanziads ordaifer il preventiv, a basa d'ina decisiun dal cussegl da fundaziun u da la cumissiun ed en convernientscha cun il partenari pertutgà.

Sedia

Artitel 5

La sedia da la fundaziun vegn fixada dal cussegl da fundaziun.

Organs

Artitel 6

- (1) Ils organs statutarics èn il cussegl da fundaziun, la cumissiun ed il revisurat.
- (2) I vegn stabili in secretariat.

Cussegl da fundaziun

Artitel 7

- (1) Il cussegl da fundaziun è l'organ suprem da la fundaziun; el sa constituescha sez.
- (2) Mintga chantun deleghescha ina represchentanta u in represchentant en il cussegl da fundaziun. Ils commembers dal cussegl vegnan elegids e relaschads da las regenzas chantunalas correspundentas.
- (3) Il cussegl da fundaziun elegia ina presidenta u in president per dus onns. Questa persuna po vegnir reelegida. Durant il temp da ses presidi resta ella ex officio commembra dal cussegl da fundaziun.
- (4) Entaifer ils organs, als quals el/ella appartegna, ha il president/la presidenta il dretg da vuschar; en cas da paritad da vuschs dat el/ella la decisiun.

Artitel 8

Il cussegl da fundaziun sa raduna ina giada l'onn ad ina radunanza ordinaria, plinavant tenor convocaziun da la presidenta/dal president u da la cumissiun.

Artitel 9

- (1) Il cussegl da fundaziun relascha in reglament che fixescha l'ulteriura organisaziun da la fundaziun e las directives per la gestiun.
- (2) Il cussegl da fundaziun prenda las decisiuns ch'al èn assegnadas tras quest document da fundaziun u ch'el sa resalva en il rom dal reglament.

La cumissiun

Artitel 10

- (1) La cumissiun sa cumpona d'almain set commembers; la presidenta/il president appartegna ad ella ex officio. Ils ulteriurs commembers vegnan elegids dal cussegl da fundaziun per dus onns. La cumissiun sa constituescha sezza.
- (2) La cumissiun prenda tut las decisiuns che n'èn betg adossadas ad in auter organ u resalvadas al cussegl da fundaziun.

(3) La cumissiun po incaricar sutcumissiuns; per quellas po ella era tscherner persunas d'ordaifer. Per sutcumissiuns da gener ideal e cultural-politic po la Nova Societad Helvetica-Scuntrada Svizra far propostas.

(4) A chaschun da la radunanza generala ordinaria preschenta la cumissiun al cussegl da fundaziun il rapport annual, il quint annual ed il preventiv.

Secretariat

Artitel 11

(1) Il secretariat vegn dirigi d'in directur/ina directura elegi/-da da la cumissiun.

(2) La directura/il directur agescha en num da la fundaziun. Sias cumpetenzas ed incumbensas vegnan circumscriittas en il reglament.

Revisurat

Artitel 12

(1) Il cussegl da fundaziun elegia per mintgamai dus onns in revisurat extern independent en il rom da las disposiziuns legalas. Quel ha da controllar mintg'onn la contabilitad da la fundaziun e da suttametter al cussegl da fundaziun in rapport da controlla detaglià davart il resultat cun ina dumonda d'approvaziun. El surveglia ultra da quai che las disposiziuns dals statuts (document e reglament da fundaziun) e la finamira da la fundaziun vegnian observadas.

(2) Il revisurat sto communitgar al cussegl da fundaziun las mancanzas constatadas durant l'execuziun da sia incumbensa. Sche questas mancanzas na vegnan betg messas en urden a temp util, sto il revisurat orientar en cas da basegn l'autoridad da surveglianza.

Disposiziuns finalas

Artitel 13

Il cussegl da fundaziun decida cun ina maioritad da dus tschintgavels dals commembers davart dumondas suttamessas a la cumissiun per midar il document da fundaziun u da dissolver la fundaziun.

Artitel 14

La versiun tudestga, franzosa, taliana e rumantscha da quest document èn egualas.

Artitel 15

Quest document da fundaziun remplazza quel dals 7 da schaner 2004. El entra en vigur ils 16 da schaner 2008 sin proposta dal cussegl da fundaziun e tras decisiun da l'autoridad da surveglianza.

ch Stiftung für eidgenössische
Zusammenarbeit

Poststrasse 10
Postfach 358
4502 Solothurn

Telefon 032 625 26 70
Fax 032 625 26 77
info@chstiftung.ch
www.chstiftung.ch

Fondation **ch** pour la
collaboration confédérale

Poststrasse 10
case postale 358
4502 Soleure

Téléphone 032 625 26 70
Fax 032 625 26 77
info@fondationch.ch
www.fondationch.ch

Fondazione **ch** per la
collaborazione confederale

Poststrasse 10
casella postale 358
4502 Soletta

Telefono 032 625 26 70
Fax 032 625 26 77
info@chstiftung.ch
www.chstiftung.ch